

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Waisnerring) 34.

Die Griechenverfolgungen.

Die Nachrichten, die aus dem Städtchen Anghialo kommen, übertreffen an Grauenhaftigkeit die düstersten Schilderungen aus Rußland. Es wäre schwer zu entscheiden, wem in dem infernalischen Geschick, Massenmorde zu vollbringen und ganze Gemeinwesen zu vernichten, die Palme gebührt: den „Schwarzen Banden“, die in Rußland ihr Unwesen treiben, oder den bulgarischen Horden, die mit fanatischer Wuth und, wie es den Anschein hat, von den dortigen Behörden toleriert, den ostrumelischen Bezirken jetzt die Signatur unmenschlicher Kriegsgräueltaten geben. Es liegen über diesen empörenden Fall Berichte aus Athen und Sophia vor. Die griechische Seite behauptet, die bulgarische Regierung wäre durch den offiziellen Vertreter Griechenlands zwei Tage vor dem Ausbruch der Unruhen von dem drohenden Unheil verständigt und um energische Maßnahmen erlucht worden. Die bulgarischen Behörden hätten aber das Ansuchen einfach zur Kenntnis genommen, ohne auch nur den guten Willen zu zeigen, die drohende Gefahr abzuwenden. Die Sophioter Kreise hingegen sind bemüht, die ganze Sache als einen von griechischer Hand vorbereiteten Nachzug gegen die Bulgaren darzustellen. Es sollen auf dem Seewege Waffen nach Anghialo gebracht worden sein und bewaffnete Griechenchaaren hätten das Griechenkloster umstellt gehabt und auf die zur Wallfahrt dort eingetroffenen Bulgaren geschossen. Die Griechen hätten sogar mit bewaffneter Macht die Volksversammlungen vereitelt, Bulgaren gemordet und verwundet und so erst die bulgarische Bevölkerung veranlaßt, die Stadt anzuzünden, sie zu vernichten, daß eben nur das bulgarische Viertel verschont blieb. Man hat nun beide Parteien gehört, und wenn man auch nur eine oberflächliche Kenntnis der Zustände in Mazedonien im Allgemeinen und der jüngsten Griechenverfolgungen im Besonderen besitzt, wird man keinen Augenblick zögern und die bulgarische Version einer eingehenden Kritik unterziehen. Es soll nicht gesagt sein, daß der griechischen Bevölkerung in Anghialo bloß die Rolle hingemordeter harmloser

Bürger zukommt; die Griechen haben gewiß ihr Möglichstes gethan, um sich zu vertheidigen, und sie haben wahrscheinlich auch einen aktiven Part gehabt, um den Haß der bulgarischen Bevölkerung zu reizen. Darüber werden die Berichte unparteiischer Augenzeugen Aufschluß geben und bis dahin wird man über den speziellen Fall Anghialo mit der Kritik zuwarten müssen. Schon jetzt muß gesagt werden, daß die Entschuldigung der bulgarischen Regierung, daß in der Provinz die Garnisonen und die Gendarmerie vollkommen ungenügend waren und daß es an der Zeit mangelte, Militär rechtzeitig auf den Schauplatz der Unruhen zu senden — vollkommen unzulänglich ist. Die Unruhen kamen nicht überraschend, der ihnen zu Grunde liegende Plan mußte in Sophia bekannt gewesen sein, selbst in dem Falle, wenn der griechische Agent den Schutz nicht einige Tage früher verlangt hätte. Und Bulgarien ist nicht so groß, um eine Truppenkonzentration nicht in einigen Tagen vornehmen zu können. Natürlich wären dazu Anordnungen nöthig gewesen, und daß solche tatsächlich erfolgt sind, zu dieser Behauptung wagt sich selbst das amtliche Communiqué nicht, das sonst an die Leichtgläubigkeit des Bestens wahrlich keine geringen Anforderungen stellt.

Die Sophioter Regierung treibt da ein merkwürdiges Spiel, und daß sie es ungerügt fortzusetzen vermag, daran sind nur die Großmächte schuld, die auf dem Balkan die Rolle der Hüter und Beschützer spielen. Die Griechenverfolgungen, die immer mehr ein Einverständnis Bulgariens mit Rumänien voraussetzen lassen, haben nicht heute und nicht gestern begonnen. Die Haltung der bulgarischen Regierung war während der ganzen Zeit eine so auffallend parteiische, sie stand so kraß im Widerspruche zu den Verpflichtungen, welche der Berliner Vertrag den Balkanstaaten auferlegt, daß es selbst völlig Uneingeweihten klar sein mußte, daß die Banden, die gegen die Griechen zogen, der behördlichen Unterstützung gewiß sind. Es ist von Sophia aus keine einzige ernst zu nehmende Handlung erfolgt, welche auch nur im entferntesten einer Beschützung der ver-

folgten Griechen gleichgekommen wäre. Mord und Plünderung konnten ungestraft ihr grauenvolles Werk üben, und in Sophia begnügte man sich mit einem heuchlerischen Achselzucken, als stände man einem Elementarereignisse gegenüber, wogegen der Staat nicht ankämpfen kann. Heute freilich wird es offenkundig, daß Bulgarien auch eine Regierung besitzt. Der Minister des Innern hat eine Hilfsaktion eingeleitet und Kriegsminister Samoff findet es endlich an der Zeit, auch den Volksversammlungen sein Augenmerk zu schenken, die ja im letzten Grund nichts Anderes sind als der Anlaß zu Zusammenrottungen oder die Konzentration der Banden, die von der Versammlung direkt an ihr unheimliches Werk gehen. Warum duldet die bulgarische Regierung diese Versammlungen? Weil die Regierung im Sinne der Verfassung die Veranstaltung von Meetings nicht verhindern darf, heißt es in der amtlichen Erklärung, die insofern höchst interessant ist, weil man durch sie wohl zum ersten Male erfährt, daß eine bulgarische Regierung zu gewissen Zeiten auch von konstitutionellen Erwägungen beeinflusst werden kann. Darauf sei aber die Bemerkung gestattet, daß es für Bulgarien ein anderes Dokument gibt, das in seinen Beziehungen nach außen und in der inneren Administration an Bedeutung der Verfassung ebenbürtig ist. Wir denken an den Berliner Vertrag, der ja eigentlich die Grundlage der Existenz des Fürstenthums ist und der eine gewissenhafte Einhaltung seiner Satzungen den Herren in Sophia umsomehr zur Pflicht macht, als jede Lockerung des Vertrages auch die Schwächung der Fundamente des Fürstenthums zur natürlichen Voraussetzung hat.

Wie die Dinge stehen, ist es müßig, den bulgarischen Standpunkt zu diskutieren. Daß die Sophioter Regierung nicht den Wunsch hegt, an ihre Pflichten zu denken, ist nach den bisherigen Ereignissen klar. Das nächste Mittel, das sich empfiehlt, ist aber, daß ihr dieser Wunsch nahegelegt werde. Eine Intervention der Mächte ist nach den empörenden Vorfällen, die sich in den jüngsten Wochen ergaben, nicht mehr hinauszuschieben. Denn von jetzt ab wird die Verantwort-

Lügen die Frauen immer?...

— Aus dem Französischen der Gyp. —

(Auf dem Lande.)

Die Herrin des Hauses.
Eine Dame, welche bei Beginn des Krieges 1870 sehr reizend gewesen ist.

Die kleine Frau von X...
Eine Dame, welche der berühmte Maler Ingres gemalt hat.

Der Hausherr.
Ein Mürrischer.
Der schöne Arthur.
Der kleine Jacques.
Ein wohlgezogener Mann.

In der Bibliothek nach dem Dejeuner. Man liest Zeitschriften, Journale etc. etc.

Der Mürrische blättert im Journal „XIX. Jahrhundert“, und reißt es dann der Dame, welche von dem berühmten Maler Ingres gemalt wurde: Bitte, lesen Sie, das ist ein Artikel für Sie!...

Die Dame, welche von dem berühmten Maler Ingres gemalt wurde, nimmt ihr mit Gold eingelegetes Schildpatt-Boragon zur Hand, wirft mit lächelnder Miene einen Blick durch das Glas auf die Zeitschrift und fragt: Ah!... von wem?...

Der Mürrische: Von Sarcey...

Die Dame, welche der berühmte etc... mit demselben Gesichtsausdruck: Was behandelt er?...

Der Mürrische: Frauen, welche lügen...

Die Dame, welche etc... perplex: Aber ich sehe nicht ein... weshalb...

Der Mürrische: Oh! Wenn ich sage, daß es eine Abhandlung für Sie wäre, dann will ich ja damit durchaus nicht behaupten, daß dieselbe für Sie bestimmt sei... O nein! Sondern für die gesammte Damenwelt...

Die kleine Frau von X.: Was sagt Sarcey? Bitte, ich möchte es auch wissen!...

Der Mürrische: Er sagt, daß eine ungläubliche Neigung zur Unwahrheit alle Frauen zur Lüge anspornt, und zwar thun sie dies bei jeder Gelegenheit, ohne — eigentlich manchmal ein Interesse dabei zu haben — bloß zum Vergnügen, um nicht die Wahrheit zu reden... Uebrigens sagt das nicht Sarcey... sondern Lombroso... aber Sarcey kommentirt diese Behauptung...

Die kleine Frau von X.: Ich protestire, ich!... Die Frauen sind nicht geborene Lügnerinnen!...

Der Mürrische: Nu... nu... Die Herrin des Hauses, welche gern ein Gespräch in Fluss bringen wollte: Es scheint, daß Sie mit Frau von X... nicht dieselbe Ansicht theilen?...

Der Mürrische: Nein! Ich halte dafür, daß jede Frau, d. h. Alles, was weiblich ist, 99mal lügt, bevor sie einmal die Wahrheit sagt... Natürlich meine ich, daß sie nur uns Männern gegenüber lügt... Denn ich bilde mir ein, daß sie mit ihresgleichen im Verkehr mehr Aufrichtigkeit zeigt...

Der wohlgezogene Mann: Aber, ich bemerkte nie...

Der Herr des Hauses (versöhnlich): Und weshalb, aus welchem Grunde sollten die Frauen immer lügen?

Der Mürrische: Aus welchem Grunde?...

Ja, du lieber Himmel, kann ich das wissen?... Wahrscheinlich aus dem Grunde, um uns Interesse einzulösen, um uns zu amüsiren, um uns zu verführen, zu bezaubern... Oder einfach deshalb, um uns zum Besten zu haben...

Die kleine Frau von X.: Das könnte schon sein, das letztere nämlich!...

Der Mürrische: Oder aus keinem Grunde, sondern nur zum bloßen Vergnügen...

Die Dame, welche zu Beginn des Krieges 1870 sehr reizend gewesen war: O, das ist abscheulich!

Der Mürrische: Nicht doch, das ist nicht abscheulich!... Das ist einfach nur praktisch... und ich würde sogar behaupten, daß es obligat ist, so z. B., wenn eine Frau sagt, daß sie uns liebt und daß wir schön sind...

Der schöne Arthur (sanft): Aber das ist auch zuweilen wahr...

Der Mürrische: Ja, wenn man Ihren Kopf hat... dann möglich, aber wenn man ist wie ich bin... Und mir sagten sie es auch, daß ich schön sei!...

Der wohlgezogene Mann: O, mein Gott... Ich weiß in der That nicht, ob in diesem Falle physische Schönheit in Betracht kommt...

Der Mürrische: Na, lassen wir das gut sein, davon weiß ich ein Lied zu singen!...

Die Dame, welche zu Beginn des Krieges etc.: Man muß doch zugeben, daß es Lügen gibt, zu denen man förmlich gezwungen wird...

Der wohlgezogene Mann: Ganz gewiß!... Lügen, die uns der Takt, die Erziehung auferlegt...

Der kleine Jacques: Was liegt uns daran, daß die Frauen lügen, wenn wir es wissen?... Das kann uns doch egal sein...

Der Mürrische schaut den kleinen Jacques mit gerührter Miene an: Armer Kleiner!...

Die Herrin des Hauses, die à tout prix die Konversation nicht fallen lassen will: Und Sie glauben, daß es Ihnen gelingt?...

Der Mürrische, welcher sich in ein zweites Journal zu vertiefen beabsichtigt: Was?

tung für weitere Möglichkeiten nicht mehr das Fürstenthum treffen, sondern die Schutzmächte des Balkans, denen der Berliner Vertrag ja auch gewisse unabweisliche Verpflichtungen auferlegt. Bulgarien muß ernstlich dazu verhalten werden, weitere Ausdehnungen zu verhindern und den Griechenverfolgungen ein für allemal ein Ende zu bereiten. Die zweifelhafte Politik, die in Sophia seit Jahren getrieben wird, hat dem Südosten unseres Erdtheils nachgerade schon genug Unheil und den europäischen Kabinetten übermäßig viel Sorge bereitet. Und nun, wo allerorten die Einmütigkeit der Mächte in der Balkanfrage verkündet wird, müßte es doch mit Wundern zugehen, wenn es nicht gelänge, diese Einmütigkeit in den Dienst der wichtigsten Sache zu stellen: der unge störten Ordnung in Bulgarien und Mazedonien.

Budapest, 16. August.

* Der Korrespondent des Mailänder „Secolo“ hatte dieser Tage eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Deferle, welche sich um verschiedene politische Fragen drehte. Die Konversation begann in französischer Sprache; der Ministerpräsident ging jedoch bald auf die italienische Sprache über, welche er — wie der Korrespondent bemerkt — meisterhaft beherrscht.

Als erster Gegenstand kam Fiume aufs Tapet. Ungarn, meinte der Ministerpräsident, habe für Fiume schon viel geopfert, aber noch immer nicht genug. Die Regierung trägt sich im Interesse der Förderung Fiumes mit weitläufigen Plänen, die in nächster Zukunft verwirklicht werden sollen. Das Italienerthum Fiumes wird von der Regierung in jeder Hinsicht respektiert; alle unsere Gesetze wurden ins Italienische übersetzt und in den Fiumaner staatlichen Schulen ist die Unterrichtssprache überall die italienische. Auf die Frage des Korrespondenten nach den demaligen ungarischen Parteienverhältnissen antwortete der Ministerpräsident, daß die Situation in letzterer Zeit sich wohl gebessert habe, daß aber immerhin sich noch manche Schwierigkeiten zeigen. Nachdem der Bericht erstatter merkte, daß der Ministerpräsident sich bezüglich der ungarischen Angelegenheiten geflüchtig Reserve auflege, leitete er das Gespräch auf die auswärtige Politik über. Diesbezüglich äußerte sich der Ministerpräsident wie folgt: Der Horizont der auswärtigen Politik zeigt dermalen keine Wolken. Die Situation in Rußland ist wohl ernst, allein es scheint, daß die von dort kommenden Nachrichten übertrieben sind. Der Czar scheint dem Parlamentarismus zuzuneigen. Das sind übrigens innere Angelegenheiten Rußlands, in welche wir uns nicht einmengen. Wozu sollten wir uns auch einmengen? Etwa wegen der galizischen Polen? Da sehe ich gar keine Gefahr. Auch auf dem Balkan denken wir an keine Intervention. Wozin haben wir seinerzeit auf Grund eines europäischen Mandats okkupiert; es hat uns erlesliches Geld gekostet und es gelüftet uns absolut nicht nach weiteren ähnlichen Unternehmungen.

* Hinsichtlich der Theilnahme des Abgeordnetenhauses an Landesfesten wird seitens des Präsidiums des Abgeordnetenhauses Folgendes veröffentlicht: Bei den Feierlichkeiten anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät am 18. d. und am Stephanstage wird das Abgeordnetenhaus durch den Vizepräsidenten Stephan Károlyi vertreten sein. Die Reichstagsabgeordneten werden ersucht, an bei-

den Feierlichkeiten in möglichst großer Zahl teilzunehmen. Das Abgeordnetenhaus ist auch zu den am 7. und 8. September in Kolozsvar stattfindenden Feierlichkeiten anlässlich der Schließung des dortigen alten und der Eröffnung des neuen Nationaltheaters geladen. Das Präsidium des Hauses bittet nun jene Abgeordneten, die sich zu diesen Feierlichkeiten nach Kolozsvar begeben wollen, diese ihre Absicht der Quästur des Hauses bis 2. September bekanntzugeben.

* Im Zusammenhang mit der von der Ausdehnung des Wahlrechts bedingten parlamentarischen Reform wird in kompetenten Kreisen auch der gesetzlichen Inkompatibilität der Mitglieder der Magnatenhausmitglieder Erwähnung gethan. Bezüglich der Inkompatibilität der Mitglieder des Magnatenhauses hat seinerzeit Koloman Széll in einer Sitzung des Abgeordnetenhauses das bindende Versprechen abgegeben, daß die legislatorische Inkompatibilität auch auf die Mitglieder des Magnatenhauses ausgedehnt werden soll.

* Der ständige Ausschuss des Landeszentrums hat sich in seiner heute unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Alexander Deferle stattgehabten Sitzung mit dem vom Staatssekretär Joseph Szterényi ausgearbeiteten Gesetzentwurf betreffend die Krankenunterstützung und Unfallversicherung der Arbeiter befaßt. Der Ministerpräsident machte Mittheilung von der Verfügung des Handelsministers Franz Kossuth, wonach zum Zwecke der eingehenden Berathung des Gesetzentwurfes noch im Laufe dieses Monats eine Fachkommission einberufen werden soll, damit der Gesetzentwurf dem im Oktober zusammen tretenden Abgeordnetenhaus unterbreitet werden könne.

* Wie „Figyelő“ meldet, wird derzeit im Justizministerium das Material für diejenige Enquete vorbereitet, welche im Herbst die Revision des Preßgesetzes zu berathen haben wird. Justizminister Géza Polonyi beabsichtigt, die Enquete in der zweiten Hälfte Oktober einzuberufen.

* Der Verwaltungsausschuss des Komitats Békés hat in Folge seinerzeitiger Weisung des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy in Angelegenheit des Tótkomlóser Panflavismus eine Untersuchung eingeleitet und nun über das Ergebnis der Untersuchung und die getroffenen Remeduren dem Minister des Innern Bericht erstattet. In dem Bericht heißt es, daß dem auf kirchlichem Gebiete überhandnehmenden Panflavismus besonders dadurch gesteuert worden sei, daß fortan die kirchlichen Protokolle außer in slavischer auch in ungarischer Sprache geführt werden sollen; überdies ist gegen die Führer der panflavistischen Bewegung, die Bekehrer Ludwig Hodlusk und Julius Sziti, die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. Auch die Gemeindepresidenten haben ihre Pflicht erfüllt, indem sie die Errichtung einer staatlichen Schule beschloffen und bereits alldem entsprochen hat, was das Unterrichtsministerium im Interesse der Errichtung einer staatlichen Schule verlangt hat.

* Wie gemeldet wird, hat die serbisch-kroatische Koalition des kroatischen Landtags den Text des Adressentwurfes bereits fertiggestellt. Anfangs war wohl die Unterbreitung dreier Adressen geplant, allein die Majorität des kroatischen Landtags beschloß schließlich, den Entwurf der serbisch-kroatischen Koalition anzunehmen, da von den 101

Stimmen des Landtags 52 auf die Koalition entfallen. Die Adresse betont die alte Forderung der Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien-Slavonien und empfiehlt für die Art der Wiedervereinigung die von den kroatischen Delegirten im ungarischen Reichstag bereits bezeichneten Mittel und Wege.

* Der österreichische Reichsrath wird, wie verlautet, Mitte September, wahrscheinlich am 17. oder 18. September, zusammen treten und seine Thätigkeit wieder aufnehmen.

Die Monarchenentrevue in Friedrichshof.

Die Monarchenbegegnung in Friedrichshof ist vorüber; König Eduard von England hat seinen kaiserlichen Neffen bereits verlassen. Was die beiden Herrscher mit einander gesprochen und verhandelt haben, ist selbstverständlich nicht bekannt; man ist auf bloße Vermuthungen angewiesen. Sicher ist, daß sie sich über die wichtigsten politischen Fragen ausgesprochen haben, und vielleicht schon in nächster Zeit werden sich die Folgen der gestrigen Entrevue äußern.

Heute liegen über die Monarchenbegegnung noch folgende Meldungen vor:

Kronberg, 16. August. Um dreiviertel 10 Uhr Vormittags ist König Eduard programmgemäß abgereist. Der Kaiser brachte den König wieder im Automobil zum Bahnhof, wo die Herren der beiderseitigen Gefolge bereits versammelt waren. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl begleiteten den König gleichfalls zum Bahnhof.

Der König und der Kaiser blieben einige Minuten im kleinen Fürstentpavillon im Gespräch. Man hörte den König Eduard dem Kaiser für die Liebeswürdevolle Aufnahme danken. Der Kaiser seinerseits drückte seine Freude darüber aus, den Besuch des Königs empfangen zu haben.

Dann nahmen die Monarchen im Pavillon Abschied und küßten einander. König Eduard küßte auch seine Nichte, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Der Kaiser verabschiedete sich sehr freundlich von den Herren des Gefolges des Königs, klopfte dem General Clarke auf den Rücken und rief dem Major Ponsonby einige Scherzworte zu.

Der König bestieg nun seinen Salonwagen, der Kaiser war ihm dabei behilflich. Der König blieb bis zur Abfahrt des Sonderzuges am Coupéfenster im Gespräch mit dem Kaiser, und als der Zug abdampfte, winkten die Monarchen einander zu.

König Eduard reist über Nürnberg nach Maribad.

Berlin, 16. August. Ueber die politische Unterredung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard auf der Friedrichshofer Schloßterrasse in Gegenwart des Herrn v. Tschirschky und des englischen Botschafters am Berliner Hofe, Sir Frank Lascelles, wird dem „Lokalanzeiger“ aus Kronberg berichtet.

Die Herrin des Hauses: Durch Lügen zu siegen? ...

Der Mürriſche: Parbleu! Ob!!!

Die Dame, welche von dem berühmten 2c. 2c. und welche noch immer den Artikel von Sarcey studirt: Er behauptet auch, daß die Scham ihre Nachteile besitze, weil sie die Frauen zur Lüge zwinge ...

Die kleine Frau von K.: Die Scham! ... Ich liebe dieses Wort nicht, ich finde es lächerlich ...

Die Dame, welche von dem berühmten 2c.: D! Weshalb denn?

Die kleine Frau von K.: Ich weiß eigentlich nicht weshalb, aber sobald man das Wort „Scham“ ausspricht, muß ich an Virginie denken.

Die Herrin des Hauses: Welche Virginie?

Der kleine Jacques: Natürlich an die Virginie, die „Grande Virginie de l'Assomoire“ ... (Zola's Roman „L'Assomoire“).

Die kleine Frau von K.: Aber woher, weshalb wollen Sie, daß mir bei dem Worte „Scham“ die „Grande Virginie de l'Assomoire“ einfällt? ... Nein, ich denke an die Virginie am Schiffe, das ...

Der kleine Jacques: Ah, sehr richtig! ... Sehr gut! ...

Der schöne Arthur: Auf welchem Schiffe spielte sich das ab? ...

Der Mürriſche: Nicht am letzten, das nach Australien segelte ...

Der schöne Arthur: Aber ich weiß wirklich nicht, um welche Virginie es sich eigentlich handelt? ...

Der Mürriſche: Sind Sie nur ruhig, um die Ihrige entschieden nicht! ...

Der schöne Arthur (sehr roth): Wie, was? Von ... meiner Virginie? ...

Der Mürriſche: Regen Sie sich nicht auf! ... Ich dachte mir wohl, daß Sie mindestens eine Virginie kennen oder gekannt haben, und deshalb sagte ich: „Es ist nicht die Ihrige“; ich hoffe wenigstens, daß sie es nicht ist ...

Der schöne Arthur: Ah! ... (nach einer Pause): Nun, also wessen Virginie ist es denn eigentlich? ...

Die kleine Frau von K.: Nun, jene des Bernardin de Saint-Pierre ...

Der schöne Arthur: — ...

Der Mürriſche: Das befriedigt Sie nicht?

Der schöne Arthur: D doch! ... (Pause) Und sie log? —

Die kleine Frau von K.: Wer?

Der schöne Arthur: Virginie ...

Der Mürriſche: Aber woher ... Es handelt sich um andere Dinge ...

Der schöne Arthur: Ah! ...

Der kleine Jacques zu dem wohl-erzogenen Manne, auf den schönen Arthur zeigend: Sagen Sie mir, hat „der“ es nothwendig gehabt, schön zu sein ...?

Der wohl-erzogene Mann antwortet nicht und schneidet mit großem Eifer die „Revue des Deux-Mondes“ auf.

Die Dame, welche von dem berühmten 2c. (auf den Artikel von Sarcey zurückkommend): Er sagt unter Anderem auch, daß die Mütterlichkeit die Frauen zum beständigen Lügen zwingt, indem die ganze Kindererziehung aus einer Serie geschickter oder stupider Lügen bestehe, welche den Zweck haben, Dinge den Kindern zu verbergen, die sie nicht wissen sollen, die eigene Unwissenheit zu maskiren oder das Kind durch Hinweisen auf die Grausamkeit Gottes

und durch Furcht vor dem Teufel auf die rechte Bahn zu lenken ... Das Alles, was er hier sagt, ist eigentlich sehr richtig, nicht wahr? ...

Die kleine Frau von K.: Das finde ich nicht! Es ist abscheulich, zu lügen, namentlich Kindern gegenüber, und wirklich empörend ist es, ihnen diese sonderbaren Begriffe von Gott einflößen zu wollen ...

Der wohl-erzogene Mann: Man muß aber doch ...

Die kleine Frau von K.: Man schreckt die Kinder mit der Gottidee beinahe ebenso sehr wie mit dem Teufel, und sie wissen zuweilen nicht, welchen von den beiden sie mehr zu fürchten haben ... Ich erinnere mich selbst, daß mir meine Kindesfrau Sachen in dieser Beziehung sagte, welche meine Kenntnisse aus dem Katechismus total in den Hintergrund drängten, und ihr ewiges „Gott wird Dich strafen“ rief die Vorstellung in mir wach, als wäre Gott ein Professor, der die Menschen häufiger denn ein Anderer bestraft ... Ich analysirte nicht, doch ich war bei dem Gedanken, daß ich Gott einmal vor Angesicht zu Angesicht begegnen könnte, geradezu starr vor Entsetzen ... Deshalb sprach ich meinen Kindern niemals von der Art und Weise, wie Gott straft, sondern wie Gott belohnt ... Die Liebe zu Gott scheint mir, wie Zucht zu einem Wesen nehmen, das ganz Güte und unübertroffene Größe ist ... Die Furcht vor Gott kommt mir dagegen wie etwas sehr Kleinliches und Erniedrigendes vor, wodurch die Kreatur herabgedrückt und die Gottheit, die nur erhabene Gefühle in uns erwecken soll, entwürdigt wird ... Und dann glaube ich, daß man viel weniger lügen würde, wenn man Gott anstatt zu fürchten lieben möchte ...

Die Dame, welche von dem berühmten 2c.: Nun wohl, lassen wir diesen Punkt ... Doch Sie müssen zugeben, daß man oft gezwungen ist, zu

Bei dieser Gelegenheit sind die schwebenden Fragen im leichten Konversationsstunde besprochen worden. Wichtige Entscheidungen sind nicht gefallen, weil in der internationalen Politik im Augenblick nichts zur Entscheidung drängt.

Der Kaiser und der König hatten vorher allein konferrirt. Diese Unterhaltung scheint der Kernpunkt der Zusammenkunft zu sein, auch wenn nur Mißverständnisse privater Natur, die bei den ausgeprägten Persönlichkeiten der beiden Herrscher doch ihre Reflexe auf die Politik der beteiligten Staaten werfen, beseitigt worden sind. Entgegen den schwachen Erwartungen, die man an die Zusammenkunft knüpfte, ist man heute Abends der Meinung, daß sie Vortheile bringen wird.

Kronberg, 16. August. Es steht nunmehr fest, daß drei verschiedene politische Besprechungen im Schlosse Friedrichshof stattfanden. Der deutsche Kaiser und König Eduard hatten die bereits gemeldete Konferenz unter vier Augen, der englische Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt, Sir Charles Hardinge, konferrirte allein mit dem deutschen Staatssekretär des Aeußeren, Herrn v. Tschirschky, außerdem hatten König Eduard, Kaiser Wilhelm, der englische Botschafter in Berlin Sir Frank Lascelles, sowie Herr v. Tschirschky zusammen eine Besprechung, an welcher alle Vorkommnisse.

Englische Blätterstimmen.

London, 16. August. Alle Morgenblätter bringen ausführliche Berichte über die Kronberger Entrevue, die meisten unterlassen es aber, die Begegnung der beiden Monarchen redaktionell zu besprechen. Nur die „Times“ behandelt sie in einem Leitartikel, der den Eindruck macht, als ob er vom Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey selbst inspirirt worden wäre. Die „Times“ begrüßt die Entrevue zuerst recht freundlich, meint aber im selben Athem, daß man ihr keine übertriebene Bedeutung beimessen dürfe. Sie sei allerdings mehr als ein bloßer Akt der Courtoisie zwischen Dunkel und Neffen, aber andererseits seien jene, welche in Deutschland glauben, daß Kaiser Wilhelm und König Eduard etwa über die in einem Theile der deutschen Presse kürzlich vorgebrachten Aspirationen Deutschlands in Ägypten sprachen, völlig im Irrthum. Bestünde eine ägyptische Frage zwischen Deutschland und England, so wäre eine Monarchenbegegnung heuer ebensowenig als im Vorjahre zustande gekommen, als die marokkanische Frage zwischen Deutschland und Frankreich auf dem Tappet war. „Times“ schließt damit, daß sie die maßgebenden Kreise Deutschlands warnt, wie dies seinerzeit bezüglich Marokkos geschah, dem Rufe ihrer Presse folgend, nunmehr auch einen ägyptischen Konflikt heraufzubeschwören, der nur mit einem Fiasko Deutschlands enden könne. In dieser Frage sei in England die ganze Nation einig.

London, 16. August. „Standard“ erklärt in Besprechung der Monarchenbegegnung in Kronberg, daß er die Bedeutung und das Interesse, das die Zusammenkunft in Kronberg beanspruche, nicht unterschätze, da sie öffentlich zum Ausdruck bringe, daß die Oberhäupter der größten See- beziehungsweise Militärmacht freundschaftliche Beziehungen auszutauschen wünschen. Es müßte aber darauf hingewiesen werden, daß bei dem Umstande, daß Sir Edward Grey bei dieser Zusammenkunft fehlt, alle Unterthanen des Königs als selbstverständlich annehmen, daß irgend eine für die Nation bindende Abmachung auch nicht einmal zum Gegenstand der Erörterung gemacht werde.

Das Blatt bedauert, daß einige deutsche Blätter Neigung zeigten, an Englands Haltung in Bezug auf Ägypten theoretische Betrachtungen zu knüpfen und erklärt, daß England niemals zu einer Aenderung des bestehenden Zustandes seine Zustimmung geben werde.

„Daily Graphic“ schreibt: Man hat uns in den beiden letzten Tagen nahegelegt, einen in der „Deutschen Revue“ erschienenen Artikel über die ägyptische Frage als Beweis dafür anzusehen, daß irgend ein dunkler Plan gegen uns in der Wilhelmstraße geschmiedet wurde. Das Schreckgespenst einer ägyptisch-deutschen Frage zwischen uns und Deutschland wird jedoch keinen einsichtigen Menschen, der sich mit dem Studium internationaler Politik befaßt, ins Bockshorn jagen. Keine europäische Macht hat uns in unserer Aufgabe in Ägypten früher so wesentlich unterstützt wie Deutschland, und wenn es dazu auch fraglos gute und gewichtige Gründe gehabt hat, so dürfen wir, um Deutschland Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, andererseits auch nicht vergessen, daß es, als diese Gründe mit dem Zustandekommen der französisch-englischen Entente weggefallen waren, zu dem Dekrete des Abzuges von 1904 bereitwillig seine Zustimmung gegeben hat, ohne irgend eine Kompensation dafür zu verlangen.

Marienbad, 16. August. König Eduard von England ist mit Gefolge um 5 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen. Im Bahnhof waren Premierminister Campbell-Bannerman, der englische Botschafter in Wien Sir Goschen, Prinz Philipp von Koburg, der Herzog von Leuchtenberg, der Bezirkshauptmann von Marienbad, sowie der Bürgermeister anwesend. Der König sah sehr wohl aus, zeichnete alle Erscheinungen durch Ansprachen aus und zog sich dann in den Fächensalon des Stationsgebäudes zurück und verweilte daselbst im Gespräch mit dem Prinzen von Koburg und dem Herzog von Leuchtenberg. Der König fuhr in das „Hotel Weimar“. Ein zahlreiches Publikum war in den Straßen und vor dem „Hotel Weimar“ versammelt und begrüßte den König ehrfurchtsvoll.

Die Vorgänge in Rußland.

Der Terrorismus ist im russischen Reiche im Wachsen begriffen. Es hat sich ein geheimes Komitee reaktionärer Elemente gebildet, um die Organisations der demokratischen und revolutionären Bewegung zu vernichten. In Tausenden von Exemplaren werden Flugblätter vertheilt, auf denen die Namen der hervorragendsten Arbeiterführer verzeichnet sind. Die gemäßigten Elemente fürchten um ihr Leben und flüchten ins Ausland. Unter den

Flüchtigen befinden sich auch viele ehemalige Duma-Mitglieder, die schleunigst Rußland verlassen, weil ihnen und ihren Familien die Ermordung angedroht worden ist. Die Schreckensthaten häufen sich; so wurde gestern unter den Polizisten ein förmliches Blutbad angerichtet und auch von anderwärts werden mehr-weniger blutige Missethate berichtet.

Heute liegen uns aus Rußland folgende telegraphische Meldungen vor:

Ein revolutionäres Manifest.

Petersburg, 16. August. Die Helsingforsker schwedische Zeitung „Hufvudstadsbladet“ veröffentlicht folgendes Manifest an das russische Volk, das von der Arbeitergruppe der Duma, sozialistischen Abgeordneten, polnischen und jüdischen Komitees und mehreren revolutionären Verbänden erlassen worden ist:

Mitbürger! Zwei Wochen sind seit der Auflösung der Duma vergangen. Die Regierung hat die Volksvertretung zum Narren gehalten und das ganze Volk herausgefordert. Rußland hat dieses neue Verbrechen des Selbstherrschthums schweigend und trauernd angesehen. Die Regierung hat mit ihren Siegen geprahlt, in der Meinung, daß ihre Gewalthat unbefristet bleiben werde. Der Kanonendonner von Sweaborg und Kronstadt hat indessen gezeigt, daß die Regierung sich zur Unzeit gefreut hat. Armee und Flotte haben die Fahne des Aufsturus gegen die Bedrücker des Volkes erhoben. Die Kanonen Sweaborgs und Kronstadts haben das Signal gegeben zum allgemeinen Angriff auf das Selbstherrschthum. Das Volk wird die meuternden Soldaten unterstützen und die Soldaten das aufwieglerische Volk. Der Endkampf für Land und Freiheit beginnt, und die Lehren der Vergangenheit werden ihre Früchte tragen.

Das Volk glaubte einst an das Czarenmanifest vom 30. Oktober. Die Ereignisse haben bewiesen, daß dieses Manifest nur Schein war. Das Volk glaubte an die Duma, aber dieser fehlte die notwendige Autorität, sich Respekt zu verschaffen. Die Duma konnte in keiner Hinsicht die Forderungen des Volkes befriedigen. Das Volk sieht nun, daß es nichts zu erwarten hat, so lange seine Feinde die Macht in Händen haben. Was das Volk jetzt will, ist nicht eine machtlose Duma, sondern eine gesetzgebende Versammlung, welche, durch das allgemeine, direkte, geheime Wahlrecht gewählt und mit der vollen Macht ausgerüstet ist, Gesetze zu erlassen und sie durchzuführen.

Das ist das Ziel, Mitbürger! Wir fordern euch alle, denen die Freiheit theuer ist, auf, zum endgiltigen Kampfe gegen die Regierung und den Czaren, zum Kampfe für die konstituierende Versammlung, für Land und Freiheit, für eine nationale Regierung. Wir fordern euch zum Generalstreik auf und zum Kampfe, um das Selbstherrschthum und die sich auf dasselbe stützenden Behörden zu stürzen. Es lebe der Generalstreik und endgiltige Kampf für die Freiheit der Nation!

Die Regierung und die Presse.

Berlin, 16. August. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Hauptredaktion der oppositionellen Blätter erklärt, daß sie weder den Hof noch die Armee anzureifen und auch nicht behaupten dürfen, die Regierung habe sich an der Organisation der Bogroms betheilig, sonst würden sie sofort in der Erde zertrümpelt werden.

lügen, wenn Kinder Fragen stellen, die wir entweder aus Unkenntniß oder deshalb nicht beantworten können, weil sie in das Gebiet der für Kinder unbegreiflichen und schwer zu erklärenden Dinge gehören...

Die kleine Frau von K.: Nein, das ist eine falsche Ansicht... Es ist besser, in diesem Falle „ich weiß es nicht“ zu antworten oder zu schweigen... Ich log nur einmal bei einer solchen Gelegenheit und es gelang mir so elend, daß ich es ein zweites Mal nicht wieder that...

Die Herrin des Hauses: Wie war das? Die kleine Frau von K.: Es war voriges Jahr... Jean ist elf Jahre alt, wir waren allein im Salon, der Abbé hatte sich unter dem Vorwande, er müsse sich für die Geschichtsstunde vorbereiten, zurückgezogen; Jean rührte sich nicht, die Nase tief in seine Bücher vergraben... Ich las gleichfalls... Plötzlich fragte Jean: „Du Mama, der Herzog von Maine war wirklich der Sohn von Louis XIV.“... Ich antwortete: „Ja.“ — Von Louis XIV. und Frau von Montespan?...

„Davon war ich nicht ganz überzeugt, aber ich antwortete trotzdem „ja“, um ihm meine Unkenntniß nicht merken zu lassen... Und dann, ich glaubte mich zu erinnern, daß es thatsächlich der Fall war...“

Der Murrische: Dem ist auch wirklich so!...

Die kleine Frau von K. (fortfahrend): Ich nehme mein Buch wieder zur Hand, doch Jean fährt fort: „Hat denn Louis XIV. Frau von Montespan geheirathet?“ Diesmal antwortete ich ohne Zögern, ja mit zuviel Empressement „nein!“ — Da sagt Jean mit nachdenklicher Miene: „Halt! Wie ist denn das eigentlich?“... und nach einer Pause fügt er hinzu: „Du, Mama, sag doch, man kann also Kinder haben und muß nicht verheirathet sein?“... Ich antwortete nicht... „Mama, so sprich doch, sag, kann man? Ich wußte nicht, was ich sagen sollte und er dringt immer mehr in mich:

„Sag, man kann? ... Und ich antworte schließlich sehr dumm: „Zu Zeiten Ludwigs XIV. konnte es sein“... „Und jetzt?“... „Jetzt nicht!“

Der wohlerzogene Mann: Ich finde, daß Sie durchaus nicht albern, sondern mit unendlichem Takt antworteten, gnädige Frau... Die kleine Frau von K.: Nun, Sie sollen gleich sehen, was aus dieser Antwort „voll unendlichem Takt“ entsteht... Ich denke natürlich an die ganze Sache nicht mehr. Am nächsten Tag — wir waren am Band — war bei uns Konfirmation, der Bischof, seine drei Vikare und drei Abbés aus der Umgebung speisten bei uns; kurz, es war große Tafel... Der Bischof, welcher Jean getauft hat, verwöhnt den Buben schrecklich und Jean fühlt sich in seiner Gegenwart riesig wohl. Also der Bischof fängt während des Dinners von der Ceremonie zu sprechen an und sagt unter Anderem, daß er wirklich sehr schöne Kinder unter den Konfirmanden bemerkt hätte... Da sagt Jean sehr laut zum Abbé, der am anderen Ende der Tafel placirt ist: „Ah, a propos, wenn man von Kindern spricht, da fällt mir ein, Herr Abbé, was mir Mama neulich sagte, nämlich, daß man zu Zeiten Louis XIV. Kinder haben konnte, ohne verheirathet sein zu müssen!“... Und als er sah, daß der Abbé sehr roth, ohne zu antworten, die Nase tief über seinen Teller beugte, fuhr Jean fort: „Jetzt kann das nicht mehr sein, Herr Abbé, Mama hat es gesagt!“ — Selbstverständlich sahen mich Alle an und weideten sich an meinem Gesicht. Ich war gezwungen, eine Erklärung abzugeben... Der Bischof lachte herzlich... Ich fand die Geschichte durchaus nicht spaßig und war auf das Ergebnis meiner Erziehungslüge durchaus nicht stolz... Die Dame, welche von dem berühmten zc. (wieder auf den Artikel Sarcey's weisend): Er behauptet auch, daß die Frauen lügen, um sich interessant zu machen, indem sie zum Beispiel Ohnmacht fingiren...

Der kleine Jacques (ganz perplex): Eine Ohnmacht? ... Na, meiner Treu, für mich hat eine ohnmächtige Dame nicht das geringste Interesse!...

Die Dame, welche von dem berühmten zc. (protestirend): O, diese Schwäche hat durchaus nichts an sich, was Mißfallen erregen könnte... Mir wenigstens kommt es vor, daß der Anblick einer ohnmächtigen Frau ein ganz besonderes Interesse... Gefühl... hervorrufen muß... Der kleine Jacques leise zu dem wohl-erzogenen Mann: Sapperlot! Die hat gewiß zu Louis Philipp's Tagen Ohnmachtsanfälle arrangirt! Glauben Sie nicht?

Der wohlerzogene Mann: — — — Der kleine Jacques: Ich wette, daß sie es versucht hat, sich vom Herzog von Orleans aufzuhängen zu lassen... Der wohlerzogene Mann erhebt sich und setzt sich sehr weit vom kleinen Jacques. Die Dame, welche von dem berühmten zc...: Sarcey sagt, daß die Frauen ihren Geliebten betrogen, daß sie den Richtern vorlügen... Der Murrische: Im letzteren Falle haben sie recht!

Die Herrin des Hauses zu dem Murrischen: Sind Sie vielleicht auch Sarcey's Ansicht? Glauben Sie, daß alle Frauen immer lügen?...

Der Murrische: Ich halte dafür, gnädige Frau, daß die Frauen alle, ohne Ausnahme, immer lügen, sobald sich ihnen eine Gelegenheit dazu ergibt... sie lügen aus Eigennutz, aus Liebe, aus Ehrgeiz, aus Eitelkeit, aus Bosheit, aus Angst oder aus Dummheit... Alle protestirend: Oh!!!

Der Murrische, fortfahrend: Uebrigens thun sie ja nichts Anderes als — wir Männer! — — —

Petersburg, 15. August. Die Zeitung „Dwazjatj Wjes“ wurde auf Grund des verstärkten Schutzes suspendiert. Auch in den Provinzen werden unangesehene revolutionäre Blätter unterdrückt. Dagegen wurde Professor Kowalewski („Kadet“) die Herausgabe einer neuen Zeitung „Strana“ gestattet.

Ermordung von sechsundzwanzig Polizisten.

London, 16. August. Ueber Deutschland aus Petersburg meldet die „Morning Post“: In Warschau wurde gestern Morgens ein gleichzeitiges Attentat gegen 26 Polizisten gemacht. Zu einer bestimmten Stunde wurden gestern in sämtlichen Vorstädten Warschaus die diensthabenden Polizeibeamten angegriffen und ermordet. Die Mörder waren mit Ausnahme eines einzigen, der eine Bombe bei sich hatte, mit Revolvern bewaffnet und entkamen ohne Ausnahme. Dieses Attentat ist die Rache für die zahlreichen Verhaftungen, welche die Polizei in den letzten Tagen vorgenommen hat.

Bombenattentat auf das Polizeiamt.

Berlin, 16. August. Aus Warschau wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: In das Polizeiamt des siebenten Bezirks wurden zwei Bomben geworfen. Das Lokal wurde völlig zerstört und zwanzig Personen verwundet.

Ein starkes Militäraufgebot durchstreift die Straßen und hält alle Passanten an. Alle öffentlichen Lokale sollen um 9 Uhr geschlossen werden.

Arbeiterverhaftungen in Warschau.

Warschau, 16. August. Gestern Abends verhaftete die Polizei in Begleitung einer starken Militärabteilung 140 Arbeiter des Emailwerkes „Lavor“. Die Verhafteten sollen angeblich Mitglieder des sozialistischen Gerichtshofes sein, der die Todesurteile gegen verschiedene Beamte und Spione gefällt hat.

Warschau, 16. August. Der gestrige Tag ist hier blutig verlaufen. Die Zahl der Getödteten und Schwerverwundeten soll annähernd 240 betragen, worunter sich etwa 40 Polizisten befinden. In Plozk wurde gestern eine Bombe geworfen, wodurch fünf Polizisten getödtet wurden.

Die Unternehmung wegen der Uebergabe Port-Arthurs.

Petersburg, 15. August. Der „Regierungsanzeiger“ dementiert, daß die Untersuchungskommission des Generals Noop die Uebergabe der Generale Stöbel, Fock, Smirnow, Neuf und der Admirale Wires, Loschtschinski, Schtschensnowitsch und Grigorowitsch an das Gericht beantragt habe. Die Noop'sche Kommission habe nur die Aufgabe gehabt, Materialien zur Klarstellung der Umstände der Uebergabe Port-Arthurs zu sammeln, nicht aber die Uebergabe an das Gericht zu beantragen.

Eine entdeckte Militärverschwörung.

Berlin, 16. August. Von amtlicher Seite wird dem Korrespondenten der „Vossischen Zeitung“ bestätigt, daß die jüngsten Hausdurchsuchungen in Moskau äußerst wichtige Ergebnisse geliefert hatten. Man habe eine im großen Stile eingerichtete Bombenfabrik mit einer Eisengießerei, ferner mehrere Meterzentner Dynamit und Pulver, zwei Geschütze, ein sehr großes Waffen- und Munitionslager, einen Festungsplan, sowie eine angeblich lückenlose Namensliste sämtlicher terroristischer Organisationen gefunden. Noch wichtiger seien die dort vorgefundenen Akten des sogenannten Militärbundes, die eine ausgearbeitete Verschwörung innerhalb der Armee mit zahlreichen Offizieren ergeben haben. Aufsehen-erregende Verhaftungen seien unmittelbar bevorstehend.

Ein Bericht über die Unruhen im Kaukasus.

Petersburg, 15. August. Der „Regierungsbote“ meldet über die Lage im Kaukasus Folgendes:

In Folge der andauernden revolutionären Bewegung, zahlreicher räuberischer Ueberfälle und blutiger Zusammenstöße zwischen den verschiedenen Nationalitäten befindet sich der ganze Kaukasus mit Ausnahme einzelner Kreise im Kriegszustand. Besonders ersten Charakter nehmen in der letzten Zeit die Ereignisse in Schuscha an, wo zahlreiche bewaffnete Banden die Truppenabteilungen offen angreifen. Den Behörden steht genügend Militär zur Verfügung, um die Unruhen zu unterdrücken. Die Bewegung im Kaukasus trägt, wie in den übrigen Theilen des Reiches, revolutionären Charakter. Im östlichen Kaukasus sind jedoch die Zusammenstöße zwischen den Tataren und Armeniern auf Nationalitätenhass zurückzuführen. In einem Theile der mohamedanischen Bevölkerung macht sich Räuberunwesen bemerkbar, das jedoch schwerlich als eine Wirkung panislamitischer Propaganda oder eines Aufrufs zum heiligen Kriege gegen die Christen zu betrachten ist. In der georgianischen Bevölkerung in den Gouvernements Tiflis und Kutais ist eine große Empfänglichkeit für sozialistische Lehren vorhanden.

In der letzten Zeit haben sich die Unruhen unter der Fabrikbevölkerung in Baku, Tiflis und im Nachbargebiete verschärft. Mit der Möglichkeit eines allgemeinen

Eisenbahnerstreikes ist indessen nicht zu rechnen. Bei den Armeniern hat den größten Einfluß die Geheimgesellschaft der „Dschamajuten“, die ursprünglich den Zweck verfolgte, die Interessen der Armenier zu schützen, jetzt aber allein revolutionären Charakter trägt. Bei den Tataren haben die revolutionären Vereinigungen keinen Erfolg. Die übrigen Bergstämme verhalten sich loyal.

Die Truppen im Kaukasus bleiben pflichttreu. Die Nachrichten über Unruhen bei einzelnen Truppentheilen haben sich in den meisten Fällen als übertrieben erwiesen. Zur Beruhigung der Bevölkerung dienen außer den aufgetriebenen Truppen auch Versöhnungskommissionen, die von den lokalen Behörden aus den angesehensten Vertretern der streitenden Theile der Bevölkerung gebildet werden und die sich in einzelnen Bezirken, wie im Gouvernement Erivan, erfolgreich erwiesen haben. Das Hauptaugenmerk der Behörden ist auf eine befriedigende Lösung der Agrarfrage gerichtet. Dem Ministerrath ist bereits ein Gesetzentwurf zugegangen bezüglich der Aufhebung des bisherigen Verhältnisses der Bauern zu den Grundbesitzern. Die Durchführung der geplanten Maßnahmen verzögert sich jedoch durch die gegenwärtige Sachlage. Die Verwaltung des Kaukasus ist andauernd auf Reformthätigkeit bedacht. Vollständige Ruhe im Kaukasus kann jedoch erst nach dem Aufhören der Unruhen in den übrigen Theilen des Reiches eintreten.

Neue Unruhen in Libau.

London, 16. August. Dem „Morning Leader“ wird aus Libau gemeldet, daß dort neue Unruhen ausgebrochen sind. In der Stadt herrscht die größte Panik. Auch wehrlose Greise und Frauen werden von Mitgliedern der „Schwarzen Bande“ niedergeschossen. Die meisten Terroristen durchziehen raubend die Straßen, dringen in die Läden ein, zerstören die Waaren und demoliren die Häuser. Die meuternden Soldaten morden und plündern. Die Polizei und die Behörden sind machtlos.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. August.

*** Budapest auf der Mailänder Ausstellung.**

Der Brand, welcher jüngst in der ungarischen Abtheilung der Exposition der Hauptstadt, und zwar die von der Kommunal-Gewerbezeichenschule ausgestellten Gegenstände eingeschert. Der hauptstädtische Magistrat beschloß heute, eine neue Ausstellung in Mailand zu arrangieren, und votirte zu diesem Behufe 1200 Kronen. Die verwüsteten Objekte waren auf 400 Kronen versichert.

*** Das Statut über die Branntweinschänken.** Bekanntlich hat Minister des Innern Graf Julius Andrássy an die Hauptstadt einen Erlaß gerichtet, in welchem die Modifizirung der Statuten über die Branntweinschänken in dem Sinne verlangt wird, daß in solchen Geschäften in der Zukunft Thee, Essig und ähnliche Artikel nicht ausgefolgt werden dürfen. Die Gewerbezeichenschule der Budapester Spiritus- und Liqueurfabrikanten, Produzenten und Schankbesitzer, deren Mitglieder ihre Interessen durch diese Verordnung gefährdet sehen, hielt heute in dieser Angelegenheit eine zahlreich besuchte Versammlung unter Vorsitz Dr. Wilhelm Krauer's, in welcher beschlossen wurde, den Minister des Innern im Wege eines eingehend motivirten Memorandums, welches durch eine Monstredputation überreicht werden soll, zur Zurückziehung dieser Verordnung zu veranlassen.

*** Die Fleischtsteuerung.** Das in Angelegenheit der Fleischtsteuerung eingesetzte Comité hielt heute eine Sitzung, in welcher Alexander Komáromi das dem hauptstädtischen Magistrat zu unterbreitende Memorandum vorlegte.

In demselben wird zunächst gefordert, die Marktkassa möge zur pünktlichen Einhaltung des mit der Hauptstadt abgeschlossenen Vertrages verhalten werden. Es soll ferner im Interesse des größeren Auftriebes von bovinischem und kroatiscnem Vieh und der Milderung der Viehverkehrsnormen eine Bewegung eingeleitet werden. Der Ackerbauminister soll ersucht werden, die Kosten der Untersuchung der Thiere bei der Einwaggonirung für die Dauer der Steuerung zu übernehmen. Der Handelsminister soll ersucht werden, die Tarife der Viehtransporte in den entlegeneren Zonen zu reduzieren und nach einer gewissen Zahl von Wagonladungen Refattien zu gewähren. Die Hauptstadt möge die Marktgebühren und das Stallgeld der hier zu Schlachtzwecken gekauften Thiere nachlassen, das Futter zum Selbstkostenpreis geben, die Schrotfütterung einstellen und den Konkurs auf Schrotfütterung modifizieren. Ebenso sind die Treiberkosten zu ermäßigen, respektive zu erlassen. Die Thierärzte sollen angewiesen werden, bei den Konfiskationen bei Wahrung der Veterinärinteressen Rücksichten der Billigkeit walten zu lassen. Die Hauptstädte möge auf die in ihre Kassa fließenden Fleischkonsumsteuer-Zuschläge verzichten, beziehungsweise dieselben reduzieren oder die Gewichtsdividende einführen. Im Extravillan soll jedoch die Konsumsteuer nur dann erhoben werden, wenn das Fleisch dortin nicht vom Intravillan geliefert wird. Die Miete der Fleischstände in den Markthallen soll ermäßigt werden. Auf den Schlachtbrücken ist der Fleischmarkt zu gestatten. Die isr. Religionsgemeinde ist zu eruchen, die Beiträge der rituellen Fleisch ausschrotenden Fleischhauer zu erlassen oder dieselben zu reduzieren. Das Korpskommando soll ersucht werden, zur früheren Art der Beschaffung des Fleischbedarfes für die Mannschaft zurückzukehren. Aber auch die Fleischhauer mögen ihre Pflichten erfüllen, die Arbeiten im Schlachthause persönlich übernehmen und

die Verwerthung der Rohprodukte, selbst jener, welche bisher den Gesellen überlassen wurden, organisieren.

Nach eingehender Debatte wurde der Entwurf des Memorandums angenommen und beschlossen, dasselbe schon demnächst dem Magistrat, dem Ackerbau-, Finanz- und Handelsminister zu unterbreiten.

*** Gründung eines städtischen Orchesters.** Ein hervorragender Komponist unterbreitete der Stadtbehörde eine Eingabe, in welcher er nach ausländischem Muster die Gründung eines städtischen Orchesters beantragt, welches klassische Musik kultivieren und bei minimalen Eintrittspreisen volkstümliche Konzerte veranstalten soll. Die Idee ist nicht neu und wurde wiederholt schon im hauptstädtischen Munizipalpalais aufgeworfen, doch geschah in diesem Belang bisher noch gar nichts. Der Magistrat wird der Angelegenheit näher treten und binnen Kurzem einen motivirten Antrag stellen.

*** Volksversammlung gegen die Abperrung einer Straße.** Die Gewerbetreibenden und Gastwirthe des Budapester-Robányaer und Maglöder Extravillans hielten heute Abends eine zahlreich besuchte Volksversammlung, in welcher gegen die von den kompetenten Kreisen der Hauptstadt geplante Verfügung, wonach die Maglöderstraße für drei Monate abgeperrt und der elektrische Verkehr auf dieser Straße eingestellt werden soll, energisch protestirt wurde. Es wurde beschlossen, gegen diese für die Kaufleute und Gewerbetreibenden dieses Rayons ruinöse Maßregel bei der Hauptstadt zu remonstriren und auch die hauptstädtischen Abgeordneten um ihre Intervention zu eruchen und, wenn dies nichts fruchten sollte, die Sache vor den Minister des Innern zu bringen.

*** Eröffnung des Kolozsvärer Nationaltheaters.** Zu der am 7. September stattfindenden Eröffnungsfeier der Kolozsvärer Nationaltheaters wurde auch die Budapester Stadtbehörde geladen. Der Magistrat nahm die Einladung an und wird sich an der Feier betheiligen lassen.

*** Theatereröffnung.** Der hauptstädtische Magistrat hat dem Urania-Theater die Veranstaltung von Vorstellungen gestattet. Dem ungarischen Theater wurde die Erlaubniß erteilt, an Sonn- und Feiertagen, ferner auch jährlich an vierzig Werktagen Nachmittagsvorstellungen zu veranstalten.

*** Verleihung eines Rauchfangkehrerbezirks.** Der hauptstädtische Magistrat verlieh heute den in der Theresienstadt vakanten Rauchfangkehrerbezirks dem Rauchfangkehrermeister Joseph Ruzs.

*** Unterstützung für Beamtenwitwen.** Aus der Franziska Pösch-Stiftung stehen Jinsen im Betrag von 261 K. 21 H. zur Verfügung, welche in gleichen Theilen an drei Staats-, respektive Kommunalbeamten-Witwen vertheilt werden. Die Gesuche sind bis 20. Dezember bei den kompetenten Bezirksvorstellungen einzureichen.

*** Feilbietung städtischer Grundstücke.** Am 31. d., Vormittags 10 Uhr, findet in der hauptstädtischen Finanzsektion (Centralstadthaus) die Feilbietung des I. Hofgasse Nr. 1995 gelegenen, 185'80 Quadratmeter großen städtischen Baugrundes statt. Ausrufungspreis 150 Kronen per Quadratmeter. Alsadium sind 3000 Kronen in Baarem oder Kommunal-Obligationen zu hinterlegen.

*** Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. August. Infektionskrankheiten kamen vor 25, und zwar: an Typhus 5, Blattern —, Varioloid —, Scharlach 5, Malaria 6, Diphtheritis und Group 5, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma 3, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —, Kranke stand im Roduspital 2240, im Johannespital 974. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnung 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenentzündung 9, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Varioloid —, Scharlach —, Scharlach —, Malaria 1, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 8.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. August.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Sport (Budapester Sommerrennen etc.), Der siebenbürgisch-sächsischer Lehrertag, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapester Todtenliste, den Wasserstand und die Kurstabelle; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Friederike Gohmann, Ein Hundertjähriger, Allerlei und die Fortsetzung des Romans „Ueber's Grabhinaus...“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Wetterbericht.** Das Wetter war heute am meisten heiter, zuweilen war jedoch das Firmament trüb und Nachmittags stellte sich im Osten stärkere Bewölkung ein; im Uebrigen war die Witterung trocken und warm. Die Temperatur betrug am Morgen nur 19'8 Gr. C. und Mittags zählten wir 30'4 Gr. C.

In Europa gab es im Westen sowie im Centrum des Kontinents überall Gewitterregen, indeß sonst heiteres und trockenes Wetter herrschte. In Ungarn hat sich das Wetter ein wenig bewölkt, jedoch seinen trockenen Charakter beibehalten. Die Temperatur war zuweilen höher als der normale Stand. Das Maximum war in Droschäza mit 34 Gr. C., das Minimum in Iravarálja und in Votfala mit 11 Grad Celsius. Fiume hatte ein Maximum von 31 Gr. C. und ein Minimum von 19 Gr. C., Orfvenica von 28 Gr. C., respektive 19 Gr. C., Temesvár von 31 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Szeged von 31 Gr. C., respektive 18 Gr. C., Kolozsvár von 30 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Kékestély 28 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Kézsmárk 28 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Nagram von 31 Gr. C., respektive 19 Gr. C., Eszegg 33 Gr. C., respektive 15 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 25 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Prag von 28 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Klagenfurt 28 Gr. C., respektive 15 Gr. C., Paris von 21 Gr. C., respektive 13 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Swinemünde 29 Gr. C., in Hamburg 17 Gr. C., in Berlin 19 Gr. C., in Zürich 14 Gr. C., in Petersburg 16 Gr. C., in Serajewo 17 Gr. C., in Belgrad 22 Gr. C., in Bukarest 22 Gr. C., in Sophia 17 Gr. C., in Konstantinopel 23 Gr. C., in Athen 28 Gr. C., in Rom 24 Gr. C., in Neapel 24 Gr. C., in Florenz 25 Gr. C. Es ist vom Westen her Gewitterregen und ein geringes Sinken der Temperatur zu erwarten.

Personalsnachricht. Der Ordensgeneral der Barmherzigen Casimir Maria Casse r weist seit dem 14. d. in Begleitung seines Sekretärs Norbert Waverda in Vozsony, um im dortigen Ordenshause die kanonische Visitation abzuhalten. Der Ordensgeneral wird der Reihe nach sämtliche ungarischen Ordenshäuser besuchen. Auf seiner Reise wird er vom ungarländischen Provinzial Komel Lhuróczy begleitet.

Ehrendiplome für Monarchen. Aus Berlin wird berichtet: Hier ist der Präsident der jüngsten Weltausstellung in St. Louis, David H. Francis, in Begleitung mehrerer Direktoren der Ausstellung eingetroffen, um Kaiser Wilhelm persönlich das ihm verliehene Ehrendiplom und die Medaille dieser Ausstellung zu überreichen und den Dank für die Vetheiligung Deutschlands auszusprechen. Nach der Audienz bei dem deutschen Kaiser begibt sich die Abordnung nach Wien, um auch dem Kaiser-König Franz Joseph das Diplom, die Medaille und den Dank der Ausstellungsleitung zu überbringen. Zu dem gleichen Zwecke fährt die Deputation nach Rom behufs Ueberreichung des Diploms und der Medaille an den König von Italien.

Die österreichisch-ungarische Eskadre in Fiume. Aus Fiume wird telegraphirt: Die österreichisch-ungarische Eskadre, bestehend aus den Schlachtschiffen „Wien“, „Vudapest“, „Monaarch“, „Erzherzog Karl“, „Ripád“, „Babenberg“, „Habsburg“, „St. Georg“, „Kaiser Karl VI.“ und einer aus 26 Torpedoboote zusammengefügten Torpedoflotte, ist heute Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Hafen eingelaufen. Die ganze Eskadre, in drei Schiffsdivisionen eingetheilt, zählt eine Besatzung von 5600 Mann; die Gesamtzahl der Geschütze beträgt 402. Das Kommando über die ganze Eskadre führt Marine-Oberkommandant Graf Rudolf Montecuccoli. Die Offiziere der Eskadre haben heute sofort nach ihrem Eintreffen dem Gouverneur ihre Aufwartung gemacht. Heute Abends fand beim Gouverneur Grafen Alexander Nátkó ein glänzendes Bankett zu Ehren der Schiffs-offiziere statt. Die Eskadre bleibt bis zum 20. d. in Fiume.

Englischer Flottenbesuch. Aus Wien wird uns telegraphirt: Laut einer offiziellen Triester Meldung wird ein Theil der dritten englischen Kreuzerdivision morgen den Hafen von Triest anlaufen und bis 24. d. dort verweilen. Sodann wird der Hafen von Vaccari angelaufen, während der zweite Theil der Schlachtschiffe, von Venetia kommend, am 25. d. den Hafen von Fiume anlauft und bis 30. d. dort bleibt.

Verhaftung einer internationalen Bande. Aus Frankfurt a. M. wird telegraphirt: Im benachbarten Ludwigshafen bei Mannheim hat die Polizei eine internationale Bande verhaftet. Der Fall gestaltete sich immer sensationeller. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem mitverhafteten Ehepaar Schwalb wurde ein unterhalb des Wohnzimmer aus Zuffstein hergestelltes 5 Meter tiefes Versteck entdeckt, das ungefähr vier bis fünf Personen bequem verbergen konnte. Der Eingang in dieses Schlupfwinkel war täuschend durch einen hölzernen Bodenbelag überdeckt, auf dem dann ein Sopha stand. Von der aus sieben Köpfe bestehenden Bande sind bis jetzt sechs verhaftet. Das Haupt, ein angeblicher Herr v. Müller, ist noch auf freiem Fuße; nach ihm wird eifrig gefahndet. Auch die spanischen Schatzgräbereien und Erbschaftschwindelen dürften von dieser Bande ausgehen, denn über vierzig Personen in Ludwigshafen wurden mit spanischen Schwindelbriefen bedacht, zu denen Schwalb die Adressen geliefert haben soll.

Vergiftung durch verfälschte Milch. Die „Berliner Zeitung“ meldet aus Madrid: Gestern ereigneten sich hier Hunderte von Vergiftungsfällen in Folge Genußes von verfälschter Milch. Zahlreiche Personen

sind lebensgefährlich erkrankt. Die Aerzte hatten alle Hände voll zu thun und konnten den an sie gestellten Forderungen nicht entsprechen. Die Behörde verhält sich noch immer gegen die in letzter Zeit wiederholt konstatierten Lebensmittelfälschungen indolent.

Die Wahl des städtischen Fiskals in Ujvidék. Die in der vorigen Woche in Ujvidék vor sich gegangene Wahl des städtischen Fiskals hat zu großen Streitigkeiten Anlaß gegeben. Die lokalen Blätter greifen theils die Gerechtigkeit der Wahl an, theils vertheidigen sie dieselbe, und die hieraus entstehenden Erklärungen hüben und drüben haben auch schon zu ritterlichen Affären geführt. So hat der Ujvidéker Advokat Dr. Heinrich Fischer den Journalisten Julius Bálmái, weil dieser behauptet hatte, daß Fischer vom Witzespan anlässlich der Wahl irgend ein Versprechen erhalten haben soll, zum Duell gefordert.

Die Affaire der Frau Dölon. Wie wir bereits meldeten, hat das Wiener Bezirksgericht Frau Dölon endgiltig unter Kuratel gestellt. Die Begründung dieses am 7. d. gefällten Bescheides lautet folgendermaßen:

Die Kuratel über Frau Helene Girardi war bisher deshalb eine bloß provisorische, weil im Zeitpunkte ihrer Verhängung Zweifel über die Staatsbürgerschaft der Kuranden bestanden. Sicher gestellt war, daß Frau Helene Girardi österreichische Staatsangehörige war, aber durch Eheschließung mit Herrn Franz v. Nasfosky, und zwar, wie das k. u. k. Ministerium des Innern bestätigt hatte, nur durch die Ehe, und weder vor dieser Eheschließung noch später in eigener Person, in den ungarischen Staatsverband aufgenommen wurde, da jedoch diese Ehe durch Urtheil des k. k. obersten Gerichtshofes für den österreichischen Rechtsbereich für nichtig erklärt wurde, so auch keine Wirkungen in Ansehung der Staatsbürgerschaft zu äußern vermag, steht fest, daß Frau Helene Girardi nicht ungarische Staatsangehörige geworden sei, sondern nach wie vor österreichische Staatsbürgerin blieb. Es steht daher den österreichischen Behörden die Befugniß und Pflicht zu, die Kuratel über Frau Helene Girardi, genannt Dölon, definitiv zu führen. Gegenüber den Angehörigen, welchen der Kurator der Frau Dölon, der Wiener Advokat Dr. Kamillo Müller, seitens der geenerischen Partei angesetzt ist, erklärt der Budapestener Vertreter Dr. Müller, Dr. Victor Gyarmathy, daß Dr. Müller in den letzten sechs Monaten laut amtlichem Ausweis für seine Kurandin 9000 Kronen flüssig machte, daß er ihr wöchentlich 200 Kronen sende und ihre Rechnungen bezahle. In Folge des häufigen Wohnungswechsels der Kurandin sind die Geldsendungen in der letzten Zeit einigemal retournirt worden, da die Adressatin unauffindbar war.

Ueberfall auf einen rumänischen Eisenbahnzug. Wie aus Bukarest telegraphirt wird, drangen zwischen den Stationen Bintileanka und Buzen mehrere Personen in den Postwagen eines Schnellzuges ein, gaben mehrere Revolverschläge auf den Beamten ab und versuchten die Geldsendungen zu rauben, was jedoch misslungen sein soll. Der Beamte lebte noch, bis der Zug in Buzen eintraf; dann erlag er seinen Wunden. Den Raubern gelang es, zu entfliehen, nur einer soll bei dem Sprung aus dem Zuge überfahren worden sein.

Feuerwehr-Jubiläum. Die Gödöllöer freiwillige Feuerwehr begeht am 19. und 20. d. das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes. Am Sonntag findet eine feierliche Generalversammlung, Festübung und Feneralarm, am Montag Vormittags Festgottesdienst, sodann die Einweihung der Beceinsfahne und ein Guldigungs-Auszug zum Königin Elisabeth-Denkmal statt. Den Abschluß der Feier bildet eine Tanzunterhaltung.

Ein neues Tuberkulosemittel des Professors v. Behring. Anlässlich des Besuches französischer Aerzte in der Universitätsstadt Marburg trug G. Heimrath v. Behring über seine neuesten Tuberkuloseforschungen Folgendes vor: Es ist ihm gelungen, aus den Tuberkelbacillen ein „Tulase“ genanntes Präparat herzustellen, das vom Kochschen Tuberkulin verschieden ist, und mit Hilfe dessen er Thiere gegen Lebende Tuberkelbacillen hat schützen können. Die Herstellung eines Serums aber, ähnlich seinem Diphtherieserum, ist bisher nicht gelungen und die Möglichkeit seiner Gewinnung ist auch für die Zukunft zweifelhaft. Die Tulase erzeugt eine nach vier Monaten eintretende Immunität gegen die tuberkulöse Infektion. Vielleicht wird es soarg gelingen, durch Verflüchtigung dieses neuen Mittels günstige Erfolge zu erzielen; aber die bisherigen klinischen Versuche, nach denen die tuberkulösen und skrophulösen Erkrankungen der Kinder günstig beeinflusst werden, sind lediglich mit Einspritzungen des neuen Mittels unter die Haut gemacht worden. Ehe nicht endgiltig durch genaue klinische Untersuchungen festgestellt ist, welche Anwendungsweise der Tulase sich für den Menschen am besten erweist, wird das Mittel nur an Kliniken abgegeben, in denen überdies die Anwendung desselben von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht wird.

Die Budapestener freiwillige Rettungs-Gesellschaft intervenirte im verflochtenen Monat Juli in 1426 Fällen, und zwar leistete sie 766 Personen (449 Männern, 296 Frauen, 21 Kindern) die erste Hilfe. Im

laufenden Jahre war die Rettungs-Gesellschaft insgesamt in 9575 Fällen thätig, während sie seit ihrem Bestande (8. Mai 1887) in 199,432 Fällen in Anspruch genommen wurde.

Die Enthüllung des Landgrafendenkmals in Homburg. Aus Homburg telegraphirt man: Nachdem der Kaiser heute Früh seinen königlichen Oheim in Kronberg zur Bahn begleitet hatte, begab er sich im Automobil nach Homburg zurück, um die Weihe des von ihm der Stadt gestifteten Landgrafendenkmals vorzunehmen.

Die Landgrafen von Hessen-Homburg waren tapfere Fürsten. Der dritte Landgraf, Friedrich II. mit dem silbernen Bein, war es, der in der Schlacht bei Febrbellin den Sieg und damit vielleicht das Haus Brandenburg gerettet hat. In den Befreiungskriegen standen sechs Prinzen von Homburg im Felde. „Ueberall ein Prinz von Homburg“ soll Napoleon unwillig ausgerufen haben. Alle sechs Prinzen kamen nacheinander zur Regierung, aber alle starben kinderlos, zuletzt Landgraf Ferdinand am Palmsonntag des Jahres 1866 als österreichischer General-Feldzeugmeister. Dann fiel das Land an Hessen-Darmstadt und in Folge des Krieges bald an Preußen. Dieses Fürstengeschlecht zu ehren, hatte Kaiser Wilhelm der Stadt Homburg schon vor längerer Zeit versprochen, und dieses Versprechen ist nun wahr geworden. Im Park am Elisabethbrunnen erhebt sich ein Obelisk aus schwedischem Granit, der die Silber der Landgrafen Friedrich II. und Ferdinands trägt. Tapferkeit und Glaube sind auf den Seiten verfinbildlicht, auf der Vorderseite ist die Szene dargestellt, wie Friedrich II. die vertriebenen Hugonotten aufnimmt. Die hochherzigen Worte, die er damals sprach, schmüden ein Wappenschild, daneben: „Lieber wollte ich mein Silber verkaufen, als diesen armen Leuten den Beistand zu verweigern.“ Das Denkmal macht einen würdigen, schlichten Eindruck.

Bei der Enthüllung des Landgrafendenkmals hielt Kaiser Wilhelm eine Rede, in welcher er ausführte, es sei ihm ein Herzensbedürfnis gewesen, dem edel deutschen Fürstengeschlecht der Landgrafen zu Hessen-Homburg in der Nähe der Homburger Heilquellen ein Zeichen treuen Gedenkens zu errichten. Der Kaiser warf sodann einen Rückblick auf die Geschichte des landgräflichen Hauses und gedachte der Waffenbrüderschaft der Landgrafen mit den Hohenzollern. Der Kaiser schloß mit dem Wunsch, das Andenken an das erlöschene Fürstengeschlecht möge wie die Liebe zu König und Vaterland, sowie zu Kaiser und Reich stets ein unvergängliches Erbe der Homburger Bürger-Gesellschaft bleiben.

Todesfälle. Der pensionirte Finanzdirektor und gemessene Reichstagsabgeordnete der Stadt Nagyböben Heinrich Wächter ist vorgestern nach langem schweren Leiden im Alter von über 70 Jahren gestorben. Wächter war ein Sohn des Arztes Dr. Joseph Wächter und widmete sich nach Abschluß seiner Studien dem Finanzdienst, in dem er bis zum hohen Posten eines Finanzdirektors gelangte. Nach seiner vor etwa einem Jahrzehnt erfolgten Pensionirung ließ er sich in seiner Vaterstadt nieder, die ihm im Jahre 1898 durch die Wahl zum Reichstagsabgeordneten ihr Vertrauen bezeugte. Bis zu den Wahlen im Jahre 1901 bezieht Wächter das Mandat. Seitdem lebte er als Privatmann in Nagyböben, ohne jedoch gemeinnütziger Thätigkeit zu entsagen. — In Nyiregyháza ist gestern der Direktor der Nyiregyházer Landwirtschaftlichen und kommerziellen Kreditanstalt Mar Ferenczi im 46. Lebensjahre gestorben. — Gestern starb in Wien der diplomirte Maschineningenieur Paul Alex. Szántó im 29. Lebensjahre. Der Verbliebene hat an der Veranlassung der Meray-Rosarischen elektrischen Segmaschine (Elektrotypograph) gearbeitet und im Verein mit den berühmten Erfindern die Maschine in Nürnberg und Paris eingeführt. Später betheiligte er sich an der abentheuerlichen Expedition des Umliegschiff-Lieutenants Ritter v. Höhnel zum Kaiser Menelik, um dort die ungarischen Interessen zur Geltung zu bringen. Es gelang ihm, die Gunst des Kaisers Menelik zu gewinnen, so daß dieser ihm die Erbauung der Wasserleitung in Abis-Ababa anvertraute und ihn mit dem Offizierskreuz des Aethiopischen Stern-Ordens auszeichnete. Szántó starb an einem Leberleiden, das er sich in den Tropen holte. — Fr. Lili Friedmann, Tochter der Frau Witwe Franz Friedmann, ist am 14. d. im 22. Lebensjahre plötzlich verschieden.

Unfälle in den Bergen. Aus Brenner telegraphirt man: Der Bahnspektor Herrmann aus Würzburg ist gestern Nachmittags beim Edelweissuchen im Bannthal vor den Augen seiner Frau abgestürzt. Die Verletzungen sind schwer, aber nicht tödlich. — Aus Salzburg telegraphirt man: Vom Gumpitzschek in den Niederen Tauern ist heute der Wagnergehilfe Jesner abgestürzt und todt liegen geblieben. — Ein Wiener, der Zahnarzt Dr. Eduard Wolf, ist bei einer Besichtigung des Großen Pritel abgestürzt.

Tod eines Hundertjährigen. Aus Szeged wird gemeldet: Dieser Tage starb hier der Hundertjährige Jakob Havorka, der sich in der Stadt der allgemeinen Werthschätzung erfreute. Das Zeichenbegänniß des ältesten Bürgers von Szeged ging unter riesiger Theilnahme der Einwohner-Gesellschaft vor sich.

Der Geburtstag des Königs. In der Synagoge der Altöfnerstr. Kultus-Gemeinde findet anlässlich des Geburtstags Sr. Majestät Freitag, den 17. d., Abends halb 7 Uhr ein Festpredigt verbundener feierlicher Gottesdienst statt.

* Waldbrand. Aus Triest telegraphirt man: Wahrscheinlich durch Funken, welche aus den Lokomotiven der neuen Alpenbahn sprühten, entstand unterhalb von Opicina ein großer Waldbrand, der viele tausend Quadratmeter des Baumbestandes zerstörte, da ein heftiger Wind das Feuer immer mehr entfachte. Der Schaden ist, obgleich der Wald nur aus jungen Tannenbäumen und Gesträuch bestand, ziemlich groß. Die Feuerwehr von Triest konnte erst nach mehrstündiger Arbeit den Brand löschen.

* Schulausschreibung. In der Landes-Maschinen-Schule finden die Einschreibungen, Aufnahme- und Nachtragsprüfungen für das Schuljahr 1906/1907 am 3. und 4. September Vormittags von 8 bis 12 Uhr statt.

* Zur Aussperrung der Zimmerleute. Die Zimmermeistersektion der Gewerbetörporation hat in einer heutigen Sitzung beschlossen, diejenigen Zimmerleute, die sich mit der Leitung der Fachorganisation nicht identifizieren und zu den Bedingungen des alten Vertrags arbeiten wollen, in Arbeit zu nehmen. Außerdem werden auch Zimmermeister aus der Provinz zu denselben Bedingungen aufgenommen. Den aus der Provinz sich meldenden Zimmerleuten wird bei einem Stundenlohn von 48 Heller mindestens für sechs Wochen Arbeit garantiert und nach sechswochentlich Tätigkeit werden ihnen die Reisepfen vergütet.

* Mord und Selbstmordversuch eines Diebes. In Sachen der in der vergangenen Nacht in der Graf Hallergasse verübten Bluttat sind die Recherchen im Zuge. Der Einbrecher Emerich Ruppert, der schwer verletzt im St. Stephansspital daniederliegt, konnte noch nicht verhört werden. So viel hat die Untersuchung bereits ermittelt, daß Ruppert keine Selbstmordversuch verübte, sondern daß seine Verletzung von der Kugel eines Polizeirevolvers her stammt. Die Leiche des unglücklichen Opfers der Bluttat, des Maschinenarbeiters Stephan Kóntös, befindet sich im gerichtärztlichen Institut; es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß er von dem Einbrecher erschossen wurde. Ruppert, der wahrscheinlich genesen wird, wurde heute aus dem Stephansspital ins Inquiritenspital überführt.

* Russische Flüchtlinge. Alltäglich ergreifen zahlreiche russische Juden den Landvertag, um sich in der weiten Welt eine bessere Heimath zu suchen. Insbesondere lassen sie sich in großen Städten nieder, wo die Erwerbsverhältnisse günstiger sind, wo selbst für den Vermisten ein Krümchen Brod abfällt, wenn er arbeitsam ist. Vor einigen Tagen ist der bekannte Döbner Kantor David Csernovskij in Budapest eingetroffen, dessen Haus von den Hooligans mit Petroleum übergossen und angezündet wurde. Mit Mühe gelang es Csernovskij, sich und seiner Familie das nackte Leben zu retten. Kantor Csernovskij, der für das Weibhaus des Kranken- und Selbsthilfsvereins der Dienstmänner-Gewerbetörporation (Dessenyigasse 23) engagirt wurde, wird am 17. d. zum ersten Male singen.

* Kassa-Oberberger Bahn. Der Schnellzug Nr. 1 der k. k. priv. Kassa-Oberberger Eisenbahn wird vom 20. d. an bei der Station Szepesolasi sowohl zum Ein-, als zum Aussteigen von Passagieren bedingungsweise anhalten.

* Auf den Hörnern eines Stieres. Gestern war die Gemeinde Ládómérvágás der Schauplatz eines aufregenden Vorfalles. Der Gemeindefürer hatte sich losgemacht und den gerade des Weges kommenden Michael Mahoncák auf seine Hörner genommen. Das wüthende Thier schleuderte den armen Mann wiederholt zu Boden, und Mahoncák schien bereits unrettbar verloren zu sein, als im kritischsten Moment der Gendarm Johann Csákány herbeikam und den Stier mit einem Schusse tödtete.

* Eisenbahnunglück. Aus Szeged wird telegraphirt: Auf dem Szegeder Rangirbahnhof stieß heute Nachmittags um 1 1/4 Uhr die Lokomotive des Temesvárer Schnellzuges Nr. 144 in Folge falscher Weichenstellung mit zwei in Reparatur befindlichen Motorzügen zusammen. Die Motorzüge wurden vollständig zertümmert. Der 24jährige Arbeiter Ludwig Székely starb auf der Stelle, ein anderer Arbeiter wurde schwer verletzt.

* Kongresse und Versammlungen. Die städtischen Amtsdienner mit Diurnum veranstalteten am 20. d., Nachmittags 2 Uhr, im neuen Stadthause einen Landestkongress, für welchen Anmeldungen zur Theilnahme noch bis 18. d. beim Präsidenten des Landesvereins Joseph Nemeth (Budapest, VIII., Giesgasse 6) entgegengenommen werden. Dem Kongresse geht am Freitag, 17. d., im Lokale VII., Kalvariaplatz 19, eine Konferenz voraus. Die Beamten des Debreczener Steueramtes richteten vor einiger Zeit an sämtliche Steuerbeamten des Landes einen Aufruf, sich einer Landesorganisation der Steuerbeamten anzuschließen. Da dieser Aufruf in den Kreisen der Steuerbeamten lebhaften Widerhall fand, wird nun 20 d. in Budapest die Konstituierung des Landesvereins der Steuerbeamten erfolgen. Die Delegirten versammeln sich am 20. d., Morgens 8 Uhr, in den Lokalitäten der Staatskasse (IV. Bezirk, Városházgasse 7). Der Landesverein der Tanzlehrer hält seine III. ordentliche Generalversammlung am 21., eventuell auch noch am 22. d., Vormittags 10 Uhr, im Restaurant VI., Andrássystraße 69, in welchem Lokale am 20. d., Abends 9 Uhr, auch ein Bekanntheitsabend stattfindet.

* Der Wälderwald in Amerika. Nach einer Statistik, die von dem offiziellen statistischen Bureau in Washington aufgestellt wurde, sind im Jahre 1905 in den Vereinigten Staaten täglich 19,624,757 Zeitungs-

nummern gedruckt worden! An Sonn- und Festtagen, an denen sich der Amerikaner gar nicht um die Geschäfte und nur sehr wenig um die Politik kümmert, war die Durchschnittszahl nur 11,589,521 Zeitungen. Die Tageszeitungen haben in dieser Zeit 600 Millionen Mark eingenommen, und das gesammte Kapital, das im Zeitungsbetrieb angelegt ist, erreicht die phantastische Höhe von 1456 Millionen Mark.

* Das Schachturnier in Győr. Aus Győr wird uns telegraphisch gemeldet: In der vierten Runde des Nationalenschachturniers siegten Müller gegen Steiner, Balla gegen Gajdos, Bayer gegen Dalmy und Faragó gegen Merényi, der indes einen Spielverlust, beging, so daß die Jury über die Partie entscheiden wird. Es unterlag ferner Székely gegen Szávay und Gyner gegen Rényi. Die Partie Várásj-Dr. Bródy wurde remis. Der Stand nach der vierten Runde ist folgender: Balla, Müller 4, Rényi, Gajdos 3, Várásj, Bayer und Dr. Bródy 2 1/2, Gyner und Székely 2, Dr. Faragó 1 (1), Merényi 1/2 (1), Steiner, Dalmy und Szávay 0. — Morgen finden folgende Partien statt: Rényi-Steiner, Merényi-Gyner, Szávay-Dr. Faragó, Dr. Bródy-Székely, Dalmy-Várásj, Balla-Bayer, Müller-Gajdos.

* Fabriksbrand in der Provinz. Aus Kolozsvar wird telegraphirt: In der vom Bahnhofe nicht weit entfernten Besensfabrik brach gegen Mitternacht Feuer aus, welches das Gebäude total einäscherte. Das Feuer konnte nur mit Mühe lokalirt werden. Der Schaden beträgt 100,000 Kronen.

* Ertrunken. Auf der nächst Kassa gelegenen Ruzsa Tacsá badeten vor einigen Tagen die S. A. Alshelyer Apothekergattin Frau Julius Widdler, die Erzieherin Martha Gábor und Gili Friedmann an dem Temesvár. Die Gábor geriet in einen Wasserstrudel, aus dem sie Gili Friedmann herausziehen wollte, allein beide Mädchen ertranken. Heute wurden ihre Leichen aus dem Wasser gezogen.

* Typhus-Epidemie. Aus Hajduböszörmény wird gemeldet: In der Stadt sind mehrere Personen an Bauchtyphus erkrankt. Aus mehreren Brunnen wurde behufs chemischer Analyse Wasser nach Budapest geschickt. Die Behörden haben zur Bekämpfung der Epidemie energische Maßnahmen getroffen.

* Einschreibungen in die Gastwirthschule. In der Lehrlings-Hochschule der Budapester Gastwirth werden die Lehrlinge vom 10. bis 16. September zwischen 4 1/2 und 6 1/2 Uhr Nachmittags eingeschrieben. Schulpflichtig ist jeder Lehrling der Branche (Piccolo, Küchenjunge, Portier und Hotelbedienter), ohne Rücksicht auf sein Alter. Der Unterricht beginnt am 17. September.

* Unglücksfall auf einer Straßenbahn. Auf der elektrischen Straßenbahn, die Heideberg mit Wiesbach verbindet, ereignete sich, wie aus Heidelberg telegraphirt wird, gestern ein schwerer Unfall. Durch einen Zusammenstoß zweier Züge wurden sechs Passanten und vier Beamte der Bahn verletzt. Die meisten Verwundungen sind lebensgefährlich.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Schlussziehung der vierten Klasse der XVIII. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

25,000 Kronen gewinnt: 83690; 20,000 Kronen gewinnt: 113568; 10,000 Kronen gewinnt: 114081; 3000 Kronen gewinnen: 53305 72883; 1000 Kronen gewinnen: 25158 50237 82373; 500 Kronen gewinnen: 1069 8040 12754 16118 19835 22028 26793 29132 50209 53394 73632 74228 82271 88300 114114 115292 117576 119695. Ferner wurden 974 Treffer mit je 170 Kronen gezogen. — Török's Glück ist unvergänglich. Die heutige Ziehung hat neuerdings den Kunden des glücklichen Bankhauses A. Török u. Komp., Budapest, mehrere Hauptgewinne gebracht, und zwar die beiden größten Gewinne von 25,000 K. auf Nr. 83690, von 20,000 K. auf Nr. 113568, und außer diesen noch einen Treffer von 10,000 K. auf Nr. 114081. — „Bankó sorsjegye Bankó“ ist Wahrheit, denn sonst kämen nicht täglich von der Bankó Bank, Budapest, Andrássy-ut 60, Glücksnachrichten, wie bei gegenwärtiger Ziehung, wo heute wieder 10,000 K. auf Nr. 114081 gewonnen wurden, welcher Betrag den Gewinnern dieses glücklichen Bankhauses sofort ausgezahlt wurde.

* Saisonöffnung im Fővárosi Orseum. Vor einem ausverkauften Hause wurde gestern die glänzende Gröfnungsvorstellung im schönen Theater des Direktors Waldmann abgehalten. Die aktuellen Vorträge des Münchner Humoristen Strebell errangen rauschenden Applaus. Auch der beliebte Grotesquekomiker Fleischmann verstand es, das Publikum aufs beste zu amüsiren. Die Hauskomiker Baumann und Gyárfás überrachten das Auditorium mit neuen Soli. Eine Neuheit auf dem Gebiete des englischen Song- und Dancegenres brachten die bildhübschen 6 Roding Girls mit ihrem netten Schaufelstuhltrick. Das übrige reichhaltige und amüjante Programm bringt eine größere Anzahl von Chansonetten und sonstiger Spezialitäten. Die neuen Ventilations-einrichtungen haben sich glänzend bewährt.

* Polizeinachrichten. Der Schneider Karl Lambert und dessen Gattin sind gestern nach dem Genus von in einer Josephstädter Fleischbant gekauftem ver-

dorbenen Rindfleisch unter Vergiftungssymptomen erkrankt. Beide mußten ins Spital überführt werden. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. — Am 11. d. ist in Nafospalota die Tabaktrafik der Frau Joseph Hirstein von unbekanntem Thäteren erbrochen und ausgeraubt worden. Der Polizei gelang es heute, den Thäter in der Person des Weidenwärders Karl Detári zu verhaften. — Im Kellerlokale des Kaufmanns Leopold Blau in der Jabellagasse 6 kam heute Früh ein kleines Feuer zum Ausbruch, welches von den Hausleuten rasch gelöscht wurde.

* Damen- u. Herrenkämpfe in großer Auswahl bei Joseph Schneider, Deák Ferencz-utca 3.

* Hochzeitsgeschenke sind nur im „Párisi Nagy Áruház“ in jabelhafter Auswahl und zu billigen Preisen zu haben. Budapest, Kerepesi-ut 38. Illustriertes Katalog nach der Provinz gratis.

* Einladung. Die Herren Freiwilligen werden ersucht, behufs Anschaffung ihrer Uniformen in ihrem eigenen Interesse mich aufzusuchen. Sírjch, Dorothéag. 11.

Theater, Kunst und Literatur.

* In der Christinenstädter Arena findet Samstag Abends die Erstaufführung des Schauspiel „Unsichtbare Hände“ („Láthatatlan kezok“) von Solomon Mészáros und Franz Kévély statt. Das Stück führt in 7 Bildern einzelne interessante Phasen der russischen Revolution vor. Die Musikleinlagen stammen von Józ Barna.

* Im Ungarischen Theater wird die Saison Samstag Abends mit der 97. Aufführung von Leon und Usher's Operette „A holdugró“ eröffnet.

* In St. Gilgen wurde heute in Anwesenheit des Erzherzogs Eugen die Gedenktafel für die Mutter und Schwester Mozarts in feierlicher Weise enthüllt.

* Unter dem Titel „Kinderliga-Marsch“ ist von Eugen Jenö egy ein schöner und stimmungsvoller Marsch erschienen, welchen er dem Präsidenten der Landes-Kinderichubliga Grafen Leopold Edelsheim-Szulai widmete. Der Marsch ist zum Preise von 1 Krone 50 Heller erhältlich. 25 Prozent der Einnahme gehören der Kinderichubliga.

Offener Sprechsaal.

VON Club Cigarettenpapier Die echten Bücher tragen den Namen des Fabrikanten S. D. MODIANO.

EREDETI AMERIKAI PORCELLÁN-PUDER Szabó M. Epest, Ferenctiek-bazárja eredeti dobo 5 K. Amerikai erem 1 K. Foverképvisele Kossuthi Lajos-utca 1.

Minden külön értesítés helyett. Özvegy Friedmann Ignáczné született Netter Ilka egy a maga, mint gyermekei: Forró Oszkár és neje született Somló Hedvig, Dr. Forró Félix, Forró Róbert és neje született Somló Margit, édes anyja özvegy Netter Albertné született Herz Johanna, sógora Friedmann Adolf, sógornéje Wiener Betty, valamint az összes többi rokonok nevében fájdalomtól megtörtén tudatja, hogy szeretett leánya, illetve testvérük, unokája, illetve unokahuguk Friedmann Lili 1906. augusztus hó 14-én délután 4 órakor 22 éves korában hirtelen elhunyt. Felejtethetlen édes Lilikénk hült teteme Temesvárra fog vitetni és ott pénteken, f. hó 17-én, délelőit az izr. sirkertben levő családi sírboltban örök nyugalomra tetetni. Drága kedves emlékét örökké őrizük szíyükben! Áldás és béke poraira! Kelt Bodóköváraján és Budapesten, 1906. augusztus 15-én.

* Für diese Kritik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ovakodjunk a
TÖRLEY CASINO és a TÖRLEY TALISMAN
 utánzataitól.

Eine Dame

ist bereit, Jedermann, der an Nervenrasseln, Blutarmuth, Rheumatismus und Gicht etc. leidet, unentgeltlich ein einfaches, überraschend wirkendes Heilmittel namhaft zu machen, das sie durch Zufall kennen gelernt hat. Persönlich damit geheilt, wie so viele Kranke, nachdem sie alle möglichen Heilmittel vergeblich angewandt hatten, hält sie es für eine Gewissenspflicht, aus ewiger Dankbarkeit diese Angabe zu machen, deren rein menschenfreundlicher Zweck die Folge eines Gelübdes ist. Man wende sich schriftlich an Frau Amelie D Müller, Albertfalva 6, bei Budapest.

Dr. HAAZ ISTVÁN
 ügyvédi irodáját
 VI., Teréz-körút 17 sz.
 alá helyezte át.

Tapeten
 Slesburger & Co.,
 f. u. f. Postfach 100
 Budapest,
 V., Fildó-utca 8.
 Reichste Auswahl
 Billigste Preise!
 Linoleum - Lager.
 Telefon 34-04.

Zu vermieten

prachtvolle Parterre, Mezzanin, und betonirte trockene Kellerlokale im neuerbauten Hause, IV., Semmelweis- (früher Ujvilág-) Gasse Nr. 9, per sofort. Näheres beim Hausmeister.

Telegramme.

Die deutschen Kolonialstände.

Berlin, 16. August. (Privat-Telegramm.) Die die „Staatsbürgerzeitung“ meldet, hat Kaiser Wilhelm den Minister Bobbelski, der bekanntlich in die Kolonialstände verwickelt ist, zum Einreichen seines Demissionsgesuches veranlaßt.

Berlin, 16. August. Mehrere Blätter melden, daß der Rücktritt des Landesfinanzministers von Bobbelski bevorstehe.

Oberst Henry.

Paris, 16. August. (Privat-Telegramm.) Der Chefredakteur eines Zuckerfabrikantenblattes in Amiens theilt einem Pariser Blatte mit, er habe denselben den Oberst Henry wieder getroffen von dem es bekanntlich hieß, er habe während der Dreyfus-Campagne einen Selbstmord verübt. Offenbar ist der Selbstmord Henry's seinerzeit vom Generalstab fingirt worden.

Die künftige Präsidentenwahl in Amerika.

London, 16. August. (Privat-Telegramm.) Die Führer der republikanischen Parteien der Vereinigten Staaten unternahmen in letzter Zeit mehrlach Schritte beim Präsidenten Roosevelt, um diesen zu veranlassen, neuerdings als Kandidat für die Präsidentschaft aufzutreten. Roosevelt berief sich stets auf seine wiederholt öffentlich abgegebene Erklärung, wonach er sich nach Ablauf seiner gegenwärtigen Amtsperiode unbedingt in's Privatleben zurückziehen beabsichtige, und lehnte ab. In Folge dessen nehmen die Chancen Bryan's, des Kandidaten der demokratischen Partei, stetig zu, und sein schließlicher Wahlsieg erscheint wahrscheinlich, falls die Republikaner keinen besseren Kandidaten als den Kriegsminister Root entgegenstellen können.

Der Sultan.

Konstantinopel, 16. August. Nach offiziellen Verlautbarungen ist der Zustand des Sultans fortwährend gut.

Konstantinopel, 16. August. Anknüpfend an das gefrige offizielle Communiqué über die Wiederherstellung des Sultans drücken die heutigen türkischen Blätter die außerordentliche Freude aller Mohamedaner aus und feiern den Sultan in begeistertsten Artikeln.

Die Wirren in der Türkei.

Konstantinopel, 16. August. Der Bischof von Anchialo Mgr. Basilios, der in seiner Metropole verbrannt, oder, nach einer anderen Version, erschossen sodann mit Petroleum überhäuft und verbrannt sein soll, hatte die geplanten ersten bulgarischen Angriffe dem östlichen Patriarchat vorher angekündigt und die Ordre erhalten, pflichtgemäß auf seinem Posten auszuhalten. Es verlautet, daß er auch den Fürsten Ferdinand telegraphierte, der ihn beruhigte und

ihm gleichfalls empfahl, zu bleiben. In Folge dessen hielt man es von griechischer Seite nicht für notwendig, ernste Vertheidigungsmaßregeln vorzubereiten. Basilios soll auch einige Tage früher nach Konstantinopel telegraphirt haben: Wenn uns die Bulgaren angreifen, werden wir uns vertheidigen, wir sind Alle bewaffnet. Basilios galt als der gelehrteste Bischof des Patriarchats und war ein besonderer Vertrauensmann des Fürsten Ferdinand.

Die Nachrichten über die Katastrophe in Anchialo haben im Patriarchat eine niederschmetternde Wirkung geübt. Heute versammelten sich die Synode und der Laienrath zu einer gemeinschaftlichen außerordentlichen Sitzung, welche beschloß, eine hochernste und energische Protestnote, welche Satisfaktion und Herstellung des Status quo fordert, an die Pforte und die Großmächte zu richten. Die Protestnote wurde heute Nachmittags von einer sechsgliedrigen Deputation der Synode dem Großvezir überreicht. Der Großvezir erklärte, noch keine offizielle Kenntniß zu haben, versprach aber, sein Möglichstes zu thun. Eine gleiche Protestnote soll der Patriarch Joachim heute persönlich dem Votenschafterdogen überreichen. Alle Flüchtlinge aus Anchialo und anderen Orten treffen nach und nach hier ein.

Konstantinopel, 15. August. Aus dem vier Kilometer von der bulgarischen Grenze entfernt gelegenen Orte Sasa, Vilajet Uesliib, wird folgender Grenzzwischenfall gemeldet: Samstag wurde anlässlich einer seitens der gemischten Kommission unternommenen Untersuchung ein türkischer Lieutenant auf bulgarischem Territorium von bulgarischen Offizieren niedergemacht. Eine zweite Depesche meldet, daß bulgarische Truppen die Grenze überschritten, ein türkisches Detachement cernirten und die Höhen besetzten.

Konstantinopel, 15. August. Türkische Nachrichten aus Athen melden, daß zwei griechische Banden neuerlich die Grenze überschritten haben und daß die griechische Regierung in Folge der antigriechischen Ereignisse in Bulgarien nichts gegen die Ueberschreitungen der Grenze thue.

Sophia, 16. August. (Privat-Telegramm.) Die Behörde verhaftete in Anchialo vierzig griechische Agitatoren, unter ihnen Bischof Basilios und noch fünf griechische Geistliche. Aus Anchialo wird hierher telegraphirt, daß gestern dort der griechische Geistliche Georgios eingetroffen ist und mehrere griechische Flüchtlinge mit sich sammelte. In geheimer Sitzung wurde die Einschränkung des Klosters St. Georg beschlossen.

Sophia, 16. August. Bestern fanden in mehreren Provinzstädten antigriechische Meetings statt, welche sämmtlich friedlich verliefen. Alle griechischen Häuser werden militärisch bewacht. In Stanimaka und Karnobad wurden gestern die griechischen Kirchen von Bulgaren besetzt, ohne daß sich ein Zwischenfall ereignet hätte, da die Griechen gutwillig die Kirchen räumten. Für das sonntägige allbulgarische Meeting in Philippopol werden zur Verhütung von Ausschreitungen große militärische Maßnahmen getroffen. Trotdem haben bereits alle griechischen Familien die Stadt fluchtartig verlassen. Alle griechischen Kaufläden und Etablissements sind geschlossen.

Paris, 16. August. Die Columbische Gesandtschaft theilt mit, daß der columbische Ministerrath Mendoza Perez, welcher jüngst von dem Posten eines Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei den Vereinigten Staaten von Amerika abberufen worden ist, einmüthig als Vaterlandsverräther erklärt habe. Diese Entscheidung sei durch eine Veröffentlichung Mendozas über die zwischen den beiden Staaten im Gange befindlichen Verhandlungen begründet worden.

Troppau, 16. August. Die Aussperrung der Textilarbeiter im Bielefeld-Bialaer Industriegebiet wurde heute beendet und die Arbeit wieder aufgenommen. Nur in vier Fabriken in der Stadt Bielefeld wurde wegen bestehender Differenzen noch nicht gearbeitet.

El Casa (Texas), 16. August. („Reuter.“) In Chihuahua (Mexiko) wurden mehr als 30 Arbeiter und einige amerikanische Werkführer durch Explosion eines mit Dynamit beladenen Wagens getödtet.

Wien, 16. August. (3prozentige Bodenkreditlose vom Jahre 1880.) Bei der heute Abends vorgenommenen Prämienziehung fiel der Haupttreffer mit 90.000 Kronen auf S. 1308 Nr. 99, der zweite Treffer mit 4000 Kronen auf S. 999 Nr. 25. Je 2000 Kronen gewannen S. 1716 Nr. 12 und S. 2588 Nr. 15.

Berlin, 16. August. Die Tendenz der heutigen Börse war zu Beginn lustlos und in marktängigen Werthen des Banken- und Montanmarktes zu-

meist nicht einheitlich. In letzteren wurden gegen gestern Abweichungen bis zu 1/4 Prozent vermerkt, während von ersteren Diskontokommandit sich bei 183.75 um 3/7 Prozent bessern konnten. Sittenaktien beobachteten heute eine zuversichtlichere Haltung, auf den anregenden Bericht des „Fron Age“, wonach weitere Käufe in Roheisen zu steigenden Preisen in der abgelaufenen Woche stattfanden und sich die Preise um 50 Cents erhöhten. Bergwerksaktien fanden eine getheilte Beurtheilung. Der günstige Bericht des Kohlen-Syndikats bezüglich der Vergleichsziffer aus dem ersten Halbjahre 1906 zu den Zahlen der Vergleichsperiode von 1905 machte im Hinblick auf die andauernd vorherrschende Geschäftsunlust wenig Eindruck, nur Gelsenkirchner stiegen 3/4 Prozent bis 226.75. Auf dem Fondsmarkte herrschte unveränderte Stille. 1902er Ruffen konnten die gestrige nachbörslliche Aufbesserung nicht behaupten, und fielen nach dem anfänglichen Niedergange von 0.30 Prozent im späteren Verlaufe bis 72. Daraufhin theilte sich auch den übrigen Gebieten eine allgemeine Mattigkeit mit, zumal den vorliegenden Nachrichten über den Kriegszustand im Kaukasus größere Bedeutung beigelegt wurde. Lombarden verkehrten schwach auf ungünstigen Debitenausweis und notirten 33.50. Auch Franzosen wurden in Folge der vorherrschenden Neigung zu Realisationen bis 143 Herabgesetzt nach 144.10. Nach Amerikanern war die Nachfrage äußerst gering und nur Pennsylvania-Aktien bekundeten auf Newyork eine feste Haltung bei 133 gegen 136.75. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde stockte das Geschäft in fast allen Marktgebieten, doch blieben die Kurse nahezu unverändert, nur 1902er Ruffen erholten sich bis 72.10. Späterhin erfuhr der gesammte Status bei Ausfall der meisten Kurse keine Verschönerung. In der Nachbörse hielt die ausgesprochene Geschäftstillen an. Die 3prozentige deutsche Reichsanleihe erlitt einen Rückgang bis 86.75 auf partielle Verkäufe, denen jedoch Nachfrage gegenüberstand. Die Industriewerthe des Kassemarktes neigten meist zur Schwäche. Geisweideler Roheisenaktien fielen um 6.60 Mark auf die beschlossene neue Emission. Privatdiskont und tägliches Geld 3/2 Prozent.

Berlin, 16. August. (S. H. U. F.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 99.40, 4prozentige österreichische Goldrente 100.10, 4prozentige ungarische Goldrente 95.25, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 211.—, ungarische Kronenrente 94.80, Südbahn 33.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.90, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 215.65, Wiener Wechselkurs 85.15, 4prozentige neue russische Anleihe 70.30, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskontokommandit 183.50, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrizitätsgesellschaft 211.—, Dynamit Trust 169.—, Gelsenkirchner 215.80, Harpener 211.—, Laurahütte 232.— — Sehr still.

Berlin, 16. August. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 211.—, Südbahn 33.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.90. — Still.

Frankfurt, 16. August. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 211.20, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 33.60, Deutsche Bank 233.50, Diskontok 183.50, Dresdener Bank 157.60, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner 226.—, Harpener 211.10, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 103.50, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente — — Stetig.

London, 16. August. (S. H. U. F.) Englische Consoles 88.—, Südbahn 7.—, Spanier 95.75, Italiener 101.75, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 65.—, Canada Pacific 171.50, Platzdiskont 3/8, Silber 30 3/8, Wiener Wechselkurs 87 3/8, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.68, East Rand 4.81, Randfontein 1.93, Randmines 6.56, De Beers 17 1/8, Japanische Rente — — Stetig.

Newyork, 16. August. (S. H. U. F. Kurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.30 (10.30), per August 9.16 (9.12), per November 9.45 (9.46), in New-Orleans loco 10 1/16 (10.25); Petroleum: Stand White in Newyork 7.60 (7.60), Stand White in Philadelphia 7.55 (7.55), Refined in Cases 10.10 (10.10), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.10 (9.05), Rohe u. Prother's 9.25 (9.25), Mais per August — (—), per September 55.75 (56.—), per Dezember — (—), rothe Winterweizen loco 77 3/8 (77 3/8), Weizen per August — (—), per September 77 3/8 (77 3/8), per Dezember 80 3/8 (80 3/8), per Mai — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2), Raffee: Fair Rio Nr. 7 8.75 (8 3/8); per August — (6.80), per November 7.10 (6.90); Mehl: Spring wheat clears 3.15 (3.15); Zucker: 3 3/8 bis — (3 3/8 bis —); Zinn: 41.10 bis 41.40 (41.30 bis 41.75); Kupfer: 18.62 bis 18.75 (18.62 bis 18.75). — Mais willig, Weizen matt.

Chicago, 16. August. (S. H. U. F. Kurse.) Weizen per August — (—), per September 70 1/8 (70.25); Mais September 48.— (48 3/8); Schmalz per September 8.70 (8.67), per Oktober 8.75 (8.75); Speck clear short 9.18 (9.18); Pork per September 17.27 bis — (17.20). — Mais willig, Weizen matt.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines angesetzt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Waldneubodenstr. 24) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Bütteln:

I. Bezirk.
Festung, Polakisch Lajos, Trautl
II. Bezirk.
Gaspargasse 2, Tolst Lajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Sándor
Trautl; Károlyi: Szentlőrinc-
platz 8, Frau Karl Nagy, Trautl.

IV. Bezirk.
Sollamiering 14.
Göböl Simon, Trautl; Kerekes-
meggasse 14, Szántó József,
Trautl; Bartók-gasse 7, Frau
Jusztus József; Károlyi-
platz 3, Nemcsényi J. J. Trautl;
Imberkötölgasse 5, Frau
János Sándor, Trautl.

V. Bezirk.
Leopoldring 8, Szabó Gula;
Trautl u. Hofmeisterstr. 2; Dor-
theag. 13, Frau Simon, Trautl
Marokkagasse 1, Frau János
Károlyi.

VI. Bezirk.
Zerebening 2, Jala Már,
Trautl u. Buchhandlung;
45, Bauer György, Trautl;
Andrássy-gasse 33, Frau Marie
Már, Buchhandlung; Andrássy-
gasse 38, Ráber Bertold,
Trautl; Andrássy-gasse 48,
Kobonyi Anna, Trautl; Andrássy-
gasse 54, Gel. Benk. Trautl;
Königs-gasse 52,
Zatács K., Trautl; Sanyadi-
platz 8, Frau János Róka, Trautl;
Waiuner-Boulevard 65 (Göte
Garten), Frau Armin Róka, Trautl;
Wahrgasse 1, Frau Julia Róka,
Trautl; Zerebening 30,
Frau Cecília Róka, Trautl;
Wotly Janni, Trautl; VI.,
Gandhagasse 17.

VII. Bezirk.
Arenastrasse 44, Gsözl amol
Papierhandlung; Varosplatz 20
Frau Engelb. Róka, Trautl;
Kerekesmeggasse 30, Jambó-
lovics, Trautl; Elisabeth-
ring 51, Miska Károly, Trautl;
Frau M. J. J. Trautl; Kerekes-
meggasse 2, Frau Sándor
Már, Trautl; Königs-gasse
21, Frau Schickler Simon,
Trautl; Elisabeth-gasse 2, Frau
Kálmár Székely, Trautl; Ring
7, Frau Baumár.

VIII. Bezirk.
Museumring Nr. 2, Otto
Ragel jun. Buchhandlung;
Museumring 18, Kernberg
Rosalie, Trautl; Josephring 3
Kerekes József, Trautl; Josephring
25, Frau Samuel Eluts, Trautl;
Josephring 50, Róka Henriette
Trautl; Josephring 83
Meinrad Anna, Trautl; Kere-
kesmeggasse 1, Soproni B. Grob-
trautl; Kerekesmeggasse 57
Frau G. Róka, Trautl; Varos-
platz 81, Schulz Adolf
Trautl.

IX. Bezirk.
Möller Sándor, Papierhandlung.
Hellerstrasse Nr. 33, Eugenie
Simon, Trautl; Hellerstrasse 41.

X. Bezirk.
Steinbach, Ligetstr. 2,
Gyöngyös János, Trautl

Mitte Eisen
und Metalle kauft zu besten
Preisen S. Kövings junior,
Budapest, Visegrádi u. 41.
Telephon 28-27. 16921

Defferttrauben,
sehr schön Nr. 4, Zuckermel-
onen, edel Nr. 3, Wassermel-
onen Nr. 1.80, Paradies-
äpfel Nr. 2.40, Gurken zum
Einlegen Nr. 2.80 in 5 Kilo
Postförmern pr. Nachnahme.
Ferner in Bahnsendung,
Zuckermelonen Nr. 32, Was-
fermelonen Nr. 16, Deffert-
trauben Nr. 64, Paradies-
äpfel Nr. 24 pr. 100 Kilo ab
hier. Adresse Lazar utóda,
Gyöngyös. 17111

80jähr. Spezialeigenschaft
sammt Haus und Waare,
neben der Hauptstadt, sofort
zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 58940

Dankpflicht. Wohnungs-
vermittlungsbureau nur
Kossuth Lajos-utóda 16.
Telephon 91-10. 17173

Sanatorium
igazgatója hasonló
állást keres. Szives meg-
kereséseket „Igazgató
146“ jelige alatt a kiadóba.
59146

Deffert- und Kurtrauben,
edelste, Bifontier, liefern ich
per 5 Kilogr. 2 Kr.; Melon-
nen, allerley Sorte 25
Kilogr. 7 Kr. Müller Szi-
donia, Weinberggäßler,
Gyöngyös (Ungarn). 17220

Gebrachte u. neue feiner-
feste und einbruchsfichere
Raffen
offerirt billigt Budapest
Raffen-Niederlage, Buda-
pest, 5. Bezirk, Götter-
gasse 6. 58327

Parlamentä-
gyorsírók által vezetett
magyar-német gyorsíró
iskola. Díjazott gépirás
oktatás. Magyar-német fogal-
mazás. Az Orsz. Magy.
Gyorsíró Egyesület hi-
vatalos tanfolyamai. Nyitva
szept. 1. - július 1-ig.
Tájékoztatót küld a Ga-
belsbergerszakiskola,
Gyár-utóda 4. (Czímre vi-
gyázzunk! A szakiskola író-
gépezégekkel és más tanfolya-
mokról független.) Telefon
64-68.

Verfälschene,
Bruchgold, Silber, Antiquit-
äten und Edelsteine kauft zu
höchsten Preisen und verkauft
billig Juwelier Kortész,
Budapest, Király-u. 85,
16771

Konkurs.
Die gefertigte isr. Kultus-
gemeinde sucht für die heran-
naehenden hohen Feiertage
einen tüchtigen ארבעל
(Baal Musaf), der auch ein
guter Baal Tofea sein soll,
mit dem Ehrengelde von
Kronen 120 bis 160 und
komforter Station. Nur dem
Acceptirten werden die Reise-
kosten bis 25 Kronen vergütet.
Offerte sind an Herrn
David Steiner, Kassier der
Gemeinde zu richten.
Magyarfalva (Pozsony-
megye), den 13. Aug. 1906.
Steiner David,
Kassier. 17230

Agent
aus der Epaarenbranche,
welcher auch vom Wagen an
die Kundschaft verkauft, wird
aufgenommen bei Lurie u.
Balogh, Rózsa-utóda 91.
59109

Suche ein gutgehendes
Traffikgeschäft für sofortige
Uebernahme oder ver-
später mit einem aus-
weisbaren jährlichen
Nutzen von 3-4000
Kronen. Anträge unter
„Traffik 245“ an die
Exp. 17248

Suche Branntweinfässer
in gebrauchtem Zustande,
Original u. Halbfässer, circa
1000 Hektoliter. Preise
an Arnold Grossmann,
Sklowitz u. Weingroßhand-
lung, Vinkovci. 17245

Ein Lehrbuch
aus gutem Hause wird auf-
genommen. Auch habe eine
gute Spezialeinrichtung zum
Verkauf. Schneller József,
Ságo-Tarján. 17261

Wirtschaftsadjunkten-
Stelle zu besetzen. Gehalt
1200 Kronen jährlich, freie
Wohnung und Beheizung.
Offerte mit Zeugnisförmern zu
richten an „Sároci uradalom“
Nagy-Sáro, Bars-m. 17262

Zu sofortigen
Antritt suche ich Brenner-
leiter. Bevorzugt werden
die auch Stärke-Erzeugung
verstehen. Auch suche ich
landw. Adjunkten. Respek-
tanten senden Zeugnis-
förmern nebst Gehaltsan-
sprüchen Pusztá-Maholányi
Bérgazdaság, utolsó posta
Királyfa, Pozsony-m. Zeug-
nisse werden nicht retournirt.
59153

Szeszfőz, nőlen,
28 éves, rk. vallásu, kassai
szeszfőzői tanfolyamot jó
sikerrel végezte és egy-
szersmind tanult rézmű-
ves és gépkezelői vizsgá-
val bír, évi, esetleg cam-
pagne állást keres. Szives
megkeresések Hobik Fe-
rencz, Nagy-Tapolcsány,
beküldendők. 59139

Die Adresse
wird gebeten anzuge-
ben.
Moriz Fischer
Bpest, Podmaniczky-u. 2,
vornehmste Firma,
beforgt Recherchen, Be-
obachtungen in allen ver-
tränlichen Geiraths-, Erb-
schaffs- und heiligen An-
fragen; erntt verdienst-
volle Personen; ermittel-
anonyme Briefschreiber.
Delikate Missionen und
Reise-Aufträge nach dem
In- und Auslande, Ueber-
wachung von Personen,
Geschäften, Wohnungen
und Beweismaerial.
Telephon 33-02. 58059

Famen
finden Rath u. Hilfe, Aufnahme
zur Entbindung unter Ver-
schwiegenheit bei intell. lang-
jähr. praktischer dipl. Geburt-
shelferin. Cécilie Molnár,
Gyár-utóda 42/a, III. 9.
58768

Maschinist
zum Druß mit Benzinmotor
gesucht. Offerte an Johann
Kralics, Rózsahegy. 17203

Keresetlek
egy idősebb izr. nevelő
pustára Horvátországba,
ki az első elemítől a má-
sodik polgárt oktadni
bírja. Samuel Berger,
Szlaktipotok, posta Grdje-
vácz. 69141

Ehrlich Szidon
jelenítkezők Szil-
kiposokara. 59142

gegenwärtig Religionslehrer,
befähigt דין שמיטין דין
jowie auch in „Profanem“
gründlichen Unterricht zu er-
theilen, sucht Posten. Briefe
unter „Lehrer 137“ an
die Exp. 59137

Verfende
gar. getrocknete, lichte Speise-
Schwämme das 100 Kilo.
Nr. 240, 5 Kilo-Postförmern
13. - franco jeder Station
liefern wir gegen Nachn.
Oskar Wolfes, Schwämme-
Export, Pettau. 59138

Bon traducteur,
monsieur ou dame, sa-
chant traduire couram-
ment l'allemand en fran-
çais est recherché pour
occupation constante pen-
dant une ou deux heures
par jour. Ecrite: „Franco
allemand 133“ au bureau
de ce journal. 59133

Kommit,
der ung., deutschen und slawi-
schen Sprache mächtig. Jsr.,
Köbe- u. Manufakturbranche,
unter 20 Jahre, angenehmes
Aeußere, Kutschagenarrangeur,
tüchtiger Verkäufer, wird sofort
oder per 1. Sept. aufgenommen
bei Lesfowitz Samu, Lőcsé,
wo Offerte sammt Gehalts-
ansprüche, wenn möglich
Photographie zu senden sind.
So auch ein Lehrling aus
gutem Hause wird aufge-
nommen. 17263

Dipl. Erzieherin,
Jsr., perfekt Ung., Deutsch,
Franz., Engl., Klavier, eben-
solche Deutsche, einfachere
Erzieherinnen, Kinderg., Bon-
nen empfiehlt Central-
bureau Fleger, Gyár-
utóda 5. 7424

Schöpfungschneiderin,
Tailleurarrangerin wird
aufgenommen bei Faludi Es-
Tsa, IV., Váci-utóda 9.
59093

Csemegekörtöt
és csomegekörtöt posta-
kosrankút 2 kor. 40 fil.
rétesalma, paradicsom,
zöldpaprika, ugorka, ka-
poszta, turkesztán-, ana-
nász- és czukordínye,
posakosrankint 1 kor.
60 fil.-ért szállit Szabó
Géza, Csongrád. 58565

Geld
auf
Rose,
Werthpapiere und
Provinz-
Sparfassa-Aktien
(rückzahlbar nach Belieben
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigt
Armin Kövör,
Bank- und Wechselgeschäft,
Hauptkollektur der Klassen-
lotterie, IV., Franziskaner-
platz Nr. 9, Or. Cziráky'sches
Palais. 16244

80 Rippenrohre
für Heizungen, diverse Gas-
rohre, ein Verkaufszug, 17
Meter lang, mehrere Treib-
riemen, Alles wie neu, billigt
zu verkaufen. X., Jászbe-
rényi-ut 11. 7350

zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeleiht
gestimmt, reparirt, lange Kla-
viere gegen tauze umgetauscht
im größten und vollständigsten
viertel in Ungarn.
Gustav Seckera,
Gf. Kaplany 2, Begründet 1865
Telephon 169. 18607

Alte Münzen
aus Silber und Gold werden
zum höchsten Preis gekauft.
Alfred Schmidt, I. (Fen),
Maros-utóda 7. 59055

In der Knopfabric
vollkommen verfertigter junger
Mann wird in einem Groß-
handlungshause erlernen
acceptirt. Offerte unt. „Fleißig
225“ an die Exp. 17225

Buchhalter,
bilanztüchtig, in der doppelten
Buchführung, ungarisch-deut-
schen Korrespondenz ver-
firt, wird für den 1. September
gesucht. Branche kundige wer-
den bevorzugt. Mit Zeugnis-
förmern verfehene Offerte sind
an Patai u. Jöstner, Farben-
großhandlung Podmaniczky-
utóda 75, zu richten. 59081

Erzieherinnen,
sprach- u. musiftündig; dipl.
deutsche Kindergärtnerinnen,
franz. Bonnen dringend ge-
sucht. Frau Louise Szegheö
E., Budapest, VI., Deseffy-
gasse 22. 17231

Pénzszekrényeket,
tiz és betörés mentese-
ket, újakat és becsere-
teket, ajánl budapesti
pénzszekrénygyár, Dob-
utóda 63, Erzsébet-körut
mellett. 7419

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen jeder Na-
tionalität, Bonnen und prima
Stundenehrerinnen empfiehlt
und placirt gewissenhaft
Farago Franciska,
vorm. S. Schlegelinger, IV.
Sütö-utóda 6. 15972

Okl. tanítónők
nyelv- és zeneismerettel,
valamint mindenneuü ne-
velőnőket a közeledő tan-
évre sürgösen kerestetnek.
Fekete Arnoldó tanerő-
ügynöksége, Váci-körut
16. szám. 16943

Königsfett WD
mit orth. WD Postförmern
(brutto 5 Kilo) prima Kron.
5.20, hochprima Nr. 5.40.
Sándor Klein in Wien, II/L,
Kaiser Josefstrasse 7. 17088

Glücklich
und sorgenfrei kann nur jene
Frau werden, welche das für
jede Familie wichtigste illu-
strirte Buch über zu viel Kin-
dererzeugen bestellt, dessen Er-
folg durch beilegende Lau-
fende Dankschreiben bewiesen
ist. Diskret gegen 90 K. in
ungar. Briefmarken von Frau
Anna Kaupa, Berlin SW.
240, Lindenstr. 50. Auonym
nicht. 15956

Régi pul
és stózási egészen új
állapotban olcsón eladó.
Kleinmann Adolf, V., Csa-
nád-utóda 4. 17241

Ich kaufe
aller Art alterthümlicher Ge-
genstände, auch aus der
Provinz, Porzellanschalen,
Teller, so auch Gläser, alte
Bilder und bezahlte gute
Preise. Briefliche Anträge sind
zu richten unter „Sammler
166“ an die Exp. 59166

Bronzeluster
zu billigen Preisen
in Lakberendezésikiállítá-
s IV., Semmelweis (Uj-
világ)-utóda 21. (Im gan-
zen Hause.) Telephon 17-77
59199

Gyors
pénzkölcsön egy óra alatt
kapható három havi lejá-
rattal. Rosenberg, Csé-
móri-ut 20. Telephon 57-03.
7455

Wohnungen u. möblirte
Zimmer vermittelt gegen
mäßiges Honorar Budapesti
Lakásközvetítő, Feren-
cziek-tere 3, Királybazar.
17174

Sichere Erfindung
für ein älteres intelligentes
Fräulein mit Kr. 4000
Baargeld gesucht. Anträge
unter „Nützliches Geschäft
157“ an die Exp. erbeten.
59157

Erzieherin,
Jsr., dipl., zu einem Mädchen
und einem Knaben zum per-
fekten ung. u. deutschen 2-
bis 3klassigen Elementar-
unterricht und Handarbeit ge-
sucht. Salair für ein Schul-
jahr 300 Kronen. Offerte
nebst Zeugnisförmern und
Photographie unter „R. 9.“
an die Exp. 17267

A Desseffy-utóca
izr. templomban az ének-
karhoz kellemes hangu
fiuk fizetéssel felvétet-
nek. Jelenkoron lehet
VI., Desseffy-utóca 23.
szám alatt, naponta 3-6
óráig. 59167

Könyvelő,
mérlegképes, több évi
gyakorlattal, állását vál-
toztatni óhajtja. Leveleket
kér „Megbízható 168“
jelige alatt a kiadóba.
59168

Komptoirist
der deutschen, ungarischen
Sprache vollkommen mächtig,
in allen Komptoirarbeiten,
sowie Stenographie u.
Schreibmaschine ver-
firt, wird zu sofortigem Antritt
aufgenommen. Offerte nebst
Zeugnisförmern und Gehalts-
ansprüchen sind an die Erste
Krauer Petroleum-Raffinerie,
Moriz Mathyga u. Komp.,
Traztena, zu richten. 17272

Fiatol kisasszony,
ki a könyvelést érti, női
divat szalonba felvétetik.
Ajánlatok „20-30“ jelige
alatt a kiadóba küldendők.
59165

Szerencsen-utóca
vagy annak közelében ke-
resek ipari műhely rész-
szere tágas világos helyi-
ségeket. Ajánlatok Sár-
kány János, István-ut
16. sz. ajtó 4, alá inté-
zendők. 59156

Praktikant,
ung.-deutsch, wird in einem
Exportgeschäft mit Anfangs-
gehalt acceptirt. Offerte un-
ter „Exportgeschäft 1906“
an die Exp. 59160

Bureaufräulein,
ung.-deutsch, wird als Prak-
tikantinn acceptirt. Offerte
mit Gehaltsansprüchen unter
„Fortschritt 1906“ an die Exp.
59161

Füszerezletbe
felvétetik fiatal izr. se-
géd. A tót nyelvet bíró
előnyben részesül. Far-
kasmál, V., Tisza-utóca 7.
59155

Deutsche Bonne
wird zu zwei Kindern ge-
sucht. Vécsey, Lipót-
körut 1. sz. Zu erfrage
Samstag Um. 9-11. 59159

Korrespondent,
flotter deutsch-ung., findet in
einem hiesigen Fabrikshause
sofortiges Engagement.
Offerte unter Chiffre „An-
kunft 170“ an die Exp. 59170

Gesucht wird
ganze Pension für einen
18jährigen jungen Mann in
einem autändigen Haus in
der Nähe von Ullö-ut 32.
Jüdisches Haus bevorzugt.
Anträge an die Exp. unter
„Nr. 21“. 17288

Irodástanók gyári
iroda részére felvétetnek.
Ajánlatok fizetési igények-
kel a kiadóba „Iroda 182“
jelige alatt. 59182

Gyakornok
vagy irodai kisasszony
elsőrangú nyelvtudásu
ügynökségi irodába azon-
nali belépésre felvétetik.
Német nyelvben jártas
előnyben részesül. Aján-
latok „A. Zs 593“ jelige-
vel a kiadóba küldendők.
59193

Elsőrangu
posztókereskedésbe ügyes
segéd felvétetik. Ajánla-
tok „Ügyes 189“ jelige
alatt a kiadóba intézen-
dők. 59189

Szörme és kalap-
szakmából egy segéd
teljes szaktudással, jó el-
adó, jó fizetéssel felvéte-
tik. Ajánlatok a kiadóba
„Teljes képzettség 5956“
jelige alatt. 59187

Komptoirpraktikant
für Engrosgeschäft per so-
fort gesucht. Deutsch-ungari-
sche Offerte unter „Fleißig
200“ an die Exp. 59200

Unständiges
jüdisches Mädchen wird als
Köchin aufgenommen. István-
ut 29, I. em. 8. 17907

Zu vermietten per 1.
November: Gassen- und
Postwohnungen, hiesige
Kellermagazin, größeres Bar-
terre-Hofstall als Niederlage
oder zu gewerblichen Zwecken
geeignet, im Hause Király-
utóca 10. Näheres b. Haus-
meister. 17309

Magyar királyi Államvasutak
141582/906 számú. A.)
Pályázati hirdetmény.
A központi igazgatóság a magyar
királyi államvasutak vonalain
az 1907. és illetve az 1908. és
1909. érvben szükséges, éven-
ként mintegy 16.000 g. román
és 20.000 g. portlandcement
szállítására évenként nyíló
pályázatot hirdeti. A különle-
ges feltételek tartalommal
ajánlati iratlap, valamint a szál-
lításra vonatkozó és az aján-
lattevőnek kötelező részletes
módosítottak tartalommal ajánla-
ti felhívás az alulírott igazga-
tósági „Anyag és létesítések-
osztály“ (Budapest, Andrássy ut. 73. sz. II.
emelet 40. ajtó sz.) megtekinté-
hető és ugyanott díjlanul
kapható. A szabályszerűen
kapható egy koronás m. kir-
okmánybélyeggel ellátott aján-
latok a 60 filléres bélyeggel ellá-
tott és akiratt ajánlati felhívás-
sokban 1906. évi szeptember
hó 14-ének déli 12 óráig a fent-
említett szakosztálynál benyuj-
tandók, vagy pedig posta útján
oda küldendők és a boríték
ezzel a különlelőmelléklettel:
„Ajánlat 141582/906 számú“.
Bánatpénz gyanánt az ajánla-
tók anyagok értékének 5%-a,
legkésőbb 1906. évi szeptem-
ber hó 13-ának déli 12 óráig a
magyar királyi Államvasutak
központi főpénztáránál (Buda-
pest, VI. ker. Andrássy-ut 75.
post. VI. ker. Andrássy-ut 75.
sz. földszint) akár kézzel írtan
akár állami lőtvé-ekre alkalmas
értékpapirokban letendő. Bá-
natpénz nélküli és később be-
nyújtott, valamint az olyan
ajánlatok, melyek nem az elő-
említett módon letettek, vagy a
melyek az aláírandó ajánlati
melyek nélkül nyújtattak be,
felhívás nélkül nyújtattak be,
figyelembe nem fogvannak
vétel. Budapest, 1906. augusztus
hó 14-én. A magyar királyi Ál-
lamvasutak igazgatósága
17246-8060

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— Vierter Tag. —

Budapest, 16. August. Den Mittelpunkt der heute stattgehabten Reunion bildete das „Sommer-Handicap“, für welches ein Duzend Renner gesammelt wurden. Wieder gab es für diese Konkurrenz in „Grignano“ einen heißen Favorit, der vorjährige „St. Stephanspreis“-Sieger kam auch im Finis in Front, aber zu spät, denn „Kuruz“, der sich rechtzeitig einen nicht unbedeutenden Vorsprung gesichert hatte, war nicht mehr zu erreichen. So hat denn der von besonderem Glück begünstigte Mautner'sche Rennstall in dieser Saison schon das zweite große Handicap gelandet — Erfolge, bei denen das besondere Wohlwollen des Handicappers eine wichtige Rolle spielte. Für die Wettlustigen gab es heute einen schlimmen Tag, denn in fast allen Rennen unterlagen die Favorits. Sehr bedeutende Engagements wurden im „Maidennenrennen der Zweijährigen“ auf Mautner's „Simeon“ eingegangen. Der Auf-Favorit wurde von „Vand“, den Prehner ritt, mit großer Energie auf den zweiten Platz verwiesen. Auf der Ankündigungstafel bei der Richterloge war eine amtliche Kundmachung affiziert, wonach Graf Batthyány's „Musa“ aus dem „Biennial-Zuchtrennen“ gezeichnet wurde. Die Resultate der einzelnen Rennen waren die folgenden:

- 1. „Maiden-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)
Erstes: A. Bék's „Rosina“ (Taral).
Zweites: J. Petánovits' „Ladys Maid“ (Kollár).
Drittes: M. Györgyev's „Tutbury“ (Southey).
Es liefen noch: „Estót“, „Mtaroth“ und „Lagardère.“ Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Viertellängen das Dritte. Totalisateure 10:45, Plazwetten I. 20:62, II. 20:102.
2. „Verkaufrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)
Erstes: Baron M. Herzog's „Katoná“ (Krouzil).
Zweites: Graf A. Pejacsek's „Ben Nevis“ (Klimsch).
Drittes: Graf L. Teleki's „Vori II.“ (Wauer).
Es liefen noch: „Tarameter.“ Nach hartem Kampf mit Halslänge gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateure 10:17, Plazwetten I. 20:24, II. 20:26.
3. „Sommer-Handicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1500 Meter.)
Erstes: W. Mautner's „Kuruz“ (Birkeruth).
Zweites: Baron Sigmund Uchtritz' „Grignano“ (Setting).
Drittes: Graf E. Batthyány's „Megint“ (Hurtale).
Es liefen noch: „Frigy“, „Fogaló“, „Róna“, „Corfu“, „Augur“, „Marcsa“, „Calabrias“, „Bittellius“ und „Béda.“ Sehr leicht mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateure 10:76, Plazwetten I. 20:36, II. 20:34, III. 20:50.
4. „Nursery-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen Distanz 1600 Meter.)
Erstes: L. Gapedi's „Csorbá“ (Wivian).
Zweites: R. Söllinger's „Telemach“ (Krouzil).
Drittes: G. Geit's „Dinom-Danom“ (Janek).
Es liefen noch: „Havanna“, „Togo“, „Aggharczos“, „Sub roja“, „Jutta“, „Na also“ und „Ting Tim.“ Sicher mit einer Halslänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure 10:75, Plazwetten I. 20:60, II. 20:42, III. 20:58.
5. „Maidennenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)
Erstes: Graf B. Festetics' „Vand“ (Prehner).
Zweites: W. Mautner's „Simeon“ (Birkeruth).
Drittes: G. Lofonczy's „Antus“ (Janek).
Es liefen noch: „Ba banque“, „Nagyasbony“, „Rántás“, „Csenbilla“, „Stelzer“, „Petitot“, „Spitknard“, „Adomán“, „Bréda.“ Nach hartem Kampf mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure 10:96, Plazwetten I. 20:40, II. 20:26, III. 20:38.
6. „Verkaufrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)
Erstes: P. Jankovich' „Sorós“ (Janek).
Zweites: A. Bombony's „Sarga esikó“ (Kemény).
Drittes: Baron S. Uchtritz' „Rotunde“ (Müller).
Es liefen noch: „Whu“, „Mindhiába“, „Bosnyák“, „Originell“, „Mougat.“ Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateure 10:35, Plazwetten I. 20:36, II. 20:52, III. 20:74.
7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)
Erstes: Anton Dreher's „Gavotte“ (Wivian).
Zweites: Graf Lamberg's „South Star“ (Krouzil).
Drittes: Baron Gustav Springer's „Slavonia“ (Birkeruth).
Es liefen noch: „Bonjour“, „Mábi“, „Epatante“, „Lorta“, „Contre Coeur“, „Esperance.“ Nach Kampf mit fünf Viertellängen gewonnen, nach zwei Längen das Dritte. Totalisateure 10:41, Plazwetten I. 20:34, II. 20:90, III. 20:56.

Offizierrennen. Aus Krakau berichtet man uns:

Auf der Rennbahn zu Krakau fanden am Samstag, den 11. August l. J., die Rennen der Nikolajewitsch-Dräger Nr. 12 statt, die bei zahlreichem Besuche und schönem Wetter einen sehr gelungen Verlauf nahmen. Das Programm wurde mit einem „Chorinský-Hürdenrennen“ eröffnet, welches Oberlieutenant Dominik Horbaczewski auf Radet Baron Podstazy's „Gretel“ leicht mit drei Längen gegen „Halla“

(Rittmeister Fr. Neuber), „Dene“ (Oberlieutenant B. Brabec), „Dyna“ (Rittmeister v. Tilzer) und zwei weitere Gegner gewann. In der „Großen Chargepferd-Steepchase“ (Cavriani Cup), starteten sechs Pferde, von denen Oberlieutenant Dominik Horbaczewski's „Schakerl“ unter seinem Besitzer verhalten mit drei Längen gegen „Conversation“ (Lieutenant Schaff), „Araber“ (Lieutenant Karl Haubner) und drei weitere Gegner den Sieg errang. Die „Halbblut-Steepchase“ versammelte beim Start vier Pferde, von denen Lieutenant Bernhard v. Laner's „Inconnu“ unter seinem Besitzer verhalten mit sechs Längen gegen „Legethof“ (Rittmeister Baron Gabriel Gudenus), „Sarga“ (Oberlieutenant Baron Leopold Weiß-Starkenfels) und noch einen Gegner siegreich wurde. Die „Kleine Chargepferd-Steepchase“, welche ein Fünfersfeld am Ablauf sah, gewann nach Kampf mit einer halben Länge Oberlieutenant Baron Leopold Weiß-Starkenfels' „Alter“ unter seinem Besitzer gegen Rittmeister Heinrich Victorins „Beduine“, Radet Schmidt's „Mlag“ und zwei andere Gegner. Der Tag wurde mit der „Inhaber-Steepchase“ abgeschlossen, für welche vier Pferde gesammelt wurden. Oberlieutenant Dominik Horbaczewski's „Maculani“, unter Oberlieutenant Baron Franz, siegte gegen „Capudan Pascha“ (Lieutenant Graf Paul Hompech), „Bertes“ (Lieutenant Friedrich Koch) unter Oberlieutenant B. Brabec und „Philipp“ (Oberlieutenant Dominik Horbaczewski).

Ungarische Schwimmer haben in Vörtschach am Wörther See schöne Siege erzielt. Es fand nämlich in diesem Badeort ein internationales Meisterschaftsschwimmen statt, bei welcher Gelegenheit Dr. Arpad Vieglerbauer (Mitglied des „Obudai tornaegylet“) die Meisterschaft über 100 Meter erlangte. Der Weltchampion Neumann und einige österreichische Meisterschwimmer waren seine Gegner. Die Wörther See-Meisterschaft über 500 Meter gewann Dr. Eugen Streyer, Mitglied des Ruderklub's „Sirály“. Den Preis für Kunstspringen gewann der Budapester Joseph Strobl, und im Ruderrennen holte sich Dr. Vieglerbauer den ersten Preis.

Internationales Wettschwimmen. Der „Fiumei Athletikai Club“ veranstaltet in Cantriba bei Fiume im Mittelischen Seebeade am Sonntag, den 9. September 1906, 4 Uhr 30 Min. Nachmittags, ein internationales Wettschwimmen.

Der siebenbürgisch-sächsischen Lehrertag.

(Orig.-Korr. des „Neuen Pester Journal“.)

Brassó, 15. August.

Zum zehnten Mal wird diesmal die siebenbürgisch-sächsischen Volksschullehrer zum sogenannten Lehrertag zusammengekommen. Die Lehrertage sind ganz freie Zusammenkünfte, die zum Teil an die persönliche Opferwilligkeit der einzelnen Lehrer große Ansprüche stellen, soweit diese in fernegelegene Bezirke reisen müssen; aber die Beteiligung an denselben läßt nichts zu wünschen übrig, ebenso ihr faktischer Einfluß. Denn wenn die Beschlüsse dieser „Lehrertage“ auch keine offizielle Geltung haben, so kommen sie doch in irgend einer Form und nachdrücklich vertreten in die gesetzlich maßgebenden Versammlungen und werden dann, soweit möglich, praktisch durchgeführt. Die nicht gebundene Verhandlung des Lehrertages aber ermöglicht eine durchaus freie Aussprache und Behandlung auch solcher Dinge, die in offiziellen Versammlungen vielleicht verfrüht und überhaupt nicht möglich wären. Besonders Ständefragen können unbehindert nur auf dem Lehrertag vorberathen werden; denn oft bedürfen gerade sie langer Zeit, bis verfassungsgemäß für sie ihre Verwirklichung herankommen kann.

Wie ernst indessen die Aufgabe des Lehrertages genommen wird, beweisen auch die bereits zur Verhandlung gesicherten Vorträge. Sie haben die nachfolgenden Themen: 1. Die gesellschaftliche Frage in der Volksschule (Stadtpflicht Dr. Heinrich Siegmund). 2. Die Reform der Fortbildungsschule. Um- und Ausarbeitung des Lehrplans für beide Geschlechter; Ausdehnung der Schulpflicht auch auf die weibliche Jugend (M. Perbes in Stolzenburg). 3. Die Fachausbildung in der siebenbürgisch-sächsischen Volksschule (Friedrich Reinesch). 4. Ziele und Wege der Fortbildung des Volksschullehrers (Martin Nikolaus). 5. Was kann der Volksschullehrer zur Durchführung der oberbehördlichen Erlasse betreffend die Bekämpfung des Alkoholismus durch die Schule beitragen? (Fr. Helene Wagner). 6. Was muß der Volksschullehrer thun, um nicht nur die geistige, sondern auch die körperliche Entwicklung der Schüler zu fördern? (A. Schuster, Petersberg). 7. Bericht über die Lehrmittelausstellung (Karl S. Niemesch). 8. Wohlfahrtsbestrebungen und Heimathspflege auf dem Lande, nach Heinrich Sohray (Pfarrer J. Hoch). 9. Der Zeichenunterricht in der Volksschule (G. Donath). 10. Die Pensionen anstatt der siebenbürgisch-sächsischen Landeskirche.

Im Anschluß an die Verhandlungen des Lehrertages findet das Studium einer Lehrmittelausstellung und unter der Leitung R. Lassel's ein großes Kirchenkonzert in der Stadtpfarrkirche statt. Ausflüge in der Stadt, besonders auf die „Zinne“, dann in den schönsten und romantischsten Theil des Burzenlandes und endlich nach Sinaita in Rumänien werden ihnen ihre Erledigung vom 15. bis 17. August. Die Begrüßungszusammenkunft und die Vorberathung der Verhandlungen jedoch fanden bereits Dienstag, den 14. d., in den Räumen des neuen Gewerbevereinshauses statt. Die Ansprache dabei hielt Mädchenschuldirektor Thomás aus Brassó. Seine gediegene Art,

zu sprechen, machte auch diesmal einen erhebenden Eindruck und fand reichen Beifall. Für die aus der Ferne herbeigekommenen Mitglieder des Lehrertages antwortete Lehrer M. Nicolaus.

Eine besondere Erscheinung war die Anwesenheit einer bereits nicht unbeträchtlichen Zahl von Lehrerinnen. Im siebenbürgisch-sächsischen Schulorganismus hätte man noch vor kurzer Zeit die weibliche Lehrkraft in Hauptfächern der Schule nicht für möglich gehalten. Daß die Anstellung von Volksschullehrerinnen eher als man dachte stattfindet, haben neben anderen Umständen zumeist auch Verhandlungen zustande gebracht, die, wie der Lehrertag, keine offizielle Bedeutung hatten. In solchen Erfolgen liegen Berechtigung und Zuversicht auch des jeweiligen Lehrertages.

Gerichtshalle.

Budapest, 16. August. (Bérczi und Rudnay freigesprochen.) Der Advokat Dr. Elemér Halmai hatte anlässlich der Bérczi-Affaire gegen den damaligen Oberstadthauptmann Béla Rudnay und gegen den Polizeirath Béla Bérczi wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, Verletzung der persönlichen Freiheit und Hausfriedensbruchs die Anzeige erstattet, weil sie die Präventivhaft über ihn verhängten und eine Hausdurchsuchung bei ihm vornehmen ließen. Untersuchungsrichter Bakonyi hat nun das Ansuchen Halmai's um Anordnung der Unternehmung abgewiesen, welcher Beschluß auch vom Anklagesenat bestätigt wurde. Die Motivierung hebt hervor, daß Rudnay auf die Angelegenheit keine Ingerenz genommen habe, Bérczi aber in Folge der aufgetauchten Verdachtsgründe Urzucht genug gehabt habe, die Präventivhaft über Halmai zu verhängen und die Hausdurchsuchung vorzunehmen. Die Beträumung mit der Vertheidigung könne in verdächtigen Fällen nicht als Privileg dienen, andererseits bestünden keine Beweise dafür, daß die Polizei in der Angelegenheit inforrett vorgegangen wäre.

— (Ein Ristungslück.) Am 5. November vorigen

Jahres wollte ein Arbeiter der Spediteurfirma J. D. Klein, Namens Alexander Zákó, ein 50 Hektoliter-Weinfaß mittels Listes im Hause Wainnerboulevard 78 auf den vierten Stock befördern. Bei dieser Arbeit half ihm der Portier Gabriel Mihók. Beide schoben das schwere Faß in den Lastenbeförderungslist, in welchem auch Zákó Platz nahm. Mihók setzte dann die Aufzugsmaschine in Bewegung, doch kaum war man im dritten Stock angelangt, als das Hauptfaß riß, wodurch Zákó mit dem Faß in die Tiefe stürzte. Der bedauernswerthe Arbeiter blieb auf der Stelle todt. Im Laufe der sofort eingeleiteten Untersuchung wurde festgestellt, daß der Unfall nur durch die fräthliche Leichtfertigkeit des Portiers möglich war. Mihók wußte gut, daß der Aufzug zwischen dem zweiten und dritten Stockwerk in Folge eines Fehlers immer stecken zu bleiben pflegte, dennoch unterließ er es, hievon dem Hausbesitzer Meldung zu erstatten. Ueberdies war es ihm bekannt, daß auf dem Waarenbeförderungslist Personen nicht aufgenommen werden dürfen, dennoch gestattete er Zákó, daß er den Lift benütze. Auf Grund dieses Sachverhaltes hat das Strafgericht den Mihók wegen des Vergehens der fahrlässigen Tödtung unter Anklage gestellt.

— (Die Defraudation bei der Financier

Kommerzialbank.) Monate hindurch wurde die Financier Kreditbank von ihrem Kassier Karl Bertoli bestohlen. Von diesem unredlichen Vorgehen hatte bloß der Kassenbeamte Emerich Szántó Kenntniß, der, vom bösen Beispiel angeeifert, täglich gleichfalls die Kasse bestahl in der Voraussehung, daß man die Abgänge bloß dem verantwortlichen Kassier zur Last legen werde. So wurden der Bank 226,397 Kronen entwendet. Als Bertoli bemerkte, daß man die Sache bald entdecken müsse, ging er durch. Er bereifte ganz Europa und wurde endlich in Glasgow gefangen. Der zweite Dieb blieb nach der Flucht des Haupttäufers ruhig auf seinem Posten, als ginge ihn die Sache gar nichts an. Nach Wochen meldete sich dann ein Provinzadvokat bei dem bestohlenen Finanzinstitut, der erklärte, er sei bereit, als Schadenersatz sofort 200,000 Kronen zu erlegen, er machte es aber zur Bedingung, daß man das Strafverfahren gegen die Schuldigen nicht fortsetze. Nun erwiderte man auch, daß der Advokat ein naher Verwandter Szántó's sei, man zog diesen in Folge dessen in Strafuntersuchung. Szántó sah sich dann genöthigt, angesichts der Schuldbeweise einzugehen, daß er der Komplize Bertoli's war. Der Financier Gerichtshof verhandelte im September vorigen Jahres diesen Prozeß und verurtheilte Bertoli zu einem Jahr Kerker, Szántó's Strafe wurde mit fünf Monaten Kerker festgestellt, und da Szántó so lange in Untersuchungshaft zugebracht hatte, ließ man ihn frei. Szántó war mit diesem milden Urtheil zufrieden und ging nach Amerika. Seit her hat die kön. Tafel dieses Urtheil annullirt, weil beide Angeklagten bloß einen Vertheidiger hatten, trotzdem eine Interessentkollision obwaltete. Es mußte der Prozeß neuerdings verhandelt werden und dann gelangte er wieder zur kön. Tafel, welche heute Bertoli zu drei Jahren, Szántó zu dritthalb Jahren Kerker verurtheilte.

— (Schadenersatzprozess gegen eine Stadt.)

Die Bartsfürder Aktiengesellschaft hat gegen die Stadt Bartsfa einen Prozeß puncto eines Schadenersatzbetrages von einer halben Million Kronen angetrengt. Die Aktiengesellschaft gibt in ihrer Klage an, daß beim Vertragsabschluß ein jährliches Durchschnittserträgniß von 28,000 K. zur Basis des Pachtbetrages genommen wurde, während das Durchschnittserträgniß faktisch bloß die Höhe von 10,000 K. betrug. Nun beansprucht die Aktiengesellschaft einen Schadenersatz von 348,693 K., ferner sub titulo Investitionen 156,662 K., zusammen also 505,355 K.; außerdem verlangt die Aktiengesellschaft die Aufhebung des Pachtvertrages.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. August.

(Der Bund der ungarischen landwirtschaftlichen Brennereien) hielt heute Nachmittags in einem Saale des „Hotel Pannonia“ seine konstituierende Versammlung. In der Sitzung, zu der die Interessenten sich in großer Anzahl eingefunden hatten, präsidierte Graf Jedtwitz-Uz, indeß Adárácz die Funktion eines Schriftführers versah. Die erschienenen Spiritusfabrikanten vertraten circa 50,000 Hektoliter und fast ebenso viel betrug die Spiritusquantität Derjenigen, die sich entschuldigen hatten lassen. Der Plan, eine ungarische Landes-Spiritusindustrie-A. G. zu gründen, fand in der Sitzung lebhaften Anklang. Nachdem die Konstituierung einmütig war, wurde das Bureau wie folgt zusammengesetzt: Zu Präsidenten wurden gewählt: Graf Eugen Karátsónyi, Graf Klemens Mikés und Ernst Zombory-Nónay. Mitglieder des geschäftsführenden Komités wurden: Karl Bachruch, Adárácz, József Eisler, Armin Grösz, Ignaz Haas, Stephan Palóczy-Horvát, Andreas Józ, Baron Karl Jungenefeld, Graf Eugen Karátsónyi, Eduard Greháát, Graf Géza Majláth, Graf Klemens Mikés, Karl Neufädter, Jakob Schwarz, József Pukovich, Ritter Richard Pfeiffer, Ernst Nónay de Ráczmó, Alois Nónay, Graf Emil Uchtritz-Amadé, Alfons Ugron, Max Wertheimer, Graf Zedwiz-Uz und Ludwig Grünwald. Zu Ersatzmitgliedern wurden berufen: Alkunt Dilling und Ludwig Vorgeß zum geschäftsführenden Direktor Nikolaus Szentgyörgyi. Schließlich wurde noch ein aus 54 Mitgliedern bestehender Ausschuss und ein fünfgliedriges Rechnungsrevisionskomité gewählt. Es langten Glückwunschsadressen ein von dem Verein landwirtschaftlicher Spiritusbrenner des deutschen Reiches, ferner von dem galizischen und von dem mährischen Verein der landwirtschaftlichen Spiritusfabrikanten. Die bei der Konstituierung anwesenden Fabrikanten sandten Begrüßungstelegramme an den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, an den Handelsminister Franz Kossuth und an den Ackerbauminister Ignaz Darányi.

(Südbahn.) Die nunmehr vorliegenden Einnahmeziffern der Südbahn für die erste Augustdekade konstatieren thatsächlich eine Mindereinnahme für diese Periode in der Höhe von 106,540 K., indem einer Einnahme von 3.320,587 K. eine solche von 3.214,047 K. in der gleichen Periode des Vorjahres gegenübersteht; gegenüber der provisorischen Einnahmen der ersten Augustdekade des Vorjahres per 3.267,127 K. ergibt sich jedoch ein Plus von 53,460 K. Die bisherigen Gesamteinnahmen beziffern sich mit 75,657,210 K. (+ 5,136,473 K.). Gegenüber den provisorisch ermittelten und bis Ende April richtiggestellten Einnahmen der gleichen Periode des Vorjahres per 68,932,634 K. resultiert insgesammt eine Mehreinnahme von 6,724,576 K. — Der Rückgang — beziehungsweise, im Vergleich mit den vorjährigen provisorischen Ergebnissen, der geringe Zuwachs der Einnahmen — erklärt sich aus der Berücksichtigung der Verkehrrückfälle mit den staatlichen Alpenbahnen, die schon vom 23. Juli an, also bereits für acht Tage der letzten Juli- und Augustdekade in Betracht gekommen ist und diesmal ihre volle Wirkung übte, eine Wirkung, welche sich vom 20. d. an mit der Eröffnung einer weiteren Teilstrecke der Pöchlarnbahn noch verstärken wird. Die thatsächlichen Wirkungen der Verkehrssteigerung, mithin die Wichtigkeit des für die provisorische Verrechnung angenommenen Schlüssels werden sich erst nach der ersten der allmonatlich erfolgenden Abrechnungen beurtheilen lassen. Diese Abrechnung hätte also einen Monat nach der Eröffnung der Wocheiner Bahn, das ist am 23. d., stattzufinden.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Der Stand der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. d. war der folgende: Banknoten im Umlauf 1,753,860,000 K. (— 13,351,000 K.); Metallzahl 1,481,822,000 K. (— 182,000 K.); Portefeuille 511,255,000 K. (— 6,544,000 K.); Lombard 43,169,000 K. (— 322,000 Kronen); steuerfreie Banknotenreserve 125,390,000 K. (+ 13,172,000 K.).

(Zahlungseinstellung.) Die Mode- und Manufakturwarenfirma Joseph Jrmelers Nachfolger (Inhaber Bela Szabadkálly) in Nagykánizsa ist insolvent. Die Baarenschulden betragen circa 65,000 K., die Geldschulden circa 42,000 K.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Der Ministerialsekretär im österreichischen Finanzministerium Dr. Gustav Ritter v. Thaa ist zum Stellvertreter des Regierungskommissärs bei der österreichisch-ungarischen Bank ernannt worden. Ministerialsekretär Dr. R. v. Thaa nahm seinerzeit ganz hervorragenden Antheil an der Abfassung des umfassenden amtlichen Werkes über die Zahlungsbilanz Österreich-Ungarns, und vertritt gegenwärtig den auf Urlaub befindlichen Ministerial-

rath Dr. Wimmer in der Leitung des währungs-politischen Departements. Mit der Ernennung Dr. v. Thaa's zum Stellvertreter des Regierungskommissärs bei der österreichisch-ungarischen Bank, Sektionschef Dr. Gruber, sind nunmehr zwei Regierungskommissär-Stellvertreter bestellt, da bisher bekanntlich auch schon Ministerialrath Dr. Wimmer als Regierungskommissär-Stellvertreter fungirte. — Der Generalsekretär der österreichisch-ungarischen Bank, Hofrath Joseph v. Pranger, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

(Großer Getreidemarkt in Ersekújvár.) Für den großen Markt der nordungarischen Brau- und Malzgerste, der am 19. d. in Ersekújvár stattfindet, interessieren sich die kommerziellen Kreise in großem Maße. Das angemeldete Quantum schöner Brau- und Malzgerste beträgt mehr als zweitausend Waggons. — Am 19., Morgens 6 Uhr 20 Minuten, geht ein Separatzug von Wien nach Ersekújvár ab.

(Vom deutschen Eisenmarkt.) Aus Breslau wird telegraphirt: Die Breslauer Walzeisen- und Eisenblechpreise wurden um 50 Pfennig per Doppelzentner erhöht. Die Ermäßigung der Zinkblechpreise durch die oberösterreichischen Zinkwerke erfolgte im Hinblick auf den überseeischen Zinkmarkt. Wegen der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse beträgt die Ermäßigung für Breslau und Köln 1 Mark, für Berlin und Leipzig 1 1/2 Mark per Doppelzentner.

(Stand der Hopfenanlagen in Oesterreich.) Aus Wien wird vom 16. d. telegraphirt: Nach amtlichen Berichten über den Stand der Hopfenanlagen zu Mitte August 1906 hat sich der Stand der Hopfenpflanzungen in Oberösterreich wesentlich gebessert. In Mittelsteiermark wird nur eine sehr schwache Mittel-ernte erhofft. In Böhmen, im Saazer Hopfengebiete, hat die Trockenheit auf die Hopfenpflanzungen weiter nachtheilig gewirkt. Erst der in der Nacht vom 4. auf den 5. d. eingetretene Gewitterregen brachte die erwünschten Niederschläge, deren günstiger Einfluß den in Blüthe stehenden Gärten ganz besonders zufließen kam. Im Ungarischen Nothlande hat sich die Ernteausicht nicht wesentlich gebessert. In Mähren wird Frühhopfen im Allgemeinen eine gesunde Waare von feiner Qualität liefern. Späthopfen sieht schön.

(Eisenschiffahrt.) Aus Aussen wird geschrieben: Das starke Fallen des Elbewassersstandes führte in beiden Verkehrsrichtungen zu einer Erhöhung der Frachten. Im Importverkehr sind die Bergfrachten um drei bis fünf Pfennig pro Meterzentner gestiegen, im Thalwärtsverkehr der Stückgüter um fünf bis zehn Pfennig pro Meterzentner. Auch im Kohlenverkehr hat die Privatstiftungs-Gesellschaft die Grundfracht um drei Mark pro Waggon erhöht.

(Unsere Geflügelzucht.) Der Bersecker Korrespondent des „Omke“ hat jüngst dem Handwerksminister ein Memorandum überreicht, in welchem er im Interesse einer ungehinderten Abwicklung des Geflügel-Exportes, insbesondere gegenüber der gravaminösen Zollbehandlung in Deutschland, dringende Verfügungen verlanget.

(Sichtlicher Zuckerbericht.) Aus Magdeburg, 14. d., wird telegraphirt: Dem Sichtlichen Bericht zufolge war das Wetter während der letzten Tage im Allgemeinen günstig. Obwohl der Rübenstand ein verschiedenes ist, kann der Durchschnittsstand der Felder als befriedigend angesehen werden. Das Wachstum der Rüben hat lebhafte gute Fortschritte gemacht. Für Oesterreich-Ungarn würde Regen von wühlthuernder Wirkung sein.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Drova gemeldet wurde, passirte je ein Schlepper aus Semendria mit 6000 Mtr. Weizen und 5252 Mtr. Gerste für Sulina.

Hamburg, 16. August. (Schluß.) 4 Prozentige Silberrente 100.20, österreichische Kreditaktien 211.10, 1890er Lose 159.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 148.70, Südbahn 33.70, Italiener 103.10, vierprozentige österreichische Goldrente 100.—, vierprozentige ungarische Goldrente 95.—, Ruhig.

Paris, 16. August. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 99.90, ungarische Goldrente 94.85, dreiprozentige französische Rente 97.90, dreiprozentige neue amortisirbare Rente —, 4prozentige italienische Rente 102.30, 4prozentige spanische Exterieur 96.25, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige ungarische Türken 97.50, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 482.50, ägyptische Rente 106.67, Türkenlose 146.—, türkische Tabakaktien 438.—, Banque de Paris 1534.—, Crédit Foncier de France 687.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1099.—, österreichische Länderbank 474.—, ungarische Hypothekbank 553.—, Banque Ottomane 647.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 171.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 338.—, Meridionalbahn 824.—, Rio Tinto 17.13, De Beers 450.—, East Rand 120.—, Chartered 44.—, Randfontein 48.—, Wechsel auf Wien (kurz) 103.75, Wechsel auf Amsterdam 206.12, Wechsel auf deutsche Plätze 121.78, Wechsel auf die Schweiz 2/22, Check auf London 251.60, italienisches Goldagio 1/22, belgisches Goldagio 2/18, Privatdiskont 2/18. — Fezt.

Breslau, 16. August. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per September 172.50, per Oktober 174.—, Roggen per September 154.—, per Oktober 155.—, Hafer per September 151.50, per Oktober 152.25, Mais per September —, per Oktober —, Rüböl per Oktober 58.60, per Dezember 58.50. — Spiritus — Nm. loco Konsumstener —. — Weizen und Roggen fest, Hafer und Mais ruhig, Rüböl fest. — Wetter: Schön.

Breslau, 16. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.90, neuer —, gelber Weizen loco, alter 17.80, neuer —, Roggen loco 14.50, Hafer loco 14.90, neuer —, Raps loco 26.—, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo. Köln, 16. August. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Nm. 61.50.

Wien, 16. August. Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 40 K. 80 H. bis 41 K. 20 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 16. August.) (Privat-Telegramm.) Während in den letzten Tagen die Preise sich als widerstandsfähig erwiesen, vertieft heute die Tendenz der Ermattung, da im Hinblick auf die reichlichen Zufuhren das Angebot sich williger gestaltet, andererseits aber der Konsum seine bisherige Reserve noch verhärtete. Sämmtliche Artikel erfuhrn theils größere, theils kleinere Abschwächungen, nur Hafer blieb unverändert.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 16. August betrug 211 Stück Schlachtvieh, und zwar 1074 Stück ungarische Ochsen, 769 Stück ungarische Kühe, 11 Stück Jungvieh, 128 Stück Stiere, 129 Stück Fuffel. — Der Auftrieb war um 300 Stück größer als vorige Woche; nachdem aber mehrere fremde Käufer am Markt erschienen sind und der Bedarf der hiesigen Fleischhauer sich vergrößert hat, sind die Preise unverändert geblieben, bloß schwere Mittel- und mindere Waare ist um eine Krone per Meterzentner zurückgegangen. — Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 80 K. bis 90 K., ausnahmsweise 91 K., ungarische mittlere Mastochsen von 70 K. bis 78 K., ungarische mindere Mastochsen von 64 K. bis 68 K., farbige Mastochsen von 74 K. bis 97 K., bosnische Mastochsen 55 K. bis 78 K., Stiere 60 K. bis 88 K., ausnahmsweise 90 K., ungarische Kühe von 56 K. bis 76 K., farbige Kühe von 56 K. bis 86 K., Fuffel von 48 K. bis 64 K., ausnahmsweise 72 K., Beinvieh von 48 K. bis 54 K. — Schafmarkt vom 13. August. Der Auftrieb betrug 2297 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 60 H. bis 63 H., ausnahmsweise 64 K., mittlere von 52 H. bis 58 H., Mutterschafe von 53 H. bis 58 H., Widder 48 H. bis 54 H., per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 49 K. bis 69 K., mittlere 42 K. bis 48 K., Mutterschafe 34 K. bis 38 K., Widder 40 K. bis 54 K. Die Tendenz ist flau, die Preise sind um 2—4 H. per Kilogramm zurückgegangen. — Schweinemarkt vom 16. August. Zufgeführt wurden lebende Kälber 337 Stück, Zwicker 16 Stück, Jungvieh 11 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 92 H. bis 1 K. ausnahmsweise 1 K. 4 H., mindere von 80 H. bis 90 H., Zwicker von 68 H. bis 78 H., Jungvieh von 56 H. bis 72 H. Tendenz und Preise unverändert.

Budapest, 16. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 1127 Stück. Von gestern zurückgeblieben 85 Stück, zusammen 1202 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte über 350 Kilogr. schwere von 92 K. — H. bis 96 K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — H. — H. bis — K. — H., Ausschuss von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 24 H., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 28 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 28 H., Frischlinge von — K. — H. Frischschweine von — K. — H. bis — K. — H., kroatische Frischlinge, leichte — K. — H. bis — K. — H., Frischfrischlinge — K. — H. bis — K. — H. Der Markt war lebhaft.

Köszvény, 16. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Boronensche Händlerin Halle in Köszvénya. Vorrath am 14. August 48,666 St. Am 15. August wurden zugeführt 936 Stück, abgetrieben wurden 410 Stück, demnach verblieb am 16. August ein Bestand von 49,242 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 16 H. bis 1 K. 18 H., mittlere von 1 K. 21 H. bis 1 K. 22 H., leichtere von 1 K. 26 H. bis 1 K. 27 H. — Ungarische Bauernware schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Serbische schwere von 1 K. 18 H. bis 1 K. 20 H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Das Geschäft war ruhig.

(Wiener Stechviehmarkt vom 16. August.) (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3041 Stück Kälber, 863 Weidner-Schweine, 2103 Stück lebende Schweine, 262 Weidner-Schafe, 30 Lämmer. In Folge der gegen die Vorwoche um 450 Stück gesunkenen Zufuhren verkehrte der Kälbermarkt in sehr fester Stimmung und bei flotten Abfah sind die Preise aller Qualitäten neuerlich um 10 H. bis 12 H. per Kilogramm gestiegen. In Weidner-Schweinen war der Verkehr ruhig bei unveränderten Preisen. In Weidner-Schafen und Lämmern ist eine Preisveränderung gegen die Vorwoche nicht eingetreten. Es notiren: Weidner-Kälber von 1 K. 20 H. bis 1 K. 32 H., Prima von 1 K. 34 H. bis 1 K. 48 H., Hochprima von 1 K. 50 H. bis 1 K. 56 H., lebende Kälber von 1 K. bis 1 K. 28 H., Weidner-Frischschweine von 1 K. 12 H. bis 1 K. 36 H., Frischlinge von 1 K. 10 H. bis 1 K. 32 H., uniergewichtige von 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H., Weidner-Schafe von 24 K. bis 1 K. 8 H. per Kilogramm und Lämmer von 24 K. bis 36 K. per Paar, Alles exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 16. August. Nach dem gestrigen Feiertage eröffnete die heutige Börse bei geringem Verkehr in lustloser Haltung.

Die schwächeren Kursmeldungen von der Berliner Börse, an welcher speziell Montanwerte in Folge von weiteren...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4% unv. Goldrente, 10% unv. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, 1868er Lose, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 671.50, ungarische Kreditaktien 814.50, Anglo-Bankaktien 308.50, etc.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 16. August. Der schlechtere Ausweis über die Einnahmen der Staatsbahn und der...

An der Worbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 815 bis 816, österreichische Kreditaktien zu 671.25 bis 672.75, etc.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzialbankaktien zu 3190, Salgó-Tarjánser Kohlenbergbankaktien zu 636, konzentrierte Hypothekentlose zu 122.50, etc.

Die Nachbörse blieb bei sehr geringem Verkehr ruhig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 671 bis 671.25, etc.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft in stauer Tendenz. Es wurden circa 55,000 Meterzentner zu 5-10 Heller billigeren Preisen aus dem Markte genommen. Prompter Weizen ist ganz vernachlässigt und können nur spätere Offerte placirt werden.

Roggen ist 5 Heller billiger. Neuer Roggen per prompt notirt 5 K. 85 S. bis 5 K. 90 S. Parität hier.

Futtergerste. Neue Waare ist preishaltend und erreicht per prompt 5 K. 95 S. bis 6 K. 5 S. Hafer ist etwas schwächer offerirt und tendirt angenehmer. Neue Waare notirt 6 K. 30 S. bis 6 K. 65 S. per Kasse.

Mais ist ruhig. Ab Wagon hier notiren wir 6 K. 20 S. bis 6 K. 25 S. per Kasse. Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Neuer Weizen, T. H. e. i. s.: 1000 Mtr. 81 K. g. zu R. 7.75, 1000 Mtr. 81 K. g. zu R. 7.70, 1000 Mtr. 81 K. g. zu R. 7.70, 500 Mtr. 80.5 K. g. zu R. 7.65, etc.

Verkauft wurden: Neuer Weizen, T. H. e. i. s.: 1000 Mtr. 81 K. g. zu R. 7.75, 1000 Mtr. 81 K. g. zu R. 7.70, 1000 Mtr. 81 K. g. zu R. 7.70, 500 Mtr. 80.5 K. g. zu R. 7.65, etc.

Hafer: 100 Mtr. zu R. 6.60, 100 Mtr. zu R. 6.50, 100 Mtr. zu R. 6.45, 100 Mtr. zu R. 6.40, Alles per Kasse.

Anhaltend flanes Amerika veranlasste die Spekulation, respective die Conkisse zu Realisationen, demzufolge sämtliche Artikel billiger notiren. Man setzte gleich zu Beginn flau ein und blieb bei schwachem Verkehr anhaltend ruhig. Vormittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 7.25, R. 7.36, R. 7.30 und R. 7.34, Weizen per April zu R. 7.63, R. 7.65, R. 7.60, R. 7.63 und R. 7.62, Roggen per Oktober zu R. 6.17, R. 6.18, R. 6.15 bis R. 6.16, Roggen per April zu R. 6.42, Mais per August zu R. 6.14, Mais per Mai 1907 zu R. 5.33, R. 5.39, R. 5.33, R. 5.36 und R. 5.32, Hafer per Oktober zu R. 6.42, R. 6.44, R. 6.40 und R. 6.44, Hafer per April zu R. 6.63, R. 6.64, R. 6.59 und R. 6.63. Nachmittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 7.33 Geld, R. 7.34 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.62 Geld, R. 7.63 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.16 Geld, R. 6.17 Waare, Mais per Mai 1907 zu R. 5.32 Geld, R. 5.33 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.43 Geld, R. 6.44 Waare, Hafer per April 1907 zu R. 6.62 Geld, R. 6.63 Waare, Kohlraps per August zu R. 16.25 Geld, R. 16.35 Waare. Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 7.33 Geld, R. 7.34 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.62 G., R. 7.63 W., Roggen per Oktober zu R. 6.17 Geld, R. 6.18 Waare, Roggen per April zu R. 6.43 G., R. 6.44 Waare, Mais per Mai 1907 zu R. 5.33 Geld, R. 5.34 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.41 Geld, R. 6.42 Waare, Hafer per April 1907 zu R. 6.61 Geld, R. 6.62 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute vermochte sich kein Verkehr zu entwickeln. Amtlich notirten: Schweinefett, Budapester Stadtwaare zu R. 131.- Geld, R. 132.- Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 105.- Geld, R. 106.- Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 108.- Geld, R. 109.- W. - Pflaumen 1905er Ufance-Dualität bosnische R. - Geld, R. - Waare, 100kündige R. - Geld, R. - Waare, 85kündige R. - Geld, R. - Waare, serbische 1905er Ufance-Dualität R. - Geld, R. - Waare, 100kündige R. - Geld, R. - Waare, serbische, 100kündige R. - Geld, R. - Waare, Pflaumenmus, flavonisches 1905er R. 22.- Geld, R. 30.- Waare, serbisches 1905er R. 22.- Geld, Kronen 23.- Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Mais, etc.

Safer, Ia, neu K. 13.—13.30 Safer, Mittel, neu K. 12.70—13.— Mais, ungar. K. 12.50—12.60 Kohlraps K. 30.50—31.50

Termine. Weizen per Oktober K. 14.66—14.58 Weizen per April 1907 K. 15.24—15.26 Roggen per Oktober K. 12.32—12.34 Mais per Mai 1907 K. 10.64—10.66 Hafer per Oktober K. 12.86—12.88 Hafer per April 1907 K. 13.24—13.26 Kohlraps per August K. 32.50—32.70

Schiffstracht auf Grund der vom 6. August bis 11. August vorgefallenen Schiffe. Die Frachttäge verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag um 20 S. höher. Von Budapest nach Pancsova 50—60, Ujvidék 44—50, Pezdán 38—42, Kalooca 28—32, Duna-Soldvár 28—32, Sentes 68—72, Szeged 56—60, Zenta 54—58, Titel 50—54, Mitrovicz 72, Temesvár —, Nagy-Beckerek 56—60.

Budapest, 16. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 38.— G., R. 38.50 B.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 13. August, Abends 6 Uhr, bis 15. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingeladenen und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Transsit, Totale. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, etc.

Totale 4.312 | 24720 | 28689 | 89721 | 7766 | 10414 | — | 34761

Budapester Todtenliste.

— Vom 15. August. Susanne Somogyi, 62 J., VII., Isabellagasse Nr. 32. Anton Kovács, 24 J., IX., Dregelygasse 17. Edmund Komló, 49 J., VI., Altgasse 40. Karl Fejérböcker, 47 J., VIII., Futogasse 38. Frau Stephan Valogh, 70 J., II., Christinenring 13. Eva Ancsár, 14 J., III., San Marcogasse 60. Frau Paul Nordáts, 46 J., zugereist. Frau Martin Kovács, 39 J., V., Bisegrádgasse 63. Frau Koloman Bocskó, 46 J., VIII., Máthiasplatz 14. Michael Barga, 51 J., zugereist. Frau Alexius Kálmán, 80 J., V., Postonyittrabe 13. — Vom 16. August. — Frau Stephan Schuster, 31 J., III., Solymáregasse 68. Katharine Bauer, 68 J., III., San Marcogasse 60. Frau Johann Jsolnau, 71 J., I., Brantstraße 12. Franz Dóth, 29 J., IX., Köstlefeldgasse 6. Anton Friedler, 50 J., VI., Gömbgasse 31. Otilie Molnár, 20 J., VII., Iszagasse 16. Sophie Prohásta, 37 J., zugereist. Adam Hanácsik, 43 J., V., Palatinagasse 64. Frau Rupert Kellner, 43 J., IX., Sorokfärerergasse 41. Veronika Bajacz, 45 J., VII., Csengeryergasse 41. Frau Franz Dóth, 66 J., IV., Waiznergasse 34. Stephan Lakács, 23 J., VIII., Mariengasse 7. Frau Alexander Szilvicsky, 55 J., zugereist. Frau Ignaz Lut, 43 J., VIII., Dugonicsgasse 14. Jakob Grenalein, 69 J., III., Paszirtagasse 9.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Datum. Includes items like Inn, Schöding, Donau, Rajna, etc.

Erklärung der Zeichen: — hinter Null; + über Null; < gesunken um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Die Kurstabelle und Marktberichte befinden sich auf Seite 14.

Friederike Gohmann.

In einem Interview vom 16. März 1888 — Friederike Gohmann kam damals nach Wien, um zu wohlthätigem Zwecke Fischen's „Mora“ zu spielen — sagte die vorgerückte große Künstlerin über ihr Wirken am Burgtheater: „Meine erste Debutrolle war die Marianne in Goethe's „Geschwister“.

„Sie wurden dann engagirt?“ „Ja, und freite dann die Grille, die ich mit der Birch-Pfeiffer selbst studirt hatte. Es war ein denkwürdiger Abend. Baumeister spielte den Landry, Ansburg den Didier, die Eheleute Barbeud wurden durch La Roche und die Paizinger dargestellt.“

„Ich hatte mich des Burgtheaters würdig erwiesen. Die „Grille“ wurde ein Zugstück. Das Publikum rannte ins Theater. In den Läden verkaufte man Grillenschirme, Grillenhüte, Grillenhandschuhe, Grillenkravatten, und weil ich in dem Stücke wiederholt einen weinen Partner mit „Du dummer Junge“ zu apostrophiren hatte, gründete eine Anzahl junger Leute einen Orden, den „Dummen Jungen-Orden“.

Schon 1856 lud Laube die im raschen Aufsteigen begriffene jugendliche Künstlerin zu einem Gastspiel ins Burgtheater. Er warb damals neue aufgehende und vielversprechende Talente. Engagirt wurden 1852 Baumeister, 1853 Berline Würzburg und Ludwig Gabilon, 1854 Marie Seebach und Marie Wöbler (Beide aus Hamburg) und 1856 Adolf Sonnenthal. Aber Laube brauchte eine jugendliche Naive mit Humor, und als solche konnte sich das aus Hannover engagirte Fräulein Emilie Scholz nicht bewähren. Da wurde dann Friederike Gohmann aus Hamburg herufen und gastirte im Mai und Juni 1856 in vier Rollen, und zwar als Marianne in „Die Geschwister“, als Margarethe in „Erziehungsergebnisse“, als Wolfgang Goethe im „Königsleutenant“ und als Röschen in „Rote und Röschen“.

Mit jeder neuen Rolle, welche Friederike Gohmann im Burgtheater gab, errang sie einen neuen Triumph. Allerdings sind es zum größten Theil Rollen in Stücken, die schon längst vom Repertoire verschwunden sind. Besonders gefeiert wurde sie als Hernance im

„Kind des Glücks“ von der Birch-Pfeiffer. Ihre künstlerische Genialität und Originalität befandete sie als Puck im „Sommernachtsstraum“. Ungemein rührend und natürlich spielte sie als Dorle in „Dorf und Stadt“; voll Uebermuth war sie als Pariser Taugenichts. Weitere Rollen, in denen sie sehr gefiel, waren die Jeanne in „Ladys Tartuffe“, Karoline in „Ich bleibe ledig“, Fabine in der „Einfalt vom Lande“, Poligena in „Kunst und Natur“, endlich als „Königin von sechzehn Jahren“.

Wie groß die Popularität war, deren sich Friederike Gohmann in den Sechziger-Jahren erfreute, zeigte unter Anderem folgender Vorfall, der seinerzeit lange das Tagesgespräch in Wien bildete: Eine plötzlich verarmte Mehlmehlfabrik, die im Bezirk Mariabühl etabliert war, wendete sich an die Künstlerin um Hilfe. Friederike Gohmann versprach ihr, sie aus ihrer trostlosen Lage zu retten. Eines Morgens stellte sie sich an den Ladentisch der Mehlmehlfabrik, um deren Kunden zu bedienen. Rasch verbreitete sich die Kunde davon in der ganzen Stadt. Zahlreiche Aristokraten und Finanzmänner fuhren vor dem Laden vor, um Einkäufe zu machen, und am Abend war Friederike Gohmann in der Lage, der Mehlmehlfabrik ein kleines Kapital, das sie aus allen Nöthen befreite, zu übergeben. Viele Jahre später ahmte die Galmeyer, als sie im Zenith ihrer Popularität stand, diesen Vorgang nach und wurde dadurch gleichfalls die Metterin einer verarmten Frau.

Bemerkenswerth ist, daß Friederike Gohmann trotz ihrer Beliebtheit und Triumphe schon früh daran dachte, das Burgtheater wieder zu verlassen. Schon nach zwei Jahren, im April 1859, trat sie aus dem Engagement, kehrte aber im November desselben Jahres wieder zurück, doch nur, um ein halbes Jahres zu bleiben. Im Dezember 1860 kam sie zum dritten Male, wurde aber nur als Gast engagirt und blieb dann bis zu ihrer Vermählung mit dem Grafen Prokejsch-Dsten im März 1861.

Mit dem Theater blieb aber Gräfin Prokejsch-Dsten ihr ganzes weiteres Leben lang in inniger Verbindung. Gräfin Friederike Prokejsch-Dsten hinterließ drei Töchter: Irene, die mit dem Kämmerer Grafen Franz Schenk zu Stauffenberg, Oberstallmeister des Fürsten von Thurn und Taxis, vermählt ist; Alexandra, welche Gattin des Kammerers und Oberleutenants der Honvédhufaren Grafen Franz von Gräcz von Szentmiklós, und Johanna, welche mit dem Hauptmann im 1. Regiment der Tiroler Kaiserjäger Victor Freiherrn v. Schleinig vermählt ist. Die einzige Schwester des Grafen der Verstorbenen, Irene, ist mit dem Gutsbesitzer Franz Freiherrn v. Reger vermählt.

Ein Hundertjähriger.

Heute sind es hundert Jahre, daß der Grundstein zu dem Triumphbogen am „Stern“ (de l'Etoile) gelegt wurde, der die Champs Elysées majestätisch beherrsicht und zu den großartigen Vaudenkmälern von Paris gehört. Napoleon hatte den Triumphbogen dem Ruhme der großen Armee gewidmet. Der Plan stammte von Chalgrin, der auch bis zu seinem Tode, 1811, den Bau leitete. Der Bau ging sehr langsam von statten, im Jahre 1814 stockte er gänzlich. Die Arbeiten wurden erst 1823, nach dem Kriege gegen Spanien, wieder aufgenommen, als Frankreich Ferdinand VII. wieder auf den Thron seiner Ahnen gesetzt hatte, wo er durch Strang und Henkerbeil, Kerker und Brandstiftung für die Aufrechterhaltung des wahren Glaubens und die Achtung vor dem absoluten Königthum wirken konnte. In unserem Triumphbogen wurde im Jahre 1829 eine Platte angebracht, auf der ohne jede Erwähnung des

„Barvenus“ der Bogen dem Ruhme des Herzogs von Angoulême, dem Oberbefehlshaber im spanischen Kriege, geweiht wurde. Im Jahre 1830 verschwand die Platte, welche die Zwerge an das Denkmal des Helden geklebt hatten. Louis Philipp bestimmte, daß er fortan nicht nur der großen Armee, sondern allen französischen Heeren seit 1792 gelten solle. Am 29. Juli 1836 weihte der König den Bogen ein, der Schlußstein wurde aber erst im Jahre 1844 eingefügt. Der Bau dieses größten Triumphbogens der Welt hatte im Ganzen ungefähre zehn Millionen gekostet; die Höhe beträgt 50 Meter, die Breite 45 Meter; die entsprechenden Maße des Brandenburger Thors, das in der Front mehrere Durchgänge hat, während der Arc de l'Etoile nur einen Hauptbogen und in den Seitenwänden Querdurchgänge hat, betragen 26 Meter und 62 Meter. Kaiserin Marie Louise war die Erste, die durch den Triumphbogen in Paris einzog, freilich war damals eben der Grundstein gelegt und der übrige Bau durch Balkengerüste und bemalte Leinwand vorgetäuscht. Als Zweiter zog der Herzog von Angoulême hindurch; 1840 wurden die Ueberreste Napoleons, die der Prinz von Joinville von St. Helena abgeholt hatte, durch den Triumphbogen geführt, wohl das ergreifendste Schauspiel in seiner Geschichte.

Es war ein kalter, nebliger Wintertag. Die Menge sah stumm und tieferkümmert auf den goldenen Katastrophal der Nische des Mannes, der ihr schon weit in die sagenhafte Vergangenheit, zu den großen Schattentänzen Alexander's und Cäsar's entrückt schien. Seine schilbernen Leichenzug; „Die Nebel zerrannen wunderbar, sobald der Zug in den Champs Elysées anlangte. Hier brach die Sonne plötzlich aus dem trüben Gewölk und küßte zum letzten Mal ihren Liebling, und streute rothglühende Lichter auf die imperialen Adler, die ihm vorangetragen wurden, und wie mit sanftem Mitleid betrachtete sie die armen, spärlichen Ueberreste jener Legionen, die einst im Sturmschritt die Welt erobert und jetzt mit verächtlichen Uniformen, matten Gliedern und veralteten Manieren hinter dem Leichenwagen als Leidtragende einherzogen. Unter uns gesagt, diese Invaliden sahen aus wie Karikaturen, wie eine Satire auf den Ruhm, wie ein römisches Spottlied auf den todteten Triumphator! Einen anderen Anblick, einen Anblick der selbstbewußten Kraft, boten die Truppen, die unter der Fiedelhaube am 1. März 1871 hier in Paris einrückten; sie marschirten freilich nicht durch den Triumphbogen, und in französischen Blättern kann man zuweilen die billige Phraserei hören, das sei aus Furcht vor den wackeren Franzosen geschieden, die unter dem Bogen Pöbeln gefaßt hätten und erschossen gemein wären, den Feind nur über ihre Leichen durch das Denkmal französischen Kriegeruhms passieren zu lassen. Berühmten Todten wurde unter dem Arc de l'Etoile die letzte Huldwidmung bereitet: Thiers, Gambetta, Mac Mahon und Carnot. Am 1. Juli 1885 stand unter dem Bogen der riesenhafte Katastroph Victor Hugo's auf einem hohen, von schwarzen Lüchern und Palmen geschmückten Gerüst, Nachts lohten düstere Trauerfackeln und spiegelten sich in den Harnischen der Reiter, die ringsum die Todtenwache hielten. Vielleicht hat nie eine Nation einen großen Dichter unter solchen Ehren bestattet; mit Trauer denkt man an die klagliche Bestattung Schiller's, an Mozart, der wie ein Bettler eingekerkert wurde.

Allerlei.

(Das Ehepaar Longworth und Cosima Wagner.) Aus Baue u h wird telegraphirt: Zur Nachricht der „Daily Mail“ über die verlegende Aufnahme

Heber's Grab hinaus...

Roman von Champol. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Ich bin erwachsen, ich bin großjährig, kann thun und lassen, was ich will, und werde es vielleicht noch einrichten können, um Maria glücklich zu machen. Schon allernächstens werde ich einen kleinen Handstreich ausführen...

Da sie aber nicht bloß eine kleine d'Arctagnan, sondern auch die ehrerbietige Tochter eines auf seine Würde eifersüchtigen Vaters war, so wollte sie ihr die Gelegenheit zu einem Handstreich nicht so bald bieten und sie mußte ihn immer wieder verschieben.

Der Winter brach an und das Fräulein bestand die Prüfung mit glänzendem Erfolg; allein die Aufregungen waren für das schwächliche Geschöpf zu groß gewesen und ihre Gesundheit hatte ernstlich gelitten. Sie mußte daher auf ihren Vorkurs ausruhen und einen Urlaub von vollen drei Tagen bei einer Schwester, der Direktorin eines Lehrerinnenseminars, verbringen, überzeugt, daß sie sich in dieser streng akademischen Atmosphäre sehr rasch erholen werde.

Während dieser Zeit erhielt Marcienne, die man doch nicht in den vier Wänden eingeschlossen halten konnte, die Erlaubniß, mit ihren Freundinnen, zwei jungen Engländerinnen, auszugehen, mit denen sie vor Kurzem bekannt geworden war und deren freies, unabhängiges Gebahren ihr ungemein gefiel.

— Wollen wir heute Nachmittags in den Louvre gehen? fragten Minnie und Dorry, die sie eines Tages nach dem Gabelbrühstück abholten.

Das Wetter war abscheulich, und mit ihrem praktischen Sinn hatten es die jungen Britinnen für vortheilhaft erachtet, einen Gang durch die Galerien zu machen und sich dabei von ihrer französischen Freundin führen zu lassen.

Marcienne willigte ein.

Im Senat waren wichtige Debatten im Gange, und schon hatte ihr Vater das Haus verlassen mit einer dicken Aktentasche unter dem Arm und einer hochtrabenden Rede auf der Zunge. Nun ging auch sie aus, rechts und links von je einer schmalen, in wasserdichten Kautschuk gehüllten und mit einem Hut aus Wachselektrolyt gewappneten Gestalt flankirt, die in diesem Aufzuge den Nebelmassen Londons, den Regenschauern Hollands, den Schneefällen Norwegens und den Stürmen Newyorks erfolgreich getrotzt hatte. Konnte man diese Gestalten auch weder schön noch elegant nennen, so war ihnen doch nicht ein gewisser Chic abzuspreehen, der Allen eigen zu sein scheint, was aus Albion stammt.

Minnie wie Dorry konnten mit den gleichen Worten charakterisirt werden: sie standen im Alter von zwanzig bis dreißig Jahren, waren weder schön noch häßlich, dafür groß, mager, flach, untadelhaft im Auftreten, ein wenig hochmüthig, weil sie zur Aristokratie gehörten, intelligent, sichblütig und vor allen Dingen stets aufs Praktische und Vernünftige bedacht.

Ihre Unterhaltung bestand vornehmlich aus Fragen und Vergleichen. Da sie einmal in Frankreich waren, so wollten sie die französischen Sitten und Gebräuche gründlich studiren, und im Tausche für die ihnen gewordenen Aufklärungen dienten sie bereitwillig mit ihrem eigenen Wissen.

— Weshalb gehen in Paris die jungen Mädchen

nicht allein aus? fragte Minnie zu Marcienne gewandt, als sie um die Ecke der Rue de Babylone bogen, in der der Senator wohnte.

— Weil das hier nicht Sitte ist, gab die Ge-fragte ein wenig oberflächlich zur Antwort.

— Und weshalb ist es nicht Sitte?

— Weil... weil sich die französischen jungen Mädchen langweilen, wenn sie allein sind.

— Haben sie denn so leere Köpfe, daß ihre Gedanken nicht hinreichen, um sie zu beschäftigen? Marcienne wollte ihre Landsleute nicht so schmählich verdächtigen lassen und sagte:

— Auch sind sie, wenn sie allein auf der Straße erscheinen, unangenehmen Begegnungen ausgesetzt.

— Verstehen sich denn die jungen Französinen nicht zu vertheidigen? Wir, meine Schwester und ich, reisten mit der Bahn und dem Schiff durch Italien, die Schweiz, Deutschland, und niemals richtete Jemand ein ungehöriges Wort an uns. Engländerinnen sagt man niemals etwas Unziemliches.

— Den Französinen auch nicht! versicherte Marcienne stolz.

— Wozu benötigen sie dann eine Begleitung wie die Türkinen oder Chinesinnen?

— Aber sobald uns die Sache nicht lästig ist... suchte Marcienne zu vertheidigen, da sie mit ihrer Logik zu Ende war.

Allein Dorry ging den Dingen gern auf den Grund.

— Ueberflüssige Dinge, liebe Freundin, sollten in einer wohlgeordneten Gesellschaft nicht geduldet werden. So sagt und denkt man wenigstens bei uns in der englischen Heimath.

Marcienne hätte dem entgegenhalten können, daß man mit dieser Logik auch die Vögel, die

des Longworth'schen Ehepaars in Bayreuth wird gemeldet, daß von einer Mißstimmung Frau Cosima Wagner's gegen Longworth's wegen der amerikanischen Parifal-Aufführungen nie die Rede war, da viele angesehenere amerikanische Familien auch jetzt freundschaftlich auf Bahnsried verkehrten. Während alle Fürstlichkeiten und besonderen Festspielgäste auf Bahnsried ihre Karte abgaben oder Besuche machten, unterließ dies das Longworth'sche Ehepaar und dokumentierte hiedurch, daß es keinen gesellschaftlichen Anschluß mit der Wagner'schen Familie suche. Eine Annäherung Frau Wagner's an Longworth's wäre also aufdringlich erschienen. Was die Vergewöhnung der von Longworth's gemieteten Wohnung betrifft, so hat natürlich die Wagner'sche Familie mit Wohnungsbesorgungen nichts zu thun.

(Ein Mann, der sich nie gewaschen hat.) Ein solcher Mann ist der Italiener Federigo Cerboni. Er hat es fertig gebracht, 75 Jahre alt zu werden und sich seit 65 Jahren nicht zu waschen. Federigo Cerboni wohnt in Gelsomina bei Florenz, Via Grechi Nr. 18. Er ist Apotheker von Beruf, also ein Mann, der nahe von Krankheit und Gesundheit wohnt und der Bescheid weiß in der Nachbarschaft. Und also sprach er zu einem Zeitungsmann, der ihn interviewte: „Ich bin lebhaft und heiter, habe nie Kopfschmerzen gehabt, habe einen vorzüglichen Appetit, schlafe königlich, obgleich ich mich nie wasche, auch das Gesicht nicht, wenn ich des Morgens aufstehe. Das einzige Handtuch, das sich in meinem Besitz befindet und das mir meine Cousine vor fünf Jahren geschenkt hat, ist noch unberührt und hängt im Spind. Ich habe, seit ich zurückkam, nie ein Bad genommen. Nie habe ich mich freiwillig gewaschen, und seit meinem fünften Lebensjahre hat es meine Umgebung aufgegeben, mich zu dieser Prozedur zu zwingen. Wenn ich bedenke, wie viel Geld das Toilettezimmer einem Haushalt kostet! Wäber, Douchen, Waschbecken, Seife, Mundwasser, Handbürsten, Wasserkrüge, Spiegel, Kämme, Zahnpasten und Parfümerien und noch eine Anzahl von allerlei überflüssigem Kram! Und was ist der Nutzen davon? Sind die Menschen deshalb gesünder, friedlicher, gütiger? Essen sie besser, schlafen sie ruhiger? Und nun schauen Sie mich an!“ Der Interviewer folgte dieser Aufforderung und erhob den Kopf. Dann jagte er: „Ich spüre einen sonderbaren Geruch!“ — „Fürchten Sie nichts, mein Herr“, rief Federigo mit Ueberzeugung, „hier sind gar keine Gerüche! Ich gebrauche keinerlei Parfümerien, keinerlei künstliche Wohlgerüche, keine Eau de Cologne. Es ist eine Sinnes Täuschung, die Sie befangen hat.“ Der Interviewer ließ den Kopf wieder sinken. Eine Stunde später saß der Mann in einer wohltemperierten Badewanne und suchte zu vergehen. Der Interviewer natürlich.

(Die Guillotine im Ruhestand.) Durch einen neulich gefaßten Beschluß der französischen Minister ist die Guillotine — wie schon gemeldet — in Ruhestand versetzt worden. Die Minister haben nicht, wie das in Russland die Revolutionäre verlangen, die Todesstrafe abgeschafft, sondern sie haben einfach die für die Instandhaltung der Guillotine ausgegebenen Jahresgelder vom Budget gestrichen. Es erübrigt noch, daß Kammer und Senat den Beschluß gutheißen, und die Guillotine muß zum alten Eisen wandern. Im Ruhestand befindet sie sich übrigens schon eine gute Weile, denn seit Felix Faure sind nur äußerst wenige Todesurtheile in Frankreich vollzogen worden. Herr Dubet machte fast regelmäßig von seinem Vergnügungsrecht Gebrauch und schaffte somit die Todesstrafe praktisch ab. Gesellschaft sind Todesstrafe und Guillotine in Frankreich schon zweimal abgeschafft worden, und zwar beidemal gerade von solchen Leuten, die von den für die Stützen der Gesellschaft streitenden Geschichtschreibern als Bluthunde und Nordbrenner geschildert wurden und noch immer werden. Das erste Mal waren es die abscheulichen Verbrecher von 1848, die sofort nach Erklärung der Republik die Todesstrafe abschafften, das zweite Mal aber waren es gar die in jedem gutdenkenden Geschichtsbuche als Auswurf der Menschheit verzeichneten Communarden. Dieses Worts-

gesindel, das nach Aussage der Verfaller Geschichtschreiber nach Mord und Brand, nach Feuer und Blut schrie, verkündet nicht nur in seinem „Journal Officiel“, daß die Todesstrafe abgeschafft sei — nein, die Commune veranstaltete ein großes Fest, und in Gegenwart einer zahlreichen Menge wurde am 6. April 1871 die Guillotine von der Bürgermeisterei des XI. Stadtbezirks feierlich verbrannt. Einige Tage später wurden auch die fünf Steine an der Place de la Roquette, die beim Aufstellen der Guillotine als Fundament dienten, herausgerissen, um jede Erinnerung an die öffentlichen Hinrichtungen auszutilgen. Sobald Versailles die Besieger der Commune besiegelt hatte, wurden die fünf Steine wieder eingesetzt, und man baute eine neue Guillotine, die nämlich, die von der gegenwärtigen Regierung in den Ruhestand gesetzt werden soll. Da die Sache jetzt ganz ohne Pomp und Geschrei geschieht, wird vielleicht Ernst daraus, und dann wird wohl diese letzte Guillotine in der Nummernkammer irgend eines Pariser Museums still und friedlich vermodern und verrotten.

(Eine Falschmünzwerkstätte im Dogenpalast.) Man schreibt aus Venedig: Als die Maurer im Saale der Censoren im Dogenpalast einige Reparaturen bewerkstelligten, entdeckten sie eine ganz unbekanntes Kammer. In der Mitte derselben befand sich ein verstaubter Tisch, auf dem Stäbchen, Mineralien, chemische Substanzen, ein Rosenkranz, ein Almosenbeutel aus rothem Damast mit veraltetem Kreuz, ein Saft Nische, eine Reisetasche und dergleichen mehr zu sehen waren. Sofort dachte man, in ein Falschmünzer-Laboratorium gerathen zu sein, und die aufgefundenen Dokumente gaben auch Aufschluß, daß man nicht geirrt habe. Die mysteriöse Geschichte wurde in Kurzem aufgeklärt. Im Jahre 1661 kam ein französischer Soldat, Jean Rebel, der im Türkenkrieg den rechten Arm verloren hatte, nach Venedig. Er war arm wie eine Kirchenmaus und die Behörden erlaubten ihm, zu betteln. Doch auch im XVII. Jahrhundert, wie in unserm, läßt sich nur wenig mit solcher Beschäftigung verdienen; kurz, der Soldat suchte auch Rosenkränze und Reliquien zu verkaufen. Auch letzteres war wenig lohnend. Da kamen ihm in die Quere ein Waffenschmied und ein Geißlicher, die Drei vereinten sich: Ersterer schmiedete Metalle, Letzterer bereitete die Säuren und der Soldat half ihnen mit bestem Willen. Die schönsten, blauesten Zechinen wurden erzeugt, und alle Drei erfreuten sich der guten Gewinne. Wie es kam, erfuhr man aus den Dokumenten bis jetzt nicht, allein die Falschherbande wurde in die berühmtesten Kerker der Bogzi eingesperrt, ihre ganze Wunde in Beschlag genommen und im Dogenpalast aufbewahrt, wo sie nun nach so langer Zeit zufällig ans Tageslicht gekommen ist.

(Eine romantische Hochzeit) fand in Washington zwischen Frau Lawe, einer reichen Witwe, und Charles V. a. l. o. d. y, einem blinden Straßensänger, statt. V. a. l. o. d. y war früher Opernsänger, sah sich aber schließlich, als er blind wurde, gezwungen, seinen Lebensunterhalt als Straßensänger zu erwerben. Mit der Gitarre in den Händen sang er in den Straßen Washingtons und erwarb sich so ein auskömmliches Dasein. Frau Lawe war, so lange V. a. l. o. d. y noch in der Oper sang, eine seiner Verehrerinnen, verlor ihn aber dann ganz aus den Augen. Vor einigen Monaten sah sie am Fenster ihres Hauses und hörte mit Entzücken dem Singen eines blinden Straßensängers zu. Die Stimme erinnerte sie an V. a. l. o. d. y, und als sie nun auf den blinden Sänger sah, entdeckte sie zu ihrer Ueberbahrung, daß es V. a. l. o. d. y selbst war. Sie hatte nie von seiner Erblindung gehört und konnte sich nicht erklären, warum er die Bühne verlassen hatte. Sie ließ den blinden Straßensänger zu sich rufen und erbot sich, ihn zu heirathen. V. a. l. o. d. y sagte selbstverständlich nicht nein; die Ehe wurde geschlossen, und er befindet sich jetzt mit seiner Frau auf der Hochzeitsreise nach Colorado.

(Wie man nunsonst frühstücken kann.) Die Städte El Paso und Ciudad Juárez liegen am Rio

Grando, der bis zu seiner Mündung in den Golf von Mexiko die Grenze zwischen Texas und Mexiko bildet, und zwar auf der einen Seite die amerikanische Stadt El Paso, dieser gegenüber auf der anderen Seite des Flusses die mexikanische Stadt Juárez. Beide sind durch eine Brücke verbunden. In El Paso gilt der amerikanische Dollar selbstverständlich 100 Cents, der mexikanische dagegen nur 85 Cents. In Juárez herrscht genau das umgekehrte Verhältniß. Ferner ist in beiden Städten das kleine Geld außerordentlich rar. Wenn nun ein Mann in El Paso am Morgen sein Frühstück für 15 Cents trinkt und einen amerikanischen Dollar in Zahlung gibt, so erhält er einen mexikanischen Dollar heraus. Geht der Mann nun am nächsten Morgen über die Brücke nach Juárez zu, läßt sich dort ein Frühstück für 15 Cents geben, so erhält er für seinen mexikanischen Dollar wieder einen amerikanischen zurück, der sich in El Paso aufs neue vorteilhaft verwerten läßt. Wer also gut zu Fuß ist und über einen Dollar verfügt, dem ist die Gegend ein richtiges Fischlein des Reichthums!

(Die Badehose als Besuchs-toilette.) Während König Edward von England auf den großen Rennplätzen in diesem Jahre der Herrenmode neue Bahnen gewiesen hat, indem er zur allgemeinen Ueberzeugung, wie hier kürzlich schon erzählt wurde, in Schuhen aus weißem Leder und einem schneeweißen Cylinderhut mit schwarzem Bande erschien, hat die Jeunesse dorée von Newyork sich durch die sommerliche Hige bewogen gesehen, eine noch viel kühnere und der Temperatur angemessene Neuerung einzuführen. Es scheint, daß die Hige in den Seebädern, wo die elegante Welt Amerikas augenblicklich versammelt ist, einen derartig drückenden Grad angenommen hat, daß vor ihrer Allgewalt gewisse menschliche Vorurtheile nicht mehr standhalten. So berichtet man aus einem dieser Badeorte, daß sich dort neulich, als das Thermometer 40 Grad im Schatten zeigte, die jungen Herren gegenseitig verabredeten, vom Morgen bis zum Abend überhaupt kein anderes Kostüm anzuziehen als — die Badehose. In der Badehose frühstückten sie, in der Badehose gingen sie am Strande spazieren, in der Badehose nahmen sie ihr Diner im Freien ein, und in der Badehose stateten sie des Nachmittags ihre Visiten ab. Es wäre interessant zu hören, aber darüber schweigt der Bericht sich leider aus, ob sie in dieser eigenartigen Besuchs-toilette auch überall, wo sie vorprachen, „die Herrschaft zuhause“ fanden.

(Amateur-Zigenerinnen.) Eine neue Art, sich eine Ferienherholung zu verschaffen, die noch dazu keine Kosten verursachen soll, haben einige junge Mädchen in Clapham, einem Stadttheil von London ausfindig gemacht. Sie wollen als Amateur-Zigenerinnen mit einem Wagen das Land durchstreifen und dabei verschiedene Waaren verkaufen, um aus dem Erlös die Reisekosten zu bestreiten. Wie die unternehmende Führerin erklärte, begten sie diesen Plan schon seit Langem; aber erst in diesem Jahre wollen sie die Durchführbarkeit der Idee erproben. Die Gesellschaft wird im Ganzen aus sechs jungen Mädchen bestehen. Sie haben einen großen Reisewagen, wie ihn die Zigerinnen haben, gemietet und ihn sehr hübsch eingerichtet mit weißen Mouffelinvorhängen an den Fenstern. Sie wagen es jedoch nicht, ihre Fahrt von Clapham aus zu beginnen, da sie fürchten, hier allzugroße Sensation zu erregen, sondern sie haben den Wagen nach Kent bestellt und werden ihre Tour durch diese Grafschaft und dann durch Surrey und Sussex unternehmen. Auch entsprechende Kostüme aus farmoilrother Leinwand mit weißen Schürzen und rothen Tüchern um den Kopf haben sie sich zurecht gemacht; sie werden selbst für sich kochen, und sogar die Pferde wollen sie selbst besorgen. Die Waaren, mit denen sie handeln wollen, sind Korbstühle, Körbe, Wesen und Vogelbauer.

Blumen, wie überhaupt Alles, was den Schmutz und den Reiz des Lebens ausmacht, unterdrücken müßte; daß die jungen Mädchen, wenn sie ihre glückliche Sorglosigkeit gegen eine frühzeitige Aufklärung vertauschen, dabei viel mehr verlieren als gewinnen; daß die Sitten eines jeden Landes im Temperament, den Wünschen und gesellschaftlichen Anforderungen seiner Bewohner wurzeln, und daß keinerlei Grund besteht, um das englische Ideal an die Stelle des unsrerigen zu lassen, — ganz im Gegentheil sogar. Doch sie wünschte die Debatte, die sie langweilte, abgeschlossen zu sehen, und sagte:

— Sie werden über diesen Gegenstand mit Papa sprechen; solche Dinge bilden seine Spezialität. — O, wir werden uns freuen, die Ansicht eines Spezialisten zu hören! versicherten die beiden Schwestern wie aus einem Munde.

Man hatte inzwischen den Weg zurückgelegt, ohne der Leute zu achten, an denen man vorüberkam, und ohne sogar zu bemerken, daß der Regen mit verdoppelter Gewalt strömte.

Im Museum angelangt, hatte Marcienne die Genugthuung, ihre während der philosophischen Unterhaltung ein wenig erschütterte Ueberlegenheit neu besessigen zu können.

— Wir benötigen keinen Katalog! rief sie aus. Alle diese Bilder hier sind mir seit meiner Kindheit bekannt, und ich habe sie durch Kenner ersten Ranges, durch meinen Vetter Capleon und Andere, erläutern gehört.

Sie lächelte unwillkürlich, als sie den Namen Philipp's nannte und sich an die häufigen Besuche erinnerte, die sie an seiner Seite diesen Räumen abgestattet, als er sich darin gefiel, sie zu unterweisen, so lange sie noch ein kleines Mädchen war. Und es war so gut, so angenehm gewesen, von ihm

zu lernen, fast so gut, wie von Großmama erzogen zu werden. Er besaß die nämliche Geduld, das gleiche Verleugnen des eigenen Ich wie jene, nur daß sich dazu jenes feste Urtheil, jene Geistesklarheit gesellten, die unwillkürlich imponiren. Und so geschwächlich Marcienne auch war, sie schwieg gerne, um ihm zuzuhören, und als sie jetzt wieder vor diesen Bildern, ebenso vielen Meisterwerken der verschiedensten Schulen stand, glaubte sie seine Stimme wieder zu hören, wie sie sie auf jede einzelne Schönheit dieser Erzeugnisse größter Kunst aufmerksam zu machen suchte. Seine Lehren hatten sich entschieden bleibend ihrem Gedächtnisse eingepägt, denn es bereitete ihr keinerlei Schwierigkeit, bei jedem einzelnen Gemälde ihren Begleiterinnen mit den ausführlichsten Angaben über die Schule, der es entstammte, über Entstehen und Bedeutung des Vorwurfes zu dienen.

Förmlich betäubt durch die Fluth von Aufklärungen, die ihnen zu theil wurden, trachteten Winnie und Dorry trotzdem sich möglichst viel zu merken und notirten fleißig in ihren Taschenbüchern. Doch plötzlich blickten sie auf die Uhr und wie aus einem Munde riefen sie aus:

— Drei Uhr! Wir müssen ja zum Vortrag! Und schon schien es für sie außer diesem Vortrag nichts Anderes auf der Welt zu geben. Sie zogen ihre Schleier herab, machten auf den Hacken kehrt und strebten eilends dem Ausgange zu, in einiger Entfernung von Marcienne gefolgt, die nach allen Seiten bedauernde Blicke schweifen ließ. Noch schwelgte sie in dem Genuße der Herrlichkeiten, die sie nach so langer Zeit hier wieder gesehen, und die Außenwelt erschien ihr dagegen kalt und nüchtern, zumal diese in ein graues, düsteres Licht gehüllt war, wie es im Winter an der Tagesordnung ist.

Die in den Sälen zerstreuten Gestalten machten den Eindruck auf sie, als wären es schwarze Fliegen.

Doch mit einemmale wurde ihr Blick starr. In dem viereckigen Saal hatten sich zwei Damen, die bisher ruhig dagehessen, erhoben; sie waren noch zu weit, als daß sie ihre Gesichter zu unterscheiden vermocht hätte, allein das ganze Auftreten der beiden kam ihr so bekannt vor.

Aber nein, sie konnten es nicht sein! Wie kämen die nach Paris?

Und trotzdem waren sie es!

Sie kamen näher und Marcienne erkannte zunächst die Kleider: schwarze Seide mit gelbem Fliiter und rothes Tuch mit weißen Streifen, dann die Gesichter: das breite, aufgedunsene Antlitz der Frau Cauffade und das scharfe Profil Raemi's.

Man hatte auch sie erkannt. Jetzt winkte man ihr, und wie auf Verabredung schritt man aufeinander zu.

— Welches Glück, Sie hier anzutreffen, mein theures Kind! stoterte Frau Cauffade.

— Wir haben Sie förmlich gesucht, gestand ihre Tochter.

Die beiden Engländerinnen, ungehalten über diese Begegnung, die die reinste Zeitvergeudung für sie bedeutete, zogen sich zurück und Marcienne konnte die Frage, die sich ihr sofort auf die Lippen gedrängt hatte, aussprechen:

— Ist Jedermann wohl auf?

Frau Cauffade lächelte honigsüß, was sofort beruhigend wirkte, und erwiderte:

— Ich kann Sie versichern, daß Alles munter und wohl auf ist.

(Fortsetzung folgt.)

Prag, 16. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Waffig zur sofortigen Lieferung 19 K. 80 H., per Oktober-Dezember 19 K. 80 H., Camp. 1907/8 - K. - H. - Tendenz: Stetig.

Hamburg, 16. August. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 20 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 65 Pf., per Januar-März 17 M. 65 Pf., per Mai 18 M. 5 Pf. - Tendenz: Stetig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gieschke u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren und

schwachem Geschäftsgange blieben die Preise unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorberes von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., hinteres von 1 K. 25 H. bis 1 K. 35 H. Alles per Kilogramm en gros.

Räuber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, Landwaare von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 96 H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm.

Fleischschweine 1 K. 10 H. bis 1 K. 25 H. per Kilogramm en gros.

Gier. Prima ungarische zu 66 K. bis 68 K., mindere Sorten zu 60 K. bis 62 K. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 10 H. bis 2 K. 20 H., Kochbutter von 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H., Topfen von 10 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete Gänse 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H. per Kilogramm en gros. Wachendel 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H., Brathendel 1 K. 80 H. bis 2 K. 20 H., Suppenhühner 3 K. bis 3 K. 60 H., Alles per Paar en gros.

Birnen 16 H. bis 24 H., per Kilogramm en gros.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'L. Ung. Staatsanleihe', 'II. Deft. Staatsanleihe', 'III. Fremde Staatsanleihe', etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'VIII. Berg- u. Ziegelf.', 'IX. Mühlen.', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XVI. Saluten.', 'XVII. Devisen (vista)', 'Liquidations-Curse vom 13. August.', etc.

Csődtömegeladási hirdetés. Vb. Stern Dávid tiszánai kereskedő csődtömegében a csődválasztmány a csődtömeghez tartozó és a csődeltár 1-271 tételei alatt leltározott és 5368 kor. 38 fillérre becsült rőfös- és rövidáru, fűszerárú, valamint üzleti felszereléseknek zárt ajánlati verseny útján egy tömegben leendő eladását határozta el.

Geheime Krankheiten. Die seit 28 Jahren bestehende und besttämte Ordination... Dr. Kajdacsy. g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyo-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).

Az asztalosok szövetkezeti Butoresarnoka. A budapesti asztalos-partestület védnöksége alatt álló Butoresarnok és hitelszövetkezet mint a központi hitelszövetkezet tagja, felhívja a nagy érdemű butorvásárló közönség figyelmét a VIII. ker., József-körút 28. szám Bérkocsis-utca sarok, valamint IV., Ferencziek-tere 1. sz. alatti királyi bérpalotában dusan felszerelt modern és stilszerű lakberendezéseinek megtekintésére, a melyek jutányos áron játállás mellett adatnak el.

MAGYARORSZÁG ELŐ, LEHARCOZÓ ÉS LEGIOB HINNEVŐ ORÁZLETÉ. Alapították 1847. János Brausweller. Cs. és kir. kizárólagos szab. chronometer- és műóra, felkalkója a remontoir ingóráknak stb. stb. ÓRAK, ÉKSZEREK 10-ÉVI JÓTÁLLÁSSAL RÉSZLETFIZETÉSRE. Képez árjegyzék bérmentve, javítások pontosan eszközöztetnek.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 17. August 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 15

Király Színház.
Madár Matyi.
Látványos budapesti életkép
titokzáró képen. Irták: Hel-
táti és Molnár Ferencz.
szerepét szerzette és összeállí-
to Marthon Géza.
Lenke, leánya Medgyaszay
Madár Matyi Sziklai
Laci gróf Molnár
Líviusz Rátkai
Lakatos Csizsár
Kereszbrák Vágó
Kezdeté 8 órákor.
Königl. ung. Oper. Nationaltheater, Lustspieltheater
Volkstheater, Ungar. Theater und Urania Theater
halten Ferien.

Fővárosi nyári színház.
A fekete tenorista.
Böhözatos operette 4 képen.
Irták Bouviér és Tonner.
Fordította: Tábori Emil. Zo-
nó-jét szerzette August Leon.
Kezdeté fél 8 órákor.
Városligeti nyári színház.
Scheriack Holmes.
Eredeti dedektív vigjáték 3
felvonásban.
Kezdeté fél 8 órákor.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Heute und alle Abende
das amüsante August-Programm.
29 Spezialitäten.
Anfang präzise 8 Uhr. Anfang präzise 8 Uhr.
Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zi-
geunerkapelle Vörös Elek.

Freitag, den 17. August, findet in der grossen
Park-Restoration des Set-Lucabadés
ein grosser Benefize-Abend
des Dirigenten Herrn Prof. Heinrich Wiesen-
dorff und des Symphonie Orchesters statt.

- Programm:**
- I. „Hunyady László“, Overture: Erkel.
 - II. a) „Brautlied“ (a. d. Symphonie Goldmark.
b) „Hochzeitsmarsch“ (Ländl. Hochzeit)
 - III. „Geschichten a. d. Wiener Wald“, Walzer: Strauss.
 - IV. „Traviata“, Phantasie: Verdi.
 - V. „Leonore“-Overture Nr. 3: Beethoven.
 - VI. „Siegfrieds Tod“, Trauermarsch aus der „Götter-
dämmerung“: Wagner.
 - VII. a) „Largo“: Händel.
b) „Valse caprice“: Rabenstein.
 - VIII. Capriccio italiano: Tschaiowsky.
 - IX. Grosse Phantasie a. d. Oper „Fausthäuser“: Wagner.
 - X. I. Satz aus dem Violinkonzert Beethoven's. Vor-
getragen von Herrn Laurenz Korb, erster Konzertmeister.
 - XI. II. Ungarische Rhapsodie: Liszt.
 - XII. „Ubi bene, ibi patria“, Marsch: Wieselndorf.

Neu! **Neu!**
Restaurant KAPS
VI., Königsgasse u. Eötvösgasse Ecke
(vis-à-vis dem Königstheater)

Modernen Betrieb und Komfort.
Gute ungarische Küche.
Mässige Preise.
Hochachtungsvoll
JOSEF KAPS,
vordem langjähriger Pächter der Restau-
rants auf der St. Margarethen-Infel.

Neu! **Neu!**
Eröffnet ist das neu eingerichtete Hotel
„Nemzeti szálloda“
mit 60 billigen und reinen Zimmern. Budapest, VIII., Ecke
Népszínház- u. Csokonaygasse, direkt hinter dem
Volkstheater. Zimmer im Parterre und am Stock. Elektrische
Beleuchtung. In jedem Stock Badezimmer. Telefon 57-23.
Hotel der Ruhe und Heimlichkeit suchenden Bürgerklasse.
Zimmer-Preise von fl. 1.- bis fl. 4.-
Bernath G. Gilányi, Géza Egerváry,
Hotel-Eigentümer. Geschäftsführer.

Hotelverpachtung.
Verpachte mein „Hotel zur Krone“,
in **Liptó-Szt.-Miklós** alteingeführtes, be-
strenommirtes, gutgehendes Hotel mit Restau-
ration und Kaffeehaus, komplet eingerichtet,
vom 1. Februar 1907. Näheres zu erfahren
beim Eigenthümer **Berthold Weiser**, bis
1. September: Zárviva, Árva-m., von dann
an Budapest, Csömöri-ut 46.

ÖS-BUDAVARA
TULPENSTADT. Direktion: A. Friedmann
Heute, Freitag, 17. Aug., geöffnet v. 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh.
Grosses Gala- und Elite-Fest.
Entrée bis 9 Uhr 60 H. Entrée bis 9 Uhr 60 H.
Selbst des weltberühmten Dompteurs Coleman
(birt aus Amerika) mit seinen 36 dressirten Thieren. **Marry**
u. Rose, die besten Miniatur-Hand-Equilibristen.
Johnson und Deane
mit vollständig neuem Programm, ferner das ganze kolossal
verfärbte August-Programm. Folies Caprice, Moulin
Rouge, World-Bioscop, Novitäten-Abend.
Konzert der vollständigen Horvód-Kapelle.
Grosses Feuerwerk.
Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, 9 Uhr ab 1 Krone.
Ermässigte Karten in allen Taxien u. allen Omnibussen.
Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.
Infolge des reichhaltigen Programms Beginn des Varietés um 9 1/2 Uhr.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Der billigste und bequemste Ausflug
von Budapest nach Vác und Nagymaros.
Am Sonntag, den 19. August, d. M. und Mon-
tag, den 20. August (St. Stefanstag), finden Sonder-
fahrten ab Budapest mit Verührung von **Batthyány-**
platz und **O-Buda** nach **Vác** und **Nagymaros**
sowie retour nach folgendem Fahrplane statt:
I. Abfahrt von Budapest-Petöfiply um . . . 8:00 Vorm.
II. Abfahrt von Budapest-Petöfiply um . . . 2:30 Nachm.
I. Abfahrt von Nagymaros . . . 11:30 Vorm.
II. Abfahrt von Nagymaros . . . 8:00 Abends

Besonders ermässigte Fahrpreise für diese Sonderfahrten:

Von Budapest nach Vác	ob. umgekehrt	40 H. u. 30 H.
Von Budapest u. Nagymaros	ob. umgekehrt	100 H. u. 70 H.
Von Vác nach Nagymaros	ob. umgekehrt	60 H. u. 40 H.

Ferner werden zur besonderen Bequemlichkeit des
Publikums **Tour- und Retourkarten** zu folgenden
weiter ermässigten Preisen ausgegeben: I. Platz II. Platz
Von Budapest nach Nagymaros u. zurück 150 H. u. 120 H.
Von Vác nach Nagymaros und zurück 90 H. u. 75 H.
Diese Sonderfahrten werden durch einen grossen
komfortabel ausgestatteten Salondampfer ausgeführt. — In
Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit vor-
züglicher Küche, civilen Breiten und vornehmlicher Be-
dienung. Zwischen Nagymaros u. Visegrad steht eine regel-
mässige Ueberführungsverbindung. Um den etwaigen Ueberfüllun-
gen und dadurch hervorgerufenen Schwierigkeiten bei der
Uebertreibung vorzubeugen, hat die gefertigte Direktion ver-
fügt, dass bei der Rückfahrt von Nagymaros und Vác in
erster Reihe die Besitzer von Tour- und Retourkarten be-
rücksichtigt, bezw. befördert werden. Für den Fall besonderer
Andranges wurde des Weiteren veranlasst, dass ausser dem die
Sonderfahrten ausführenden grossen Dampfer im Bedarfs-
falle auch ein zweites Personenschiff zur Aufnahme der Rei-
senden eingeschoben werde. Sollten diese Sonderfahrten aus
irgend einem Grunde unterbleiben, so wird diesbezüglich recht-
zeitige Publikation erfolgen. Genaueres enthalten die funde-
machen Plakate.

Die Verkehrsdirektion
Ein routinirter,
kautmännisch gebildeter junger Mann wünscht einige gute
Vertretungen
zu übernehmen. Gest. Anträge werden unter Chiffre „Tüch-
tig 127“ an die Exp. erbeten.

Spotthbillig.
Hochzeits - Geschenke und
Brautausstattung.
Provinzbestellungen Verpackung gratis
Ortner Rezső és Tsa
Budapest, Teréz-körut 32.
Karlsbader Porzellan
12 Personen Rococo - Speiseservice
reich bemalt, stark vergoldet, eingebraunt.
Zusammen 36 Stück, bestehend:

2 oval Suppenteller	2 Mittenteller	fl. 26
2 große Bratenteller	2 Zentimeter	
2 kleine Bratenteller	2 große Teller	
2 gr. Weisbrotplatten	2 kleine Teller	
2 fl. Weisbrotplatten	2 Salbenteller	
2 Gemüseteller	12 tiefe Teller	
2 Salbenteller	36 flache Teller	
2 Suppenteller	12 kleine Teller	
6 Personen Speise-Service.		
Reich vergoldet, reizende Malerei. Smal gebrannt.		

Speiseservice, komplet, für 6 Pers., glatt, weiss . . . fl. 3.25
Speiseservice, komplet, f. 6 Pers., bemalt mit Goldrand . . . 5.25
Speiseservice, rococo, reich verg., wundersch. Malerei . . . 6.50
Speiseservice, Barock, feines Porz., wundersch. Malerei . . . 8.75
Speiseservice mit eingebrauntem Monogram in Gold . . . 10.75
Speiseservice, außerordentlich fein, herrlich schön . . . 13.50
6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrande,
fein geschliffen. **fl. 6.50**

6 Wasser-Gläser	6 Schaumwaengerl.	fl. 10
6 Wein "	1 Wasserkrug	
6 Cognac "	1 Weisbrotplatte	
6 Bier "	1 Weisbrotplatte	
6 Weingl. u. Tsch.	1 Weisbrotplatte	
6 Weingl. u. Tsch.	1 Weisbrotplatte	

Wass.-Service engl. bemalt mit Blume . . . fl. 2.75
Wass.-Service ganz gross . . . 3.25
Wass.-Service reich bemalt mit Majolika . . . 4.75
Zwecktafel rosafarbe mit eleganter Musterstaffe . . . 10 1/2 fr.

Ungarische Fluss- u. Seeschiffahrts Aktiengesellschaft.
Kaumelmachung.
Die Direktion der Ungarischen Fluss- und Seeschiff-
fahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, dass die in den Sommer-
monaten zwischen Budapest-Bisegrád-Dömös aufrechterhaltene
dritte Fahrt mit dem 23. August l. J. eingestellt wird und
dass vom 24. August l. J. angefangen täglich laut fol-
gender Fahrordnung nur zwei Fahrten aufrechterhalten
werden, und zwar:
Bergfahrt:
I. Fahrt Freitag ausgenommen täglich
Ab Budapest 8 Uhr 30 Minuten Vormittags
An Dömös 12 " 40 " Nachmittags
II. Fahrt täglich
Ab Budapest 2 Uhr 20 Minuten Nachmittags
An Dömös 6 " 20 " Abends.
Thalfahrt:
I. Fahrt täglich
Ab Dömös 4 Uhr 45 Minuten Früh
An Budapest 7 " 45 " Vormittags
II. Fahrt Freitag ausgenommen täglich
Ab Dömös 6 Uhr 35 Minuten Abends
An Budapest 9 " 35 " Abends.
Budapest, am 9. August 1906.
Die Direktion.

„Café HABSBURG“
im Centrum Wien, I., Rothenthurmstrasse, Ecke Adlery.,
im Hotel Habsburg
Wiedereröffnung: Samstag, 18. August.
Vollständig renovirt, adaptirt und neu eingerichtet. **Moderater Komfort.**
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.
Spieleäle. Billardsalon. Kegelbahn. Gesellschaftsräume.
Alle in- und ausländischen Blätter liegen auf. **Die ganze Nacht geöffnet.**
Hugo Fürst, Besitzer.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt: Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberenscheines ausgetauscht. Bei schriftlichen Anfragen: Retourmarke notwendig. (Telefon)

Bonne zu einem 5jährigen Mädchen wird gesucht. Französisch sprechende bevorzugt. Gest. Antr. erbeten unter Schifffr. „Solis 25“ an die Exp. 17266

Mérlegköpes könyvvezető, ki magyar és német nyelvben teljes jártassággal bír, keresünk. Azok, kik bányakönyvvezetésben gyakorlottak, vagy bányánál alkalmazásban voltak, előnyben részesülnek. Ajánlatot „Erdélyi Bányá R.T.“ címre Kolozsvára körüln. 17271

Tüchtigere Reisender der Kolonialbranche für Kroatien, Slavonien, Bosnien zu baldigem oder sofortigem Eintritt gesucht. Nur Herrn vom Fache werden ersucht, ihre mit Photographie versehenen Offerte an Adler u. Goldfinger, Esseg, zu senden. Kroatisch sprechende werden bevorzugt. Auch einen verlässlichen, bilanzfähigen Buchhalter suchen wir zu baldigem Eintritt. 17274

Bader, durchaus tüchtig und verlässlich, für dauernde Stellung wird in unserer Kanditenfabrik aufgenommen. Selber muß nachweisen, daß er längere Zeit in Kanditenfabriken als Bader thätig war. Offerte samt Gehaltsansprüchen an Ob.ung. Kanditenfabrik Deutsch u. Pollak, Miskolcz. 17270

Wir suchen per sofort einen verlässlichen Mann als Führer u. Verkäufer in unsere Sodafabrik, eventuell auch als Uebernehmer in unserer Dampf- mühle. Fachkenntnisse sind vorläufig keine erforderlich. Gehalt nach Uebereinkommen. 17271

Suche dipl. Lehrerin zu meinen zwei Mädchen als Erzieherin. Gefordert wird Unterricht der 4. Bürgerschulklasse für ein Mädchen und solcher der Elementarklassen für vier Kinder. Kenntnis der ungarischen, deutschen, französischen, event. englischen Sprache wie auch Klavier erwünscht. Gehalt 600 Kronen und ganze Verpflegung. Photographie nebst Offerte an Henriette Jahniger, Rajeczfürdő. 17264

Geb. Norddeutsche wünscht Stelle als Gesellschafterin oder zu Kindern, Provinz bevorzugt. Gest. Off. erb. an Fr. C. Koch, per Adr. Csillag, Albertfalva, Post Budafok. 59158

Konföder Lehrers Schulerpensionat, Csányigasse Nr. 8. Religiöse Erziehung, gründliche Klassenverbereitung. Unterrichtet hebräisch, deutsch, ungarisch. Ertheilt Privatunterricht, verbürgter Prüfungserfolg. Unterrichtet deutsche Handelskorrespondenz. 7451

Komptoirist gesucht mit schöner Handschrift, flinker Rechner, zu sofortigem Eintritt. Off. unter „B. R. 54531“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Andrassy-ut 7. 17311

Kanditengeschäft, 45jähriger Posten, wunderbar eingerichtet, ein gross und ein detail, ist frankheits- halber zu verkaufen. Kapital erforderlich 4000 Kronen. Zu erfragen (54565) im Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 17308

Füszerezlet Budán, talméréssel, igen jó meneteli, konkurrenzia nélkül, olesó házber, lakással e adó. Schiller, 1., Szarvas-utca 7. 17310

Komptoirista, lehelőleg a rövid és szövevényes szakmából, azonnali belépésre keresetik. Ajánlatok „Nagykereskedés“ jelleg alatt a kiadóra keretnek. 17703

Als Stütze der Hausfrau suche ein isr. älteres Fräulein oder Witwe, die die Hauswirtschaft in jeder Weise, auch in der Küche korrekt versteht. Offerte samt Photographie und Gehaltsansprüche sind an S. Schlesinger, Loper, Post Garampéteri, zu richten. 17210

„Argus“ Ermittlungs-Bureau, Budapest, Baross-gasse 109, Weiss. Auskünfte jeder Art, Adressen, Beobachtungen, Erledigung von Vertrauens-Angelegenheiten, Namhaftmachung reeller Firmen, Ueberall! In- u. Ausland, gewissenhaft, diskret. 59162

Fer. Erzieherin, welche zumindest 4 Bürgerschulen mit Vorzug absolvierte, im Nähen etwas bewandert und in Handarbeit tüchtig ist, und sich verpflichtet zu einem 8jäh. Mädchen, welches dann an einer öffentlichen Schule die Prüfung abzulegen hat, ferner einem älteren Mädchen in Deutsch, Ungarisch Privatstunden zu geben, habe auch 2 kleine Mädchen, welche Zuhörerinnen sein werden von 4 u. 5 Jahren und 3 Kinder in Verpflegung. Gehalt für 1 Schuljahr 300 Kronen samt ganzer Verpflegung. Offerte bitte deutsch und ungarisch samt Photographie und Originalzeugnissen an Adresse Friedberger Izidor, Chizsno, Kom. Arva, zu richten. 17268

Weinfässer, 46 Stück 6—700 Liter, 28 Stück 3—400 Liter und diverse kleine verkauft Blumenstein Mór, Ersekujvár. 17283

Verchiedene in jeder Hauswirtschaft brauchbare Gegenstände, Bilder, Delgemälde, schöne Service sind wegen Auflösung der Wirtschaft billig zu haben. József-körut 47, földsz. 1. 7452

Zur Eskomptierung von Annoncenaufträgen resp. Obligationen primärer Firmen gegen 15% Eskompteur gesucht. Angebote mit „Sicherheits-Geschäft 188“ an die Exp. 59188

Bakmeister, ungarisch, deutsch, flinker Arbeiter, guter Rechner, mit schöner Handschrift, von Budapest Dampf mühle gesucht. Dauernde Anstellung auch für ausgediente Rechnungsführer. Offerte erbeten an Rudolf Mosse, Budapest, Ferenciek-ter 3, unter „Dauernde Stellung 1869“. 59191

Villa in Budakesz, am Waldestrand, Kossuth-telep, 870 m² Grund, mit 3 Wohnungen, Gärtnerhaus, vorzüglichem Trinkwasser, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anträge an J. Engelmann, dorisfelbst. 17293

2 gyakornok posztó-nagykereskedés irodájába kezdőfizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „Allandó 87“ jelleg alatt a kiadóra csimzendők. 17297

Deutsche Bonne zu zwei Kinder gesucht. Gehalt 30 Kronen. Adr. in der Exped. 7450

Ungarische Korrespondentin, Maschinenschreiberin für elektrotechnisches Geschäft gesucht per sofort. Offerte unter „Elektrisch 49“ an die Exped. 7449

Buchhalterin, deutsch-ungarische Korrespondentin, Maschinenschreiberin für technisches Geschäft gesucht. Offerte unter „Technisch 48“ an die Exp. 7448

Konkurs. In der isr. Filialgemeinde Jálala, Kom. Hont, mit Anschluss der Gemeinden Kis-Gyarmat, Kis-Salo, ist die Stelle eines שוחט, שוחט per 1. September zu besetzen. Bewerber müssen von 3 anerkannten orth. Rabbinen קבלות haben. Gehalt per Woche 11 Kronen, freie Wohnung und schönen Garten und noch Nebeneinkommen. Reisekosten werden nur dem Acceptierten vergütet. Zeugnisse, wie auch Kopien der קבלות und Angabe des Alters und Familienstandes sind zu richten an die Adresse Ungar Adolf, Kis-Gyarmat, Hont-m. 59195

336 öl telek kis házzal együtt Rákospalota-Ujfalun eladó. Bóvobert Murányi-utca 55, III. 21. Déli 12—2. Ugyanott több butordarab olesón eladó. 17300

Komptoirist zum Saldo-Konto gesucht. Schriftliche Offerte in beiden Sprachen an Lakos Nándor, Maschinenschreiber, Budapest, VII., Szövetség-utca 3. 7457

Inkassanten Kolporteur und Agenten, die sowohl in Budapest wie auch in der Provinz Privatkunden besuchen, finden äußerst lohnenden und leichten Nebenverdienst bei S. Gaster, V., József-ter 13. Sprechstunden Vorm. 10—12, Nachm. 4—5 Uhr. 17302

Hausrepräsentantin, jedoch nur jung und hübsch, welche zu einem alleinstehenden Herrn in die Provinz gehen will, findet glänzende dauernde Verpflegung. Offerte mit Photographie unter „D. R. 40“ an die Exp. 7447

Reisender wird zu einer Wagentour jeweils der Donau als Gefährte gesucht. Adr. in der Exped. 17306

Gyakornok jó irással azonnal felvétetik. Kik már irodában működtek, előnyben részesülnek. Ajánlatokat kérek Neumann Adolf A. czéghöz, Erzsébet-körut 16, benyújtani. 7459

Festékkereskedésben segéd azonnal felvétetik. Salzberger Zsigmond, Budapest, VII., Kerepesi-ut 64. 7456

Segéd azonnal felvétetik Neumann Adolf A. czéghöz, VII., Erzsébet-körut 16, szőnyeg és kárpitos kellekek üzlete. 7458

Fiatal komptoirista, szép és helyes magyarnómet folyóirással, azonnal felvétetik. Magyar-nómet gyorsíró előnyben részesül. Ajánlatok Horváth Akos és Nádas czéghöz, VII., Erzsébet-körut 18. 7454

Ein junger fremder Herr sucht sofortige Absteigquartier, eventuell mit Pension bei ruhiger Familie oder einzelner Persönlichkeit, die ihm auch Zerstreuung u. Führung leisten kann. Offerte unter „Ausländer 176“ an die Exp. 59176

Kommiss der Schnitt- und Spezereiwaarenbranche, der 3 Landessprachen mächtig, wird mit 40 Kronen Monatsgehalt und freier Station per 15. September acceptirt. Offerte mit Angabe des Alters und Photographie erwünscht. Klein József, Zsarnóca. 17285

Seit 2 Wochen in Galizien. Deine Briefe erst heute daselbst nachgeschickt empfangen. Bin erst um 25 dort, pünktliche Verständigung folgt. Entschuldigende meine falschen Zusuhungen. Aus Deinen Mitteilungen schöpfte frische Hoffnung und Kraft. Alles Nähere mündlich. Balance. 59175

Gyakornok azonnali belépéssel alkalmazatik. Velvart és Werbber, papirnagykereskedés, Nagykorona-u. 11. 59169

Nervöse oder schwach-befähigte Kinder erhalten bei mir sachgemäßen Unterricht. volle Pension. Kelemen Ignác, Heilpädagoge, Budapest, VII., István-ut 29, I. em. 17304

Okl. tanítónöket nyelv- és zeneismerettel és anélkül, északnémet gyermekkertésznöket, bonneokat ajánl és elhelyez Kalmár Regina, Kerepesi-ut 6. 17295

Diplomierter Lehrer, 3er, wird zu 5 Kindern nach Szinye-Lipócz, Kom. Sáros, mit Eintritt per 1. Sept. bis 1. Juli 1907 aufgenommen. Mit einem Burschen ist die dritte Gymnasialklasse, er nur die dritte Bürger, ferner mit einem Mädchen die erste Bürger, mit den weiteren drei Unterricht der Normalklassen. Erwünscht ist ferner Hebr. Veten, Bibel und deutscher Unterricht. Gehalt 500 Kronen, Wohnung mit ganzer Verpflegung. Offerte mit Zeugnisstücken sind zu richten an Feldmann Adolf, Eperjes. 17278

Tüchtiger Kommiss der Spezerei- und Mehlbranche, der ungar. und slav. Sprache mächtig, wird aufgenommen bei Adolf Feldmann, Eperjes, wohin auch die Offerte zu richten sind. Schöne Handschrift wird bevorzugt. 17279

Kossuth Lajos-u. 13. großes Mezzanin-Lokal, für Musterlager, Bureau, Vertikalkalender oder Atelier geeignet, per 1. November zu vermieten. 59183

Ungar-Deutscher pers. Korrespondent, wie auch eine Maschinenschreiberin und ein Praktikant werden für ein erstrangiges Auskunfts-Bureau gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Schifffr. „Information 3175“ an Bloedner's Annoncen-Bureau, Südtor-utca 17294

Jüngerer Komptoirist oder Komptoiristin wird in techn. Geschäfte sofort aufgenommen. Deutsche Stenogr. erforderlich. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Technisch 190“ an die Exped. 59190

Fiatal irodista, szép irással gyári vállalatnál állandó alkalmazásra felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 198“ jelleg alatt a kiadóra csimzendők. 59198

Irodistanó magyar-nómet irással nagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok „J. H. 197“ jelleg alatt a kiadóra. 59197

Rákoskereszturon, Zsófia-telep, egy elegáns nyaraló 617 m², 80 grümmölesével, 300 m² szőlő, árnyas kerttel minden arzonon eladó. Czimber, papirnagykereskedés, Nagykorona-u. 11. 17305

Tüchtiger Kommiss, selbstständiger Verkäufer und Vortalarangeur der Out-, Schuh- und Herrenmode, wird per Ende August bei Fischer Ignác, B.-Gyarmat, acceptirt, wohin Offerte nebst Gehaltsansprüchen zu richten sind. 17283

Eine Kassierin, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für sofort gesucht. Zu erfragen bei Fajó, Kanditengeschäft, Teréz-körut 35. 59180

Verfüge über 10 Waggons prima Superphosphat 16/18%, á 49 Heller ab Bahnstation in Söde á 75 Kgr. Lieferbar Herbst 1906. Gest. Anträge unter „D. M. C.“ an die Exp. 17281

Állások. Ma jelent meg az Országos Pályázati Közlöny, mely az összes betöltendő állásokat teljes címekkel közli. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 17275

Dipl. Erzieher wird gesucht, der sich unternimmt, mit Erfolg 2 Bürgerklassen zu unterrichten und zur öffentlichen Prüfung zu stellen. Deseinen, die auch Griechisch, Latein, Tenach, ebenso im Deutschen unterrichten können, mögen Zeugnisstücken mit Gehaltsansprüchen an Weisz és Spiegel, Nagyberezna, senden. 59177

Gyorsíró, ki magyar és német gyorsírászatban egyenlően tökéletes és kellő gyakorlattal bír, nagyobb gyárvállalat részére lehetséges rögtön belépésre keresetik. Ajánlatok „Gy. 100“ jelleg alatt Goldberger hirdetői irodájába, Váci-utca 20, intézendők. 17192

Jah suche einen Erzieher zu 5—6 Kinder, 2 I.—IV. Bürgerschüler, die übrigen Volksschüler, auf ein Schuljahr. Derselbe muß auch ein perfekter Ungar, guter Deutscher und tüchtiger Hebräer sein. Gehalt 400 Kronen nebst freier Station. Posten sofort anzutreten. Offerte an Müller Márkus, Kajal. 17290

Abtug. Wegen Abreise nach dem Auslande ist ein gut eingeführtes Unternehmen nebst Kundenschaft zu übergeben. Zur Ablösung 800 Gulden nötig. Off. unter „Rentabel 174“ an die Exp. 59174

Jünger Kommiss der Spezerei- u. Mehlbranche, tüchtiger Detailver, dreier Landessprachen, hauptsächlich aber der slowakischen Sprache mächtig, wird per 1. eventuell 5. September acceptirt. Offerten nebst genauer Angabe ihrer geographischen Thätigkeit wollen Offerte an Szani Sichel u. Sohn, Liptó-Rózsahogy richten. 59184

Dr. Fried. Lengiels Birkenbalsam. erneuert u. verjüngt die Haut, befreit dieselbe von allen Entstellungen und Unreinigkeiten, wie Sommerprossen, Leberflecken, Ausschlag, Finnen etc., und macht sie glatt u. weich. Ein Krug samt Gebrauchsanweisung R. 3.— Dr. Lengiels Benzoe-Seife. mildeste u. zuträglichste Seife, für d. Haut eigens präparirt, per Stück R. 1.20. Zu haben in allen größeren Apotheken, Drogerien und Parfümerien darunter in Budapest bei Josef von Würdt und den Großisten

POLLITZER Bruchambulatorium. BUDAPEST, Károly-körut Nr. 10, Mezzanin. Unentgeltliche ärztliche Ordination für Bruchleidende. Schiefsgewachsene und Amputirte. Mäßige Preise. Individuelle Behandlung. Bruchbänder von Kr. 5 an. Auf Wunsch gratis erhältlich der I. Theil des ärztlichen Werkes: „Die Gesundheit“ welches sich mit dem Bruchleiden und dessen Heilung befaßt.

Olajgyártási gépek. Budapesti Malomépítészeti és Gépgyár PODVINECZ és HEISLER. Budapest, VI., Váci-ut 141. sz. Arjegyök kívánatra ingyen. Neues Zeitungs-Maschinenpapier ist um 10 Kr per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner 8 Kr. Näheres in der Exp.